sch-Herde

g-Herde
n besten Fabrikate
ahl zu niedrigsten
günstigen Zahlungs-
gungen.
Heiland
CHUM
traße 21.
bank?
westfälische
CHE
kneu, für Mk 295.-
rkaufen.
häftsst. dieser Zeitung
Einen 3 T.-
Dux-Kardan-
Schnell-Lastwagen
Baujahr 1924, 80
Prozent Vollgummi
bereift, z. Preise v.
3500 M. zu verkauf.
Gefl. Anfr. erb. u.
D 730 an die Ge-
schäftsst. dies. Ztg.
rtroffen
sind
pmanns
aschmaschinen
Frauen
shalb nur bei
n, Bochum,
enstr. 2
on 5181.
ialgeschäft dieser
platze. :—: Weit-
ungserleichterung
ung
Jugendheimat
l zur An-
zgebieten
schäft
eier
, I. Etage.
llung
se 14
chten,

Nr. 143. Dienstag, den 22. Juni 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

and

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Juni bis 4. Juli 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Vom Volksentscheid zum Abfindungsentwurf.

Regierung und Regierungsparteien für rasche Erledigung des Entwurfes. — Das amtliche Gesamtergebnis des Volksentscheids

Der Wille zur gesetzlichen Regelung.

Berlin, 21. Juni.

Das Ergebnis des Volksentscheids hat in Berliner politischen Kreisen keine sonderlichen Ueberraschungen ausgelöst. Vielmehr steht im Zusammenhang mit der Ablehnung des Volksentscheids die Frage im Vordergrund des Interesses, wie die Abfindung der Fürsten nunmehr zu regeln sein wird. Die Regierung ließ bereits heute mittag erklären, daß sie entsprechend der Ankündigung des Reichskanzlers nunmehr mit aller Kraft daran gehen werde, den Kompromiß im Reichstag durchzubringen. Im Reichstage wurde das Ergebnis des Volksentscheides heute naturgemäß lebhaft erörtert. Nach der verhältnismäßig kurzen Dauer der Plenarsitzung traten die Fraktionen zusammen. Auch in den

Fraktionssitzungen

war die Ablehnung der entschädigungslosen Enteignung der Fürsten das hauptsächlichste Thema der Verhandlungen. Bei den Fraktionen der Regierungsparteien herrschte fast übereinstimmend die Auffassung, daß die Frage der Abfindung der Fürstenhäuser nunmehr vom Reichstag erledigt werden und daß als Grundlage hierfür der Gesetzentwurf der Regierung dienen müsse. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wie auch die Fraktion der Bayrischen Volkspartei halten eine möglichst rasche Erledigung der Fürstenabfindungsvorlage für geboten. Wenn auch gegen den Entwurf in Kreisen der Deutschen Volkspartei Bedenken juristischer Art erhoben werden, so dürfte doch die Fraktion aus politischen Gründen dem Gesetzentwurf zustimmen. Man geht dabei von der Anschauung aus, daß sich sehr viele Abstimmungsberechtigte, namentlich auch aus Kreisen des Zentrums, von der Beteiligung an der Stimmabgabe haben abhalten lassen, weil sie der Erklärung des Reichskanzlers Vertrauen entgegenbrachten, daß die Regierung unter allen Umständen eine parlamentarische Lösung der Frage durchsetzen werde. Dieses Vertrauen muß nun auch gerechtfertigt werden. Da der Volksentscheid eine Ablehnung der entschädigungslosen Enteignung der Fürsten ergeben hat, muß nach volksparteilicher Ansicht, die im Grunde genommen von allen Parteien geteilt wird, die Streitfrage der Fürstenauseinandersetzung so rasch wie möglich aus der Welt geschafft werden.

Die demokratische Reichstagsfraktion

beschloß in ihrer heutigen Sitzung, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß das Gesetz über die Fürstenabfindung noch vor den Reichstagsferien zur Erledigung kommt. Der Vertreter der demokratischen Fraktion im Rechtsausschuß wurde angewiesen, in der Dienstagsitzung des Rechtsausschusses die en bloc-Annahme des Gesetzes zu beantragen. In demokratischen Kreisen herrscht die einmütige Meinung vor, daß jetzt nach dem Ergebnis des Volksentscheids der Reichstag unbedingt seine Pflicht tun müsse. Durch die schnelle Erledigung des Gesetzes kann der Reichstag seine Arbeitsfähigkeit und seinen Arbeitswillen beweisen. Eine weitere Hinausschiebung des Gesetzes würde eine untragbare Diskutierung des parlamentarischen Systems bedeuten. Der Rechtsausschuß des Reichstages darf die früher geübte Verhandlungsmethode nicht wiederholen. Es geht nicht mehr an, daß tage- und wochenlang um einen Paragraphen gefeilscht wird. Weil die politische Lage jetzt schnelle Entschlüsse fordert, deshalb sind die Demokraten bereit, den Antrag auf en bloc-Annahme des Gesetzes zu stellen, obwohl auch in demokratischen Kreisen gegen die Vorlage der Regierung ernsthafte Bedenken vorgebracht worden sind.

Die Zentrumsfraktion

hielt heute eine Fraktionssitzung ab, nach deren Beendigung sie folgende Kundgebung erließ: „Durch den Volksentscheid ist die entschädigungslose Enteignung des gesamten Eigentums der ehemaligen Herscherhäuser abgelehnt worden. Auch nach dem Volksentscheid hält die Zentrumsfraktion des Reichstages an der Ueberzeugung fest, daß die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen Fürstenhaus und Land die derzeitig wichtigste politische Frage bleibt. Im Hinblick auf die notwendige Beruhigung des innerpolitischen Lebens und des gestörten Rechtsempfindens im Volke erträgt die schnelle Lösung der Auseinandersetzung keinen Aufschub mehr. Noch vor dem Zusammentritt des Reichstagsplenums hat die Zentrumsfraktion in einer besonderen Sitzung zu dieser Frage Stellung genommen. Es wurde einstimmig beschlossen, Fraktion und Vorstand zu beauftragen, mit allen parlamentarischen Mitteln auf die schleunigste Verabschiedung des vorliegenden Regierungsentwurfs hinzuwirken. Dabei darf unter keinen Umständen die in der Reichsregierung vom 10. Juni durch den stellvertretenden Vorsitzenden der Fraktion namens und im Auftrage der Regierungsparteien abgegebene Erklärung abgeschwächt werden. Diese Erklärung hatte folgende Stelle: „Das Gesetz wird den Fürsten das Vermögen belassen, das sie als unzweifelhaftes Privateigentum erworben haben. Den Folgen des verlorenen Krieges, der Verarmung des Volkes und der gesamten Vermögenslage der Fürsten wird ausreichend Rechnung getragen. Den Ländern soll zuteil werden, worauf sie aus Gründen der Kultur und der Volksgesamtheit Anspruch haben. Den Fürsten wird keine andere Aufwertung zuteil als anderen Staatsangehörigen." Die Zentrumsfraktion steht zu dem gegebenen Wort. Der Vorstand wurde beauftragt, zur Erreichung dieses Zieles alle parlamentarischen Mittel zu gebrauchen."

Die sozialdemokratische Fraktion

befaßte sich ebenfalls in ihrer Sitzung mit den bevorstehenden Ausschußverhandlungen über den Gesetzentwurf zur Fürstenabfindung. In der Sitzung kam zum Ausdruck, daß sich die Sozialdemokraten einer sachlichen Mitarbeit an dem Entwurf nicht entziehen und an einer schnellen und befriedigenden Lösung der Frage mitwirken würden, aber auf Abänderungsanträge nicht verzichten könnten, so daß die en bloc-Annahme des Regierungsentwurfes für sie nicht in Frage komme.

Besprechungen der Regierungsparteien.

Am Nachmittag traten die Führer der Regierungsparteien zu einer Besprechung über die Erledigung des Regierungsentwurfs über die Fürstenabfindung zusammen. In dieser interfraktionellen Besprechung wurde beschlossen, an dem Regierungsentwurf festzuhalten und eine en bloc-Annahme des Gesetzentwurfes anzustreben. Die en bloc-Annahme sei in diesem Falle so zu verstehen, daß von den Regierungsparteien sämtliche Ablehnungsanträge, von welcher Seite sie auch kommen mögen, abgelehnt werden. Es wird sich praktisch so wohl das Bild ergeben, daß bereits im Ausschuß die Anträge der Rechten mit den Stimmen der Linken und umgekehrt die Anträge der Linken mit den Stimmen der Rechten der Ablehnung verfallen. Die Ausschußberatungen sollen so schnell wie möglich stattfinden, so daß etwa mit zwei oder drei Sitzungen zu rechnen ist. Eine Generaldebatte im Plenum soll nach Möglichkeit vermieden, zum mindesten aber auf das geringste Maß beschränkt werden. An der Notwendigkeit der Zweidrittelmehrheit für das Gesetz wird allerdings kaum zu rütteln sein. Die Bestrebungen, das Gesetz mit einfacher Mehrheit anzunehmen, dürften kaum Erfolg haben. In den Kreisen der Regierungsparteien nimmt man an, daß sich die Flügelparteien, die Deutschnationalen und die Sozialdemokraten, bei der endgültigen Abstimmung spalten werden. Wie weit sich die Annahme verwirklichen wird, muß der Verlauf der nächsten Tage erst zeigen.

Kanzlerbesprechungen mit der Opposition.

Heute abend um 7 Uhr empfing der Reichskanzler Dr. Marx nacheinander die Abgeordneten Grafen Westarp von den Deutschnationalen, Müller (Franken) von den Sozialdemokraten und Drewitz von der Wirtschaftlichen Vereinigung, zu einer Aussprache über die Fürstenabfindung. Die Vertreter dieser drei Fraktionen behielten sich die Entscheidungen ihrer Fraktionen vor. Die deutschnationale Fraktion hielt nach der Besprechung eine Fraktionssitzung ab, in der Graf Westarp über seine Besprechungen mit der Regierung berichtete. Die Fraktion beschloß, zunächst die Entwicklung der Dinge im Rechtsausschuß des Reichstages abzuwarten.

Bei den Besprechungen zwischen der Regierung und den Parteiführern wurden auch die neben der Fürstenabfindung laufenden Fragen erörtert. So sind z. B. die mit dem deutsch-schwedischen Handelsvertrag in Verbindung stehenden Fragen erörtert worden. In einer weiteren Besprechung, die der Reichsarbeitsminister mit den Vertretern der Regierungsparteien hatte, wurden Fagen der Erwerbslosenfürsorge beraten.

Die Wahlkreisergebnisse des Volksentscheids.

Nr.	Wahlkreis	Ja-Stimmen beim Volksentscheid	Zahl der gültigen Eintragungen für das Volksbegehren	Zahl der bei der Reichstagswahl am 7. 12. 1924 für S. P. D. U. S. P. D. und Kommunisten abgegebenen Stimmen.	Zahl der Stimmberechtigten am 20. Juni 1926
	1	2	3	4	5
1	Ostpreußen	263 902	166 078	291 079	1 301 257
2	Berlin	942 654	864 362	593 368	1 483 037
3	Potsdam II	531 863	514 067	352 967	1 082 444
4	Potsdam I	565 865	479 491	390 540	1 202 005
5	Frankfurt a. d. O.	297 340	244 600	272 914	1 101 293
6	Pommern	269 454	204 715	276 187	1 142 650
7	Breslau	383 108	383 561	336 343	1 195 249
8	Liegnitz	263 093	267 415	222 854	768 481
9	Oppeln	193 933	153 038	102 621	794 695
10	Magdeburg	453 800	377 452	398 104	1 058 947
11	Merseburg	351 142	307 266	302 600	882 744
12	Thüringen	580 806	561 530	463 851	1 403 858
13	Schleswig-Holstein	351 975	296 073	287 572	1 404 910
14	Weser-Ems	259 959	201 228	205 016	909 953
15	Osthannover	180 404	152 647	165 512	654 114
16	Südhannover-Braunschweig	469 106	441 067	411 521	1 236 841
17	Westfalen-Nord	447 248	358 081	308 384	1 353 756
18	**Westfalen-Süd**	**727 472**	**584 267**	**483 603**	**1 634 916**
19	Hessen-Nassau	635 682	538 098	443 292	1 581 716
20	Köln-Aachen	466 372	366 540	223 091	1 581 411
21	Koblenz-Trier	134 994	118 723	82 580	757 215
22	Düsseldorf-Ost	584 472	530 536	370 321	1 396 932
23	Düsseldorf-West	379 640	259 427	206 400	1 070 016
24	Oberbayern-Schwaben	320 163	209 071	281 406	1 548 527
25	Niederbayern-Oberpfalz	97 581	61 822	97 163	778 338
26	Franken	413 938	321 760	379 607	1 551 192
27	Pfalz	186 010	159 081	153 579	565 625
28	Dresden-Bautzen	551 532	545 864	439 515	1 237 766
29	Leipzig	454 099	418 047	355 638	874 883
30	Chemnitz-Zwickau	540 943	577 155	446 937	1 190 820
31	Württemberg	563 863	478 034	336 988	1 646 944
32	Baden	548 203	500 238	270 230	1 432 692
33	Hessen-Darmstadt	348 335	325 609	257 033	870 243
34	Hamburg	449 168	395 836	295 247	855 000
35	Mecklenburg	159 059	161 160	184 906	453 103
	Zusammen	14 367 178	12 523 939	10 688 969	39 903 573

Die Ziffern über die Ja-Stimmen und über die Zahl der Stimmberechtigten beruhen auf den ersten amtlichen Wahlkreismeldungen. Wenn sie mit den letzten von Berlin gemeldeten Zahlen nicht vollkommen übereinstimmen, so beruht das auf einer Reihe von Berichtigungen, die im Laufe des Montags beim Reichswahlleiter eingelaufen sind, der Presse aber im einzelnen nicht mitgeteilt worden sind, so daß wir nicht in der Lage waren, die ersten amtlichen Wahlkreisergebnisse entsprechend zu berichtigen.

Das amtliche Gesamtergebnis.

Berlin, 21. Juni.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute das vorläufige Ergebnis des Volksentscheids:

Stimmberechtigt	39 690 559,
ungültige Stimmen	559 406,
gültige Stimmen	15 026 313,
Ja-Stimmen	14 441 590,
Nein-Stimmen	584 723.

Blutige Zusammenstöße in Mühlhausen.

Mühlhausen i. Th., 21. Juni.

Zu schweren Zusammenstößen kam es gestern nachmittag zwischen Stahlhelmleuten und Mitgliedern des Reichsbanners und des Roten Frontkämpferbundes. In der Nähe des Volkshauses, wo sich große Menschenmengen angesammelt hatten, entwickelte sich ein Handgemenge. Die Schupo griff ein und machte dem Kampfe ein Ende. Acht Mitglieder des Reichsbanners und eine ganze Anzahl Stahlhelmleute wurden durch Hieb- und Stichwunden zum Teil schwer verletzt. Die Polizei verhaftete die Hauptbeteiligten und räumte das Volkshaus, in das sich die Beteiligten zurückgezogen hatten.

Der Sparerbund an den Reichspräsidenten.

Freiburg, 21. Juni.

Der Sparerbund in Freiburg i. Br. hat an den Reichspräsidenten v. Hindenburg ein Schreiben gerichtet. Das Schreiben verweist auf den dem geplanten Volksbegehren für die Aufwertung zu Grunde liegenden Gesetzentwurf und gibt der Erwartung Ausdruck, daß der Reichspräsident dem vom Reichskanzler a. D. Dr. Luther noch vorbereiteten Gesetzentwurf zur Verhinderung des Volksbegehrens in Aufwertungsfragen entgegenwirken werde.

Deutschland und seine Kolonien.

Von
Rt. Hon. Philip **Snowden**,
früherem englischen Schatzkanzler.

Wenn Deutschland dem Völkerbunde beitritt und einen dauernden Sitz im Völkerbundsrat erhält, so gewinnt es damit alle Rechte einer Großmacht. Man darf ihm dann auch nicht mehr vorenthalten, mandatarische Gewalt über kolonisationsfähige Gebiete auszuüben, wie sie andere Mitglieder des Völkerbundes besitzen.

Der Versailler Friedensvertrag beraubte Deutschland seiner sämtlichen Kolonien. Es war dies einer der Fälle schwersten Unrechtes, wie sie im Friedensvertrag enthalten sind, eines Unrechtes, das zu den ernstesten Folgen führen kann, ja muß, falls man es nicht beizeiten wieder gut macht.

Es besteht kaum die Gefahr, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Westeuropa bald wieder ein neuer Weltkrieg entsteht. Unterdrückt man aber die natürlichen Expansionsbestrebungen einer großen Handelsnation, wie sie die deutsche ist, weiterhin künstlich, und setzt man die Konkurrenten Deutschlands auf dem Weltmarkte in die Lage, große Gebiete, die ungeheure Mengen Rohstoffen für industrielle Produktion herstellen, zu monopolisieren, gestattet man endlich Deutschland nicht, in Kolonien ein Ausflußgebiet für seine überschüssige Bevölkerung zu finden, so muß sich hieraus notwendigerweise eine gefährlicher Konfliktsstoff ergeben, der früher oder später zu einer für den Weltfrieden gefährlichen Explosion führen könnte.

Eine solche Gefahr muß natürlich je eher je besser aus dem Wege geräumt werden. Der Locarno-Vertrag stellte bereits einen Versuch dar, eine Kriesmöglichkeit durch friedliche Regelung der widerstrebenden Interessen und Wünsche der westeuropäischen Mächte auszuschalten. Der Geist des guten Willens und des gegenseitigen vertrauensvollen Verständnisses, der zum ersten Male in diesem Vertrage zum Ausdruck kam, muß in seinen segensreichen Wirkungen weiter ausgebaut werden, wollen wir eine wirkliche Befriedung der Welt erzielen.

Der Teil des Versailler Friedensvertrages, der Deutschland seiner Kolonien beraubte, bildet nicht nur einen offenen Bruch der von den Verbündeten während des Krieges gegebenen Versprechungen, sondern er ist auch ein offen zugegebener Versuch, das wirtschaftliche Hochkommen Deutschlands zum Vorteil seiner Handelsrivalen künstlich zu unterdrücken.

Präsident Wilson erklärte in seiner Friedensbotschaft, er würde, wenn der Frieden geschlossen würde, alles daransetzen, um der deutschen Nation das Bewußtsein zu geben, daß der Frieden seine wirtschaftliche Existensmöglichkeit sichere. Andere Staatsmänner des verbündeten Nationen haben ähnliche Aussprüche getan. Aber in dem rachsüchtigen Geist, in dem der Frieden von Versailles geschlossen wurde, wurden diese Versprechungen als nicht gegeben betrachtet oder nicht beachtet. Um die Fortnahme der deutschen Kolonien zu entschuldigen, wurde eine kostspielige, unwahre Weltpropaganda durchgeführt, um in aller Welt den Eindruck zu erwecken, daß Deutschland keinerlei kolonisatorische Fähigkeiten besitze.

Diese Behauptung ist aber völlig aus der Luft gegriffen. Zwar haben sich im Anfang der deutschen Kolonialtätigkeit Vorgänge abgespielt, die sich nicht verteidigen lassen. Derartige Uebergriffe sind aber einer jeden kolonisierenden Macht anfangs unterlaufen. Nachdem Deutschland aber eine gewisse Erfahrung in seiner Kolonisationsfähigkeit erlangt hatte, konnte man seine Kolonialregierung als vorbildlich ansehen. Während des Krieges veröffentlichte Berichte des englischen Foreign Office geben hiervon Zeugnis. Mr. Winston Churchill erklärte im 21. Juni 1921 als Kolonialminister auf der damals stattfindenden Reichskonferenz: „Wir haben versucht, Deutsch-Ost-Afrika eine Verwaltung zu geben, die nicht schlechter ist als die deutsche Verwaltung, die sie ersetzen soll. Ich fürchte trotz alledem, daß ein bis zwei Jahre das Gebiet in seiner Entwicklung nicht so fortschreiten wird, wie damals, als es sich den Händen unserer früheren Feinde befand." Der gegenwärtige Unterstaatssekretär für die Kolonien erklärte zwei Jahre später von demselben Gebiet: „Wir müssen versuchen, diesem großen Gebiete wenigstens eine so vorzügliche Verwaltung zu geben, wie sie die Deutschen vor dem Kriege eingeführt hatten."

Diese Urteile lassen die Kriegspropaganda wegen der mangelnden Fähigkeiten der Deutschen, irgend ein überseeisches Gebiet zu kolonisieren, in eitel Dunst zerfließen. Was die Eignung für kolonisatorische Zwecke anlangt, so erkenne ich Deutschland mindestens eben dieselben Fähigkeiten als Kolonisationsmacht zu wie Großbritannien.

Eine andere wichtige Tatsache der deutschen Kolonisationspolitik mag hier erwähnt werden, die in auffallendem Gegensatz zu der Kolonisationspolitik Frankreichs steht. Deutschland hatte es abgelehnt, die Eingeborenen zum Militärdienst zu drillen. Frankreich dagegen hat in der Ausübung seines Völkerbundsmandates in Verletzung des Inhaltes und Geistes dieses Mandates die Eingeborenen zum Militärdienst ausgebildet.

Außer den moralischen Bedenken, die die Frage, Deuschland seiner Kolonien und überseeischen Besitzungen zu berauben, entstehen läßt und der Unmöglichkeit, ihm im Falle des Eintritts in den Völker-

bund diejenigen Rechte zu versagen, die andere Mächte unter dem Völkerbundsvertrage besitzen, besteht die Notwendigkeit, daß man Deutschland einen Zugang zu großen Rohmaterialgebieten erschließt, und ihm Mittel und Wege eröffnet, um sich auszudehnen. Es ist direkt undenkbar, daß friedliche Beziehungen in der Welt bestehen bleiben können, falls Großbritannien, Frankreich, Belgien, Portugal und Italien große Kolonialgebiete besitzen, während man einer Nation wie der deutschen alle Expansionsmöglichkeiten verschließt. Frankreich mit einer Bevölkerungsziffer von 38 Millionen besitzt ein Kolonialreich von etwa 5 Millionen englischen Quadratmeilen, Belgien mit einer Bevölkerungsziffer von etwa 7 Millionen besitzt Kolonien von etwa einer Millionen englischen Quadratmeilen und Großbritannien verfügt über ein Reich, das etwa ein Fünftel der gesamten Erdoberfäche umfaßt. Wir können nicht auf einen dauernden Weltfrieden rechnen, falls Deutschland, die drittgrößte Handelsnation der Welt, von seinen Wettbewerbern auf dem Weltmarkte von einer kolonialen Ausdehnungsmöglichkeit ausgeschlossen wird. Durch den Verlust seiner Uebersee-besitzungen ist Deutschland einiger seiner bestproduzierenden Teile seines früheren Gebietes verlustig gegangen. Gegenwärtig muß es ein Drittel seines hauptsächlichen Nahrungsmittel- und Rohstoffbedarfes aus dem Auslande einführen, seine Bevölkerung wächst und damit die Notwendigkeit einer Expansion.

Großbritannien ist keineswegs daran interessiert, dem Anspruch Deutschlands nach Kolonialmandaten Widerstand zu leisten. Es verfügt über ein Reich, das groß genug ist, um auch den stärksten Appetit zu stillen. Seine Aufgabe ist es, diese Gebiete richtig zu erschließen und nicht durch die Uebernahme neuer Gebiete sich neue Verantwortungen aufzuladen. Die Erledigung des deutschen Anspruches auf Kolonialmandate muß auf dem Wege freundschaftlicher Verhandlungen stattfinden. Man muß die im Jahre 1919 gemachten Fehler stillschweigend eingestehen. Einiges Gebiet, das man ihm genommen, hat Deutschland bereits auf dem Wege des Kaufes zurückerhalten, andere Teile hat man ihm in Konzession gegeben. Einige von den Gebieten jedoch, die jetzt noch unter dem Mandat anderer Großmächte stehen, müßte man an Deutschland zurückverweisen. Wenn sich Deutschland dem Völkerbunde anschließt, so muß die ganze Frage seiner Kolonilmandate natürlich aufs neue aufgerollt werden.

Mr. Asquith sagte zu Anfang des Krieges: „Das Ziel der Alliierten in diesem Kriege ist die Schaffung gesicherter Friedensbedingungen auf Grundlage gleichen Rechtes aller zivilisierten Nationen." Das muß nun die praktische Aufgabe der Alliierten werden. Den Weltfrieden zu erhalten, müssen alle Nationen zusammenarbeiten; das verlangt eine gerechte Lösung des Kolonialproblems. Das bedeutet, daß einige der jetzt ausgeübten Mandate transferiert werden müssen. Das aber ist ein geringer Schmerz gegenüber den Gefahren, die sich aus einer Ausschlußpolitik Deutschlands für die Zukunft ergeben würden. Es ist von höchster internationaler Bedeutung, durch die Anwendung des Geistes der Freundschaft und der internationalen Verständigung dieses außerordentlich verwickelte und drohende Problem der Kolonialmandate möglichst bald zu lösen und sich stets vor Augen zu halten, daß die Mandatarmächte ihr treuhänderisches Amt hauptsächlich zum Segen der Menschheit und zum Wohle der Eingeborenen ausüben müssen.

Der Kampf um Professor Lessing.

Hannover, 21. Juni.

Die Studentenschaft der Technischen Hochschule verbreitet folgende Erklärung: „Angesichts der Folgerungen, die der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung aus den Berliner Verhandlungen der sechs Herren Professoren mit den zwei Vertretern der Studentenschaft gezogen hat, sieht sich die Studentenschaft der Technischen Hochschule Hannover nicht in der Lage, die in dem Erlaß vorgesehene Lösung als endgültig anzusehen. Die Studentenschaft stellt mit Genugtuung fest, daß auch von seiten des Kultusministeriums die Eignung des Herrn Professors Lessing als Hochschullehrer tatsächlich verneint wird. Die Studentenschaft hält aber trotzdem lediglich eine Einstellung der Vorlesungstätigkeit nicht für ausreichend, vor allem mit Rücksicht auf die letzte Erklärung der Professorenschaft der Technischen Hochschule Hannover und im Hinblick auf die erneuten Verfehlungen Professor Lessings, vor allem die Auseinandersetzung mit dem Magistrat der Stadt Hannover. Aus Gründen der Gerechtigkeit steht die Studentenschaft auf dem Standtpunkt, daß das Verfahren gegen sämtliche beteiligten Studenten in vollem Umfange durchgeführt werden wird, da es sich um eine Angelegenheit der gesamten Studentenschaft handelt. Andererseits hat die Studentenschaft die feste Ueberzeugung, daß in eine Untersuchung über die erneuten Verfehlungen des Herrn Professor Lessing eingetreten wird."

Wiederzusammentritt des Reichstages.

Berlin, 21. Juni.

Der Reichstag trat heute nachmittag nach zehntägiger Pause wieder zusammen. Präsident **Löbe** eröffnete die Sitzung um 3 Uhr 20. Der Krankheitsurlaub des preußischen Innenministers Severing (Soz.) wurde um sechs Wochen verlängert. Zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik wurden die Abgeordneten Stücklen (Soz.) und Hergt (Dnl.) gewählt, zu Stellvertretern die Abgeordneten Wegmann (Z.) und Dr. Heinze (D. V. P.). Die Handelsverträge mit Schweden und Dänemark wurden von der Tagesordnung abgesetzt, da noch Verhandlungen zwischen den Parteien schweben. Die Vorlage zur

Aenderung des Gesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung

wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Die Aenderung besagt, daß das Kapital der Gesellschaft, wie in der Vorkriegszeit, mindestens 20 000 Reichsmark, die Stammeinlage jedes Gesellschafters mindestens 500 Reichsmark betragen muß. Auf Gesellschaften, die vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes in das Handelsregister eingetragen oder zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet waren, finden die neuen Vorschriften keine Anwendung, sofern nicht eine wesentliche Aenderung ihres Geschäftsbetriebes stattfindet.

Abg. Frau **Schröder** (Soz.) berichtete dann über das Washingtoner Uebereinkommen über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft und stimmte im Sinne des sozialen Ausschusses der Ratifizierung des Uebereinkommens zu.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte, daß die Reichsregierung bisher noch nicht in der Lage gewesen sei, diesen Gesetzentwurf zu behandeln. Für seine Person könne er erklären, daß grundsätzliche Bedenken gegen die Ratifizierung nicht beständen. Die Durchführung des Abkommens solle aber erst erfolgen, wenn die Gesetzgebung des betreffenden Landes dem Uebereinkommen angepaßt sei. Die Regierung werde einen Gesetzentwurf im Sinne der Ausschußverhandlungen beschleunigt vorlegen.

Die Vorlage wurde darauf an den Ausschuß zurückverwiesen. Es folgte dann

die dritte Lesung des Reichsknappschaftsgesetzes

in Verbindung mit dem Gesetzentwurf zur Aenderung der Reichsversicherungsordnung und des Angestelltenversicherungsgesetzes. Die Kinderrenten in der Reichsversicherungsordnung und der Angestelltenversicherung werden den neuen Bestimmungen im Reichsknappschaftsgesetz angepaßt.

Abg. **Becker** (Herborn, Soz.) hielt die Rente für ungenügend und verlangte gleiche Rente für die Arbeiter über Tage und unter Tage.

Darauf wurden die Verhandlungen abgebrochen, da noch zahlreiche neue Anträge angekündigt wurden, die noch in Vorbereitung sind. Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Reichsknappschaftsgesetzes, Gesetz über den Ausschluß des Volksentscheids in Aufwertungsfragen.

Deutscher Industrie- und Handelstag.

Leipzig, 21. Juni.

Auf der Sommertagung des Hauptausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages sprach Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium über Aufgaben und Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz des Völkerbundes. Die deutschen Teilnehmer hätten den Eindruck gewonnen, daß sich aus der öffentlichen Meinung heraus gute Möglichkeiten für ein internationales Zusammenwirken auf einer Weltwirtschaftskonferenz ergeben hätten. Die Mitarbeit Deutschlands sei in vollem Umfange begrüßt worden. Die Weltwirtschaftskonferenz bedürfe sorgfältiger Vorbereitung für die weitere Ausgestaltung des Programms. Die Hauptursache der unbefriedigenden Weltwirtschaftslage sei nicht in einer übersteigerten Gütererzeugung, sondern in ihrer oft künstlichen Verschiebung und in der Spannung zwischen Erzeugung und Absatz zu suchen. Es sei ein Vorteil, daß gleichzeitig diese Fragen auch innerhalb der Internationalen Handelskammer und in der Interparlamentarischen Union behandelt würden. Reichsminister a. D. Hamm erörterte die Arbeitsaufgaben und Möglichkeiten der dritten in Betracht kommenden internationalen Stelle, nämlich der Internationalen Handelskammer und ihrer deutschen Mitgliedskörperschaften. Professor Dr. Wiedenfeld sprach über Sachsen in Deutschlands Volkswirtschaft. In einem Referat über Sozialhaushalt und Reform der Sozialversicherung behandelte Dr. Lohmann vom Deutschen Industrie- und Handelstag die Höhe des Sozialetats.

Die Entschädigungszahlungen Deutschlands.

Berlin, 21. Juni.

Der Bericht des Generalagenten für Entschädigungszahlungen über die ersten neun Monate des zweiten Entschädigungsjahres, also vom 1. September 1925 bis 31. Mai 1926, stellt fest, daß Deutschland die von ihm verlangten Zahlungen regelmäßig und pünktlich geleistet hat. Auf die zweite Jahresleistung in Höhe von 1220 Millionen Goldmark wurden in den ersten neun Monaten 821,4 Millionen Goldmark geleistet. Davon entfallen 400 Millionen auf Reichsbahnzahlungen, 190 Millionen auf Haushaltbeiträge, 62,5 Millionen auf Industriezahlungen, 168,9 Millionen auf die Beförderungsgelder. Einschließlich des Barbestands von 107 Millionen am Ende des ersten Entschädigungsjahres standen dem Generalagenten 924,2 Millionen Goldmark zur Verfügung. Davon blieb Ende Mai ein Barbestand von 89,8 Millionen übrig.

Von den bewirkten Leistungen entfallen auf Frankreich 461,7 Millionen, darunter 51 Millionen für die Besetzungskosten und 202 Millionen für Kohlenlieferungen, auf England 166,3 Millionen, davon 15,5 Millionen für Besetzungszwecke, auf Italien 65 Millionen, davon 47,9 Millionen für Kohlenlieferungen, und auf Belgien 98,5 Millionen, darunter 8 Millionen für Besetzungskosten und 46 Millionen für Kohlenlieferungen. Für Sachlieferungen werden 486,4 Millionen ausgewiesen. Uebertragungen in fremde Währungen wurden im Betrag von 262,8 Millionen vorgenommen.

Zum Bericht des Eisenbahnkommissars wird erklärt, daß die Ergebnisse die Schätzungen der Sachverständigen bei Aufstellung des Dawesschen Plans bestätigen. Für die Unterbringung der Eisenbahnschuldverschreibungen sei die Zeit immer noch nicht gekommen. Der Generalagent stellt weiter fest, daß die deutsche öffentliche Schuld vermindert worden sei; daß der Stand der Währung voll aufrechterhalten worden sei, daß aber der deutsche Anleihemarkt noch nicht in der Lage sei, die deutschen Bedürfnisse an Betriebskapital selbst zu befriedigen. Schließlich wird erklärt, daß seit Februar auf allen Gebieten eine allmähliche Besserung zu verzeichnen sei, von der man aber noch nicht sagen könne, wie lange sie anhalte.

Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Hagedorn.

Berlin, 21. Juni.

Der Reichspräsident hat den Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hagedorn, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches in den einstweiligen Ruhestand versetzt und ihm gleichzeitig in einem herzlich gehaltenen Schreiben Dank und Anerkennung für die dem Reiche geleisteten Dienste ausgesprochen.

Auswärtiger Ausschuß.

Berlin, 21. Juni.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute vormittag zunächst mit der Entwaffnungsfrage, die er schon vor der Plenarpause in Angriff genommen hatte, und mit der Abrüstungskonferenz. Der Vertreter der deutschen Reichsregierung bei der Abrüstungskonferenz, Abg. Graf Bernstorff (Dem.) erstattete über die Verhandlungen Bericht. Von der Reichsregierung waren der Außenminister Dr. Stresemann mit dem Staatssekretär Dr. v. Schubert und Reichsverkehrsminister Dr. Krohne anwesend.

Nach längerer Aussprache über den Bericht des Grafen Bernstorff nahm der Ausschuß folgende Entschließung an:

„Unbeschadet der Stellung der verschiedenen Fraktionsvertreter zu den Fragen im Einzelnen nimmt der Auswärtige Ausschuß davon Kenntnis, daß bei den Verhandlungen des vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz irgendwelche Bindungen für Deutschland nicht erfolgt sind und sieht in dieser Maßgabe gegen eine Fortführung der Beteiligung Deutschlands an den Weiterberatungen zur Förderung des Abrüstungsproblems keine Bedenken."

Es folgte dann die Beratung über den Gesetzentwurf zur Durchführung der Artikel 177, 178 und 198 des Vertrages von Versailles und der Pariser Vereinbarungen über Luftfahrt. Nach ausführlicher Aussprache empfahl der Auswärtige Ausschuß, bei Stimmenthaltung der Kommunisten mit allen übrigen Stimmen, dem Plenum des Reichstages die Annahme des Gesetzentwurfes.

Besatzungsverminderung?

London, 21. Juni.

Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, es bestehe Grund zu der Annahme, daß das französische Besatzungsheer im Rheinland in kurzer Zeit wesentlich vermindert werden würde. In Uebereinstimmung mit den neueren Vereinbarungen werde General Guillaumat nach Kaiserslautern übersiedeln, und das Hauptquartier des Korps in Trier werde aufgehoben. Die sechs Divisionen, die weiterhin im besetzten Gebiet bleiben sollten, würden ein einziges Armeekorps bilden, dessen Hauptquartier in Kaiserslautern sein werde. Im ganzen würden zwei französische Divisionen aus dem Rheinland gezogen werden. Es scheine jedoch nicht, daß für den Augenblick die numerische Stärke der britischen und der belgischen Besatzungskräfte herabgesetzt werden würde.

Briands Bemühungen um die Kabinettsbildung.

Paris, 21. Juni.

Briand empfing heute vormittag, nachdem er mit Poincaré verhandelt hatte, eine Anzahl Mitglieder des zurückgetretenen Ministeriums und Raoul Peret. Um 12 Uhr erklärte dann Briand Vertretern der Presse, Poincaré habe die Absicht, an dem von Briand zu bildenden Kabinett mitzuarbeiten. Er, Briand, wolle ein Kabinett der republikanischen Konzentration bilden, dem Persönlichkeiten angehören sollten, die dem Land zeigen würden, daß die politischen Fragen in den Hintergrund treten. Augenblicklich beherrsche die Finanzlage alles. Sie bestimme selbständig die Orientierung seines Kabinetts, und er werde von dieser Auffassung nicht abgehen.

Die Verhandlungen, die Briand mit Poincaré führte, sind noch nicht zum Abschluß gebracht. Briand hatte gegen 6 Uhr abends zum dritten Male eine Unterredung mit Poincaré, die offenbar auch zu keinem Ergebnis führte; denn Poincaré erklärte nach Beendigung der Unterredung, er werde nach dem Abendessen nach Briand zurückkehren. Die Tatsache, daß Poincaré abends wiederum mit Briand verhandelt, wurde dahin gedeutet, daß noch nicht feststeht, ob Poincaré in ein Ministerium Briand eintritt. Poincaré soll übrigens erklärt haben, daß er ein anderes Portefeuille dem des Finanzministers vorziehen werde, was dadurch bestätigt zu werden scheint, daß unmittelbar nachdem er das Quai d'Orsay verlassen hatte, der ehemalige Finanzminister Doumer bei Briand erschien.

Eröffnung des Eucharistischen Kongresses.

Chicago, 21. Juni.

Gestern wurde hier der Eucharistische Kongreß mit der Abhaltung von über 6000 Messen in 367 Kirchen in Anwesenheit von 12 Kardinälen, 400 Bischöfen, 3000 Priestern und 10 000 Nonnen eröffnet. Der päpstliche Legat, Kardinal Bonzano, wurde feierlich eingeführt. Am Vormittag wurden Versammlungen abgehalten, in denen in 22 Sprachen verhandelt wurde. Nachmittags hieß Kardinal Mundelein den päpstlichen Legaten willkommen. Der Kongreß richtete an die Andersgläubigen eine Botschaft, in der erklärt wird, daß diese ebenso wie die Katholiken selbst aus dieser mächtigen Demonstration neue Anregungen schöpfen sollten.

Die „Staatszeitung" meldet: Die deutsche Sektion wurde heute in feierlicher Weise eröffnet. Vormittags zelebrierte Kardinal Piffl in der St. Benedictus-Kirche ein Hochamt. Die Festpredigt hielt der Bischof Berning aus Osnabrück. Die Auffahrt zur Kirche wurde wie beim Empfang durch die Stadt von Seiten des Publikums stürmisch begrüßt. Nachmittags fand die erste eucharistische Massenversammlung der deutschen Sektion statt, in der Professor Kilgenreiner (Prag), Dr. Seipel (Wien), Kardinal Faulhaber, Bischof Berning und Prälat Kreuz (Freiburg) Ansprachen hielten. Die Kardinäle Faulhaber und Piffl und Dr. Seipel waren Gegenstand begeisterter Huldigungen.

Politische Uebersicht.

+ **Die deutsche Kolonie in Pera für die Einheitsflagge.** Gelegentlich eines Festes der deutschen Kolonie in Pera bat der Botschafter Nadolny in seiner Begrüßungsrede den zurzeit in Pera weilenden Staatssekretär Dr. Meißner, dem Reichspräsidenten v. Hindenburg den besonderen Dank der deutschen Kolonie für seine Initiative, Deutschland eine Einheitsflagge zu geben, zu überbringen.

+ **Der Kreuzer „Hamburg" in Honolulu.** Der Kreuzer „Hamburg" ist am Samstag planmäßig in Honolulu eingetroffen. Nach einem Aufenthalt von drei Wochen wird er seine Reise nach Yokohama fortsetzen.

Das Duisburger Händelfest.

II.

Nach dem kammermusikalischen Eingang steuerte Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug am zweiten und dritten Tage des Händelfestes zur Vokalkomposition großen Formats, dem Oratorium „Judas Maccabäus". Ein chorisches Aufgebot von mehr als vierhundert Singenden, darunter etwa einhundertfünfzig Knabenstimmen des Oberrealschulchores, dienten dem dankbaren Werk im Verein mit dem Städtischen Orchester mit intensiver Hingabe und bedeutendem Können. Rhythmische Disziplin, Geschlossenheit des Ausdrucks und elastische Beweglichkeit in den kolorierten Gesangpartien führten aus breiten Tempi der Klage zu heldischer Färbung. Klare Gliederung der polyphonen Sätze sicherte insonderheit der Siegeshymne hohe Durchsichtigkeit und ließ die strahlende Steigerung zu packender Wirkung kommen. Weitere Plusmomente erhielt die Darbietung des Werkes durch die Verpflichtung tüchtiger Solisten: Amalie Merz-Tunner, Ruth Arndt, Anton Maria Topitz und Heinrich Rehkemper. Letzterer überragte seine Partner in stilsicherer Vortragskultur und Beseelung der Gesänge um ein Beträchtliches. Bewundernswert blieb immer wieder die ausgezeichnete Atemökonomie des Künstlers. Am Cembalo waltete G. E. Lessing mit peinlicher Umsicht seines Amtes. Das Publikum spendete begeistert Dank.

Sonnenübergossener Gipfel der Händelfeier wurde am vierten Tag die Festaufführung der dreiaktigen Oper „Julius Cäsar" in der Bearbeitung Dr. Oskar Hagens (Göttingen) vor ausverkauftem Hause. Die Regie hatte Dr. Schmitt übernommen. Unglaubliche Arbeitsenergie und lebendige Erkenntnis der Größe Händels gestalteten die Wiedergabe zu einem Erlebnis stärksten Grades. Da das Werk in der nächsten Spielzeit auch über die Bochumer Bühne gehen wird, soll jetzt nicht auf Einzelnes eingegangen werden. Nur soviel sei gesagt: Die schöpferische Regie wußte Lyrisches, Dramatisches und Tänzerisches in glücklichster Harmonie und Belebung miteinander zu binden, Kapellmeister Drach ließ das gesungene Wort dominieren und bis ins hauchzarte Pianissimo abtönen, sodaß nicht selten Leistungen im Konzertstil festgestellt werden konnten, Johannes Schröders plastische Bühnenbilder betonten in der klassischen Weitung des Schauplatzes das Festspielmäßige im Interesse prunkvoller Entfaltung von Volksmassen. Die geschmacksichere Mischung mit Barockmotiven entsprach dem Hinweis auf die Zeit der Entstehung der Oper. Unter den darstellenden Künstlern, die sämtlich Treffliches gaben, spielte Grete Siegert als Kleopatra die höchsten Trümpfe aus. Der Beifall nahm Formen hellster Begeisterung an. Der starke Erfolg dieser ersten Händeinszenierung dürfte zu weiteren Taten auf diesem Gebiete ermuntern.

M. Voigt.

= **Einweihung eines neuen Waldtheaters in Essen.** Anläßlich des Rotkreuztages wurde in Essen das neue „Waldtheater an der Schillerwiese" mit einer Festveranstaltung des Roten Kreuzes eingeweiht. Das idyllisch mitten im Walde gelegene, von hohen Eichen und Buchen umrahmte Theater ist eine ideal-schöne Schöpfung des Beigeordneten Bode zusammen mit Gartendirektor Korte und bietet 2000 Sitzplätze sowie etwa 800 Stehplätze.

= **„Jedermann" vor dem Dom in Münster.** Die außerordentliche künstlerische Wirkung, die das Spiel ausgelöst hat, ist für die Leitung der Gesolei in Düsseldorf Veranlassung gewesen, mit dem Spielleiter Dr. K. M. Krug in Verhandlungen zu treten, daß das Spiel in der Münsterischen Besetzung gelegentlich einer in Düsseldorf zu veranstaltenden Woche für Volksbildung und Volkskunst zur Ausführung kommt. Diese Anerkennung des Spieles seitens der Gesolei wird bei allen denen, die dem Spiele bereits beigewohnt haben, den wärmsten Beifall finden. Man wird allerdings dabei darauf hinweisen müssen, daß das Spiel seine volle künstlerische Wirkung nur an dem Platze zu entfalten vermag, auf dem es zur Zeit gespielt wird: auf dem einzigartigen Platze zwischen dem Domportal und dem Spiegelturm in Münster. Der Leitung der Gesolei ist es in ausgezeichneter Weise gelungen, alle Einrichtungen der modernen Wissenschaft und Technik, soweit sie ihr Gebiet betreffen, ihren Besuchern vorzuführen. Den einzigartigen Reiz, den der Dom in Münster in Verbindung mit den Domkurien und den hohen Linden des Domplatzes für das „Jedermann"-Spiel mit sich bringt, wird man nicht nach Düsseldorf übertragen können.

= **Was wird aus dem Leipziger Operettentheater?** Durch den Zusammenbruch von James Klein ist auch das Leipziger Operettentheater, das seinem Konzern angehörte, in erhebliche Schwierigkeiten geraten. Die Mitglieder des Theaters haben bisher unter Leitung des früheren Intendanten Marco Großkopf auf gemeinschaftliche Kosten weitergespielt; Großkopf hat von dem Kreisausschuß Leipzig für seine Notgemeinschaft die Spielerlaubnis bis zum 30. Juni erhalten. Nach dieser Zeit ist die Erlaubnis dem Direktor Eckert, der das Theater gepachtet hat, erteilt worden. Voraussichtlich wird aber auch dann die Notgemeinschaft weiter spielen.

= **Das Programm des internationalen Schauspielerkongresses.** Der in Berlin stattfindende internationale Schauspielerkongreß wird durch einen Empfang im Bühnenklub eingeleitet werden, bei dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Begrüßungsrede halten wird. Auf dem Kongreß selbst werden Präsident Rickelt, Reichsinnenminister Dr. Külz, Kultusminister Dr. Becker und der Berliner Oberbürgermeister Dr. Boeß Ansprachen halten. Als Aufführungen für die Gäste sind Jeßners „Herodes und Mariamne"-Inszenierung im Staatstheater und die „Piquedame" in der Städtischen Oper vorgesehen. Es soll ferner die Ausstellung der Berliner Bühnenbildner in der Sezession besichtigt werden. Bei dem Reichsinnenminister wird ein Tee für die auswärtigen Schauspieler stattfinden. Als Schluß der Tagung ist ein Ausflug nach Thale im Harz geplant, wo eine Festvorstellung von Shakespeares „Was Ihr wollt" im dortigen Bergtheater stattfinden wird.

= **Luftfernphotographie.** Auf der Fliegerstation der amerikanischen Armee in Mc. Cock Fields bei Dayton (Ohio) werden im Augenblick äußerst interessante Versuche vorgenommen. Man hofft, dort in absehbarster Zeit soweit zu sein, daß man von Bord eines Flugzeugs aus die Stadt Detroit photographieren kann, in dem Augenblick, wo man über Dayton schwebt. Diese beiden Städte liegen indessen 400 Kilometer auseinander. Natürlich bedarf es für solche wunderbare Resultate eines besonderen Photographenapparates, der mit einem Objektiv versehen ist, das sich aus mehreren Linsen zusammensetzt, und außerdem muß das Flugzeug eine ungewöhnliche Höhe erklimmen, mindestens 9000 Meter. Wenn diese Versuche, wie bestimmt angenommen wird, in der Tat positiv verlaufen, so könnte man bald von Washington aus Neuyork aus der Luft aufnehmen oder aber Leipzig, während man über Frankfurt schwebt.

= **Mathematikprofessor und Buchmacher.** Der Tod des Professors der Mathematik an der Columbia-Universität, Dr. Frank Nelson Cole, enthüllte ein seltsames Doppelleben. Dr. Cole war ein Mann von 61 Jahren, ein würdiger und angesehener Gelehrter, der seit 31 Jahren dem Lehrkörper der Columbia-Universität angehörte. Außerdem bekleidete er seit 25 Jahren das ehrenvolle Amt eines Sekretärs der American Mathematical Society. Privaten Verkehr hatte der Professor allerdings sehr wenig, vor allem, seitdem ihn im Jahre 1908 seine Frau verlassen hatte. Auch mit seinen Kindern, die inzwischen erwachsen waren, bestanden keinerlei Beziehungen mehr. Nun stellte sich aber zur größten Ueberraschung seiner Kollegen und Hörer heraus, daß Dr. Cole seit zwei Jahren in einem anderen Stadtteil als „Buchmacher Edward Mitchell" ein ganz stilles und zurückgezogenes Leben führte. Auch seine Haushälterin hatte keine Ahnung von der eigentlichen Tätigkeit ihres Herrn. Was den Gelehrten bewogen hat, diese seltsame Anonymität zu wählen, ist ein völliges Rätsel.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Heute nachmittag findet die vierte Vorstellung in der Festspielreihe für die Industriejugend statt. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß auch für diesen Tag Einzelkarten an der Tageskasse abgegeben werden. Morgen wird zum zweiten Mal außer Vormiete „Die verlorene Tochter", das neu in den Spielplan aufgenommene Lustspiel von Ludwig Fulda, wiederholt. Zu dieser Vorstellung wie zu der Samstag-Aufführung der Verdi-Oper „Aida" haben die Ringvormieter Eintritt zu ermäßigten Preisen. Schriftliche Anmeldung ist erwünscht. Auch die Donnerstag- und Freitag-Aufführungen werden außer Vormiete gegeben. Für Ibsens „Bund der Jugend" am Donnerstag, zu dem nur Preise IV angesetzt sind, erhielt der Bühnenvolksbund eine größere Anzahl Karten zur Verfügung gestellt. In der „Hermannsschlacht"-Aufführung am Freitag hat die Stadt anläßlich des Bannerkampfes der Westfälischen höheren Schulen eine große Anzahl auswärtiger Teilnehmer zu Gast. Sonntag wird als letzte Vorstellung der Vormiete C Verdis „Othello" in Szene gehen. Der Vorverkauf für diese Vorstellung beginnt bereits am Donnerstag.

= **Bühnenvolksbund.** Zur Vorstellung „Bund der Jugend" von Ibsen am Donnerstag stehen noch eine Anzahl gute Karten zur Verfügung, die täglich in der Geschäftsstelle, Friedrich-Lueg-Haus, ausgegeben werden. Die Mitglieder der Serie B müssen zu dieser Aufführung die Karten abnehmen, während denen aus Serie A der Besuch freigestellt ist. Als nächste Vorstellung gelangt das Lustspiel „Die verlorene Tochter" von Fulda zur Aufführung. Anmeldungen können jederzeit gemacht werden.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ch **Gerthe**, 21. Juni. Die Polizei beschlagnahmte hier zwei im Besitze der herumziehenden Türken befindliche Bären. Die Tierchen sitzen nun in einem Keller und werden behördlich verpflegt. Die Fremden besaßen keinen Gewerbeschein. — Wegen ruhestörenden Lärms am Abstimmungsabende wurden vier Personen zur Anzeige gebracht.

öd. **Gerthe**, 20. Juni. Die evangelische Frauenhilfe hat beschlossen, im Gemeindehaus „Bethanien" eine Höhensonnenstation einzurichten. Die wohltätige Wirkung der Höhensonne, namentlich für schwächliche Kinder, ist bekannt. Die Gemeindeschwester Grete hat jahrelang in einem Krankenhause die Höhensonne bedient und sich bereit erklärt, diese neue Station zu übernehmen. Zur Verwirklichung des Planes sind schon verschiedene Stiftungen gemacht worden. — Weiter soll der Bau eines Kindergartens in Angriff genommen werden. Dafür findet eine Sammlung von freiwilligen Gaben durch Mitglieder der Frauenhilfe statt.

)(**Gerthe-Harpen**, 21. Juni. Schon vor Monaten ist an dem Kanal, der die Abwässer von Lothringen IV am Bockholt entlang in den Mühlenbach leitet, ein Rohrbruch entstanden. Gerade unweit des Volksparkes drängen sich die Abwässer in einen offenliegenden Bach und verbreiten dort ihre üblen Dünste. An verschiedenen Tagen treten diese Dünste derart stark auf, daß sie nachts in den Häusern der Anwohner vernehmbar sind und auf Menschen und Vieh schädlich einwirken. Seit Wochen hat man schon mit den Instandsetzungsarbeiten begonnen und hat den Uebelstand bis jetzt noch nicht beseitigen können. Es wäre zu wünschen, wenn die Arbeiten bald von Erfolg sein würden, da das schöne Wiesental am Volkspark sowie auch die Parkanlage selbst gerade dadurch sehr viel von der Naturschönheit einzubüßen haben.

öd. **Harpen**, 21. Juni. Bisher wurde der Platz um die Kirche zugleich als Schulplatz für die Kirchschule benutzt. Daraus entstanden im Laufe der Zeit mancherlei Unzuträglichkeiten zwischen der Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde. Nun soll die Schule an der Kirche einen eigenen Schulplatz erhalten, den die politische Gemeinde ankaufen will. Um zu verhüten, daß außerhalb der Schulzeit sich Kinder auf dem Kirchplatz aufhalten, soll der Eingang an der Treppe durch ein Tor gesperrt werden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

⊙ **Wanne-Eickel**, 21. Juni. Die Getränkesteuer in Wanne-Eickel wird demnächst im Ausschuß zur Beratung kommen. Bereits in der zweiten Stadtverordnetensitzung ist von einer Fraktion ein Dringlichkeitsantrag auf Aufhebung dieser Steuer gestellt worden. Der Antrag wurde abgelehnt. Da es sich aber um eine außergewöhnliche Streitfrage handelt, sei folgendes dazu bemerkt: Autoritative Kreise erklären, daß die Getränkesteuer durch Beschluß der Stadtverordnetensitzung wieder eingeführt werden kann, aber nur für die Gebiete der früheren Gemeinden Wanne und Eickel, wo sie auch bisher war; dagegen kommt eine solche Steuer innerhalb der Grenzen der alten Gemeinde Röhlinghausen, wo sie auch früher nicht erhoben wurde, nicht in Betracht. Eine andere Frage ist aber, ob es zweckdienlich ist, daß ein Teil eines Gewerbestandes innerhalb des geschlossenen Stadtgebietes mit einer Sondersteuer belastet wird. In der kommunalpolitischen Geschichte dürfte das einzig dastehen. Dieser Umstand erregt Bedenken, und man neigt in Stadtverordnetenkreisen vielfach der Ansicht zu, daß es schon aus taktischen Gründen angängiger sei, von einer Erhebung der Getränkesteuer überhaupt abzusehen, zumal mit dem 1. April 1927 nach gesetzlichen Bestimmungen eine gemeindeseitige steuerliche Erfassung in diesem Punkte ganz fortfällt. Selbstverständlich wird man nicht so ohne weiteres auf die Getränkesteuer, die auf 115 000 Mark veranschlagt ist, verzichten wollen, schon aus dem Grunde nicht, weil über die Regelung des ungedeckten Fehlbetrages im Haushaltsplan noch keine Einigung erzielt ist. Verständlich ist, daß man in den schweren finanziellen Krisen die Steuer dort genommen hat, wo man sie haben konnte. Von zwei Dritteln des Wirtestandes in einer Stadt die Getränkesteuer zu erheben, und ein Drittel damit zu verschonen, scheint auch verwaltungsseitig nicht ganz plausibel zu sein, wenigstens denkt man nicht an eine Vorerhebung dieser Steuer.

s. **Wanne**, 20. Juni. Die Witwe O. war wegen schwerer Verfehlungen, die hinter verschlossenen Türen erörtert werden mußten, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ihr Stiefsohn hatte einen Monat Gefängnis erhalten. Gegen dieses Urteil legte die Frau Berufung ein. Die Angeklagte, die im Alter von 31 Jahren steht, heiratete im Jahre 1921, nach dem Tode ihres ersten Mannes, einen Rechtskonsulenten. Der Ehemann war dem Trunke ergeben. Seine Familie hatte unter den Ausschreitungen des Jähzornes arg zu leiden. Die Frau verließ zeitweilig mitsamt ihren beiden Kindern das Haus. Im Mai vorigen Jahres starb der Ehemann an Alkoholvergiftung. Der Sohn Heinrich, ein junger Mann von jetzt 24 Jahren, wohnte von da ab mit seiner Stiefmutter und einem Dienstmädchen allein in der Wohnung. Eines Tages ging in Wanne das Gerücht, daß sich in einer Gastwirtschaft oder sonstwo in verschwiegenen Räumen Dinge abspielen sollten, die das Tageslicht zu scheuen hätten. Es wurden allerhand weibliche Personen genannt, darunter auch die Angeklagte. Die Polizei konnte aber nichts feststellen. Sie vernahm auch den jungen O. über das Leben seiner Stiefmutter. Der junge Mann wußte zwar nicht zu bekunden, daß seine Stiefmutter an irgendwelchen bedenklichen Zusammenkünften außerhalb der Wohnung beteiligt gewesen ist. Er erzählte der Polizei aber, daß in der eigenen Wohnung mitunter hinter verschlossenen Türen ganz verdächtige Zusammenkünfte stattfänden, an denen auch der Bruder der Stiefmutter teilnahm. Im Zusammenhang mit dieser Vernehmung stellte sich weiter heraus, daß auch Stiefmutter und Stiefsohn Straftaten begingen, die hier nicht näher zu erörtern sind. In der Verhandlung verlegte sich die Angeklagte auf hartnäckiges Leugnen, während ihr Stiefsohn in vollem Umfange geständig war. Die Stiefmutter bemühte sich, ihren Stiefsohn unglaubwürdig zu machen. Das gelang ihr indessen nicht. Das Gericht gewann die Ueberzeugung, daß der junge Mann die Wahrheit sagte. Auch die Essener Strafkammer gelangte zu dieser Ansicht. Allerdings hatte die Angeklagte insofern einen gewissen Erfolg zu verzeichnen, als sie nach dem Beschluß des Gerichtes nur vier Monate verbüßen soll. Die restlichen fünf Monate Gefängnis sollen unter dreijährige Bewährungsfrist gestellt werden.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen**, 21. Juni. Der Kreisausschuß des Kreises Hattingen erteilte in seiner letzten öffentlichen Sitzung dem Heinrich Wirtz in Oberdahlhausen, Bergstraße 134 die volle Schankwirtschaftskonzession. — Zur Elternbeiratswahl für die Hohenzollernschule ist nur eine Einheitsliste rechtzeitig eingereicht worden. Nach dem Wahlvorschlag sind gewählt worden: Friedrich Czech, Heinrich Wirth zur Osten, Frau Röß, Gustav Vedder, Frau Pork, Frau Becker.

ti. **Welper**, 21. Juni. Glück im Unglück hatte ein hiesiger Fuhrunternehmer, als beim Schuttabfahren sein Fuhrwerk am alten Schacht Müsendrei ins Rutschen kam und den etwa 6 Meter hohen Abhang herunterstürzte. Außer einigen Hautabschürfungen ist den Tieren nichts passiert und konnten sie mit dem Karren nach anstrengender Arbeit wieder auf die Straße gebracht werden.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(*) **Günnigfeld**, 21. Juni. Ein braver Birnbaum ist auf dem Jörenschen Kotten an der Hüller- und Aschenbruchstraße. Es wurde bereits berichtet, daß dieser Baum zurzeit junge Früchte und zugleich eine zweite Blüte trage. Wie nun der Besitzer mitteilt, handelt es sich bei diesem Baum um ein wahres Naturwunder, denn Jahr für Jahr blüht er dreimal und trägt dreimal Frucht. Die dritte Frucht reift um die Weihnachtszeit und ist trotz der rauhen Jahreszeit süß und zart. Der Birnbaum sowie ein Kirschenbaum wurden dem Vater des Besitzers in den 80er Jahren von einem Mitbürger als junge Bäumchen geschenkt und werden auch von dem jetzigen Besitzer hoch in Ehren gehalten.

* **Wattenscheid**, 21. Juni. In Wirtschaftskreisen der Stadt Gelsenkirchen hatte sich das Bestreben geltend gemacht, den Stationsnamen Gelsenkirchen-Wattenscheid umzuändern in Gelsenkirchen-Süd. Gegen diesen Versuch hat sich der Verkehrsverein Wattenscheid gewandt mit dem Hinweis darauf, daß die Station Gelsenkirchen-Wattenscheid den ausgesprochenen Charakter einer Grenzstation trägt, da ein Teil der Bahnhofsanlagen auf Wattenscheider Boden liegt und das Wattenscheider Publikum in sehr starkem Maße den Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid zu Reisen in Anspruch nimmt. Die Reichsbahndirektion Essen hat sich diesem Grunde nicht verschließen können und teilte mit, daß von der Umbenennung der Station Gelsenkirchen-Wattenscheid Abstand genommen werden soll.

Die „Thesaurierungspolitik" des Reiches.

Von
Freiherr von Schorlemer.
Oberregierungsrat am Landesfinanzamt in Münster.

Ueber eine angebliche Thesaurierungspolitik des Reiches ist in letzter Zeit manchmal gesprochen worden. Auf Grund der Einnahmeübersichten der ersten sieben Monate des Rechnungsjahres 1925 ist vielfach der Eindruck entstanden, daß das Reich eine Ueberschußwirtschaft treibe, zumal im Jahre 1924 ein Ueberschuß von 496 000 000 Reichsmark gegenüber dem Anschlagssoll erzielt worden sei, daß das Reich hiernach anscheinend unnötig viel Steuern erhebe. In den letzten Monaten des Jahres 1925 ist aber ein sehr viel schlechterer Steuereingang zu verzeichnen, so daß das Reichsfinanzministerium für den Abschluß des Steuerjahres 1925 eine Neueinschätzung des Einnahme- und Ausgabesolls hat vornehmen müssen. Das Jahr 1924 hat zwar noch mit dem rechnungsmäßigen Ueberschuß von 496 Millionen Reichsmark abgeschlossen, es muß aber beachtet werden, daß in der Summe 334 Millionen Rentenmark aus Krediten der Rentenbank als außerordentliche Einnahme enthalten sind. Infolge Ermäßigung des Satzes der Umsatzsteuer und eines dadurch hervorgerufenen Einnahmeausfalles, sowie durch andere Ausfälle wird der Abschluß für 1925 ein ungünstigerer. Von dem rechnungsmäßigen Ueberschuß von 496 Millionen Reichsmark aus 1924 sind in den Haushaltsplan für 1925 eingestellt 150 Millionen Reichsmark für Aufwertungsansprüche gegen das Reich, 66 Millionen Reichsmark zum Ausgleich für Fehlbeträge im Jahre 1925, 60 Millionen Reichsmark als Sonderrücklage bleiben in Reserve und weitere 200 Millionen Reichsmark sollen für 1926 zum Ausgleich für Fehlbeträge benutzt werden. Das sind die vorerwähnten 496 Millionen Reichsmark. Trotz eines geschätzten Mehraufwandes von 103 Millionen Reichsmark Steuern und Zöllen über das Soll hat das Reich im Jahre 1925 mit im ganzen 7,796 Milliarden Reichsmark in Ausgabe und mit 7,686 Milliarden in Einnahme zu rechnen, so daß das Rechnungsjahr 1925 schon mit einem Fehlbetrag von rund 110 Millionen Reichsmark abschließen wird. Da weitere Einnahmen für 1925 nicht zur Verfügung stehen, wird dieser Fehlbetrag nur durch den Versuch weiterer Einschränkungen auf der Ausgabenseite gedeckt werden können. Die Länder und Gemeinden werden also auch mit einer Einschränkung der von ihnen verlangten Ueberweisungen aus dem Reichssäckel zu rechnen haben, was ihnen zugleich als Warnung für die Aufstellung ihrer Ausgabekonten dienen kann.

Für 1926 ist es noch fraglich, ob angesichts der Wirtschaftslage ein geschätztes Mehraufkommen von 170 Millionen Reichsmark eingehen wird, während die Reparationszahlungen nicht weniger als 300 Millionen Reichsmark mehr verlangen als die hierfür angesetzten 300 Millionen Reichsmark Reparationszahlungen im Jahre 1925. Die Reparationszahlungen belasten im Rechnungsjahr 1925 den Haushaltsplan also mit rund 600 Millionen Reichsmark, im Jahre 1927 mit 962 Millionen Reichsmark, im Jahre 1928 gar mit 1,335 Milliarden Reichsmark. Danach sind gegenüber dem Rechnungsjahr 1926 an Reparationszahlungen mehr aufzubringen:

im Rechnungsjahr 1927 . . . . 363 Millionen R.-M.
im Rechnungsjahr 1928 . . . . . 735 Millionen R.-M.
und vom Rechnungsjahr 1929 ab 940 Millionen R.-M.

Die gesamten vorstehenden Ausführungen führen zwingend zu dem Ergebnis:

1. Das Reich wird trotz der anfänglichen Ueberschüsse in den ersten Monaten des Jahres 1925 am Schluß ohne Ueberschuß mit einem Defizit von ungefähr 110 Millionen RM. abschließen. Es treibt also keine Ueberschußpolitik.

2. Von den gesamten Steuer- und Zolleinnahmen des Reiches von rund 6 Milliarden RM. im Jahre 1925 werden für die eigene gesamte Reichsfinanzverwaltung nur 321 Millionen RM. d. i. 4,7 v. H. der Einnahmen und für die Reichssteuerverwaltung allein bei einem Aufkommen an Reichssteuern von rund 5 Milliarden RM. nur 226 Millionen RM., d. i. 4,27 v. H. der Einnahmen verausgabt.

3. An den Ausgaben für die Reichssteuerverwaltung, im besonderen an der Zahl der darin beschäftigten Beamten und Angestellten, kann unter den jetzigen Verhältnissen beim Fortbestehen des augenblicklichen Steuerbouquets einerseits und der hauptsächlich auf dem Druck der Reparationsforderungen und dem wegen der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse schlechteren Steuereingang beruhenden Notwendigkeit der schärferen Erfassung der einzelnen Steuern nicht wohl etwas wesentliches gespart werden, wobei auch nicht vergessen werden darf, daß den Reichsfinanzbeamten eine wöchentliche Dienstzeit von 51 Stunden auferlegt ist, während den Staats- und Kommunalbeamten in Preußen allgemein nur eine solche von 48 Stunden vorgeschrieben ist.

Daß die einzelnen Finanzbeamten bei ihren wöchentlich 51, also täglich durchschnittlich 8½ Dienststunden reichlich und angestrengt Beschäftigung haben, bezeugt am besten der Inhalt eines kürzlich von dem Reichsminister der Finanzen auf eine Anfrage dem demokratischen Reichstagsabgeordneten Erkelenz zugegangenen Schreibens. In diesem Schreiben des Reichsministers heißt es u. a.:

„Es trifft in der Tat zu, daß die Geschäftsbelastung der Finanzämter zur Zeit außerordentlich groß ist. . . . In Anbetracht der Fülle schwieriger und großer Aufgaben, die den Finanzämtern gegenwärtig und in der nächsten Zeit obliegen, muß ich die Klagen über starke Belastung der Finanzbehörden als durchaus berechtigt anerkennen, und ich bin bereits in ernste Erwägung darüber eingetreten, in welcher Weise hier geholfen werden kann. . . . Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß für eine gewisse Zeit eine mehr als gewöhnliche Inanspruchnahme der Arbeitskräfte der Finanzämter nicht zu vermeiden sein wird. Ich bin jedoch gewiß, daß der so oft bewährte Geist treuer Pflichterfüllung in der Beamtenschaft in meiner Verwaltung auch weiter lebendig bleiben und sie in den Stand setzen wird, diese Zeiten angespanntester Tätigkeit zu überwinden und die großen und schwierigen Aufgaben zu erledigen, die ihnen obliegen und deren ordnungsmäßige Erledigung im dringendsten Reichsinteresse liegt."

Stadtkreis Herne.

£ **Herne**, 21. Juni. Die Stadtverwaltung Herne läßt demnächst weitere Notstandsarbeiten ausführen, um die Erwerbslosenzahl herabzumindern. Als erste Arbeit wird der Ausbau des Westbaches östlich der Bochumer Straße bis zur Bergstraße vorgenommen. An den Unkosten des Ausbaues beteiligt sich die Bergwerksgesellschaft „Hibernia" in Herne mit einem größeren Betrage, wofür die Stadt sich ihrerseits verpflichtet, den hiesigen „Regenkamp" zu kanalisieren. — Der örtliche Stadtverband für Leibesübungen beschloß auf Antrag der ihm angeschlossenen Turn- und Sportvereine, zur Teilnahme an den diesjährigen Deutschen Kampfspielen in Köln insgesamt zwölf Turner zu entsenden. — In einer Sitzung der städtischen Finanzkommission wurde u. a. eine Vorlage eingebracht, wonach das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in der Schäferstraße abmontiert und auf dem Neumarkt wieder aufgebaut werden sollte. Die Vorlage wurde abgelehnt, da wenig Stimmung dafür vorhanden war. — In der Nähe der Zeche „Ewald" in Herten geriet der Bergmann Sch. aus Herne unter einen Lastkraftwagen, der über ihn hinwegfuhr. Am ganzen Körper wurde der Unglückliche schwer verletzt. Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug Anfang Mai 68 819. An Geburten wurden 117, an Sterbefällen 53 verzeichnet. Zugezogen sind 493, fortgezogen 705 Personen. Der Wanderungsverlust stellt sich mithin auf 212 Personen, die Einwohnerzahl beträgt damit Ende Mai 68 671. —

Letzte Telegramme

Beschlagnahmtes Flugblatt der Friedensgesellschaft in Hagen.

Berlin, 21. Juni.

Wie in einer kleinen Anfrage eines deutschnationalen Reichstagsabgeordneten ausgeführt wurde, verbreitete die Friedensgesellschaft in Hagen im Westen Flugblätter des Inhalts, daß Deutschland geheime Rüstungen treibe, um den Krieg gegen Polen vorzubereiten usw. Dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge hat der Oberstaatsanwalt in Hagen das Flugblatt beschlagnahmt und die Vorgänge dem Oberreichsanwalt zur Strafverfolgung wegen Landesverrats vorgelegt.

Die Polizei beim Flugverkehr.

Berlin, 21. Juni.

In einem gemeinsamen Runderlaß des preußischen Handelsministeriums und des Ministers des Innern wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, mit Rücksicht auf die Entwickelung des Luftverkehrs alsbald Maßnahmen zu treffen, die eine ordnungsmäßige und den Bedürfnissen der Sicherheit und der Leichtigkeit des Verkehrs entsprechende Abwicklung des Luftverkehrs in den Flughäfen gewährleisten.

80 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

Berlin, 21. Juni.

Im Laufe des gestrigen und des heutigen Tages sind in Kalkberge-Rüdersdorf 80 Personen an schwerer Fleischvergiftung erkrankt, die sie sich durch den Genuß von Schabefleisch zugezogen haben. Das Fleisch stammt aus einer Schlächterei in Kalkberge, die es in Berlin gekauft hatte. Die Schlächterei ist vorläufig von der Polizei geschlossen worden. Fünf besonders schwer erkrankte Personen mußten ins Krankenhaus transportiert werden, da bei ihnen Lebensgefahr besteht.

Die Obduktion der Leiche des Schülers Jähnke.

Berlin, 21. Juni.

Bei der Obduktion des bei der Sanitätsübung auf dem Wannsee verunglückten Schülers Jähnke wurde festgestellt, daß der Tod durch Ertrinken eingetreten ist. Im Berliner Polizeipräsidium erfolgte eine Inaugenscheinnahme des Films von dem Unglücksfall.

Die Unterschleife bei der Reichsbahn in Frankfurt (Oder).

Frankfurt (Oder), 21. Juni.

Die nunmehr abgeschlossenen Gutachten der Sachverständigen haben ergeben, daß allein die bei dem Umbau des Bahnhofs Neu-Bentschen hinterzogenen Summen über vier Millionen Mark betragen. Insgesamt soll die Reichsbahn um etwa fünfzehn bis sechzehn Millionen Reichsmark geschädigt worden sein.

Ein schwerer Automobilunfall.

Görlitz, 21. Juni.

Das Automobil des Basaltwerkbesitzers Kraze aus Görlitz fuhr heute auf dem Weg nach Frankfurt (Oder) auf einen Sandhaufen und dann gegen einen Baum. Die drei Insassen wurden herausgeschleudert. Frau Kraze erlitt mehrere Kopfverletzungen und starb alsbald. Herr Kraze wurde leichter verletzt. Der Chauffeur blieb unverletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Gewaltige Mengen

Wasch- und Seidenstoffe

Preise für **Waschstoffe** teilweise bis **40% ermäßigt!**

Waschstoffe

Baumwoll-Mousseline nur diesjährige Muster
Serie I . . . . . 35 Pf.
Serie II . . . . . 45 Pf.
Serie III u IV . . 65, 55 Pf.

Woll-Mousseline
Serie I 1.25
gute Qualitäten 1.45
Serie II 1.95
in großer Auswahl . . .
Serie III 1.95

Zephir gestreift u. einf., 68, 58, 48 Pf.
Dirndl Zephir in hübschen Karos . 78, 68 Pf.
Indanthren Druck schöne Dessins u. unt . 1.20, 1.08
Crêpe bedruckt . . . . . 65. 45 Pf.
Crêpe Schotten, doppelt breit . . 1.10
Crêpe bedruckt, 100 cm breit . . 1.25
Doll-Doile weiß, ca. 115 cm brt., Ia. Schweiz. Qualitäten 1.25
Doll-Doile unt ca. 115 cm brt., in vielen Model., 2.25, 1.75
Doll-Doile bedruckt ca. 100/115 cm brt., 2.75, 1.70, 1.10
Seidenbatist ca 115 cm br. vorzügliche Qualität . . 1.18
Frotée außergewöhnlich billig, in schönen Karos u. Streifen 78 ₰
Frottée weiß, ca 100 breit, Ia. Qualität . . . 1.75

Seidenstoffe

Waschseide in hübsch. mod. Dessins 1.45, 1.25
Rohseide naturfarbig 80 cm breit, solide Qualität 2.75
Rohseide bedruckt 80 cm br. in aparten Stellungen . . 4.90
Kleiderseide 90 cm br. reine Seide, vorzügl. waschb. Qualität 4.90
Crepe de chine 100 cm breit, reine Seide in vielen Farben . . . 4.65
Crepe de chine 100 cm breit, in eleganter Ausführung 9.75, 7.90

BOCHUM, HELLWEG 2 **KOPPEL G. M. B. H.** **BOCHUM, HELLWEG 2**

Wer weise ist, weiß, daß die

Weiße Woche

unseres Hauses eine überaus günstige Einkaufsgelegenheit zur Beschaffung von Leib- u. Hauswäsche aller Art darstellt für Haushaltungen, Hotels, Pensionen u.s.w. eine Einkaufsgelegenheit von überragender Bedeutung bietet, daß > außerdem durch wochenlange Vorarbeiten < Sonder-Angebote u. Auslagen in allen Abteilungen des Hauses geschaffen sind, die kurz gesagt Außergewöhnliches bieten, und daß die wundervollen Schaufenster u. Innen-dekorationen und die zum Verkauf gelangenden Riesen-Waren-Mengen eine für Bochum seltene Sehenswürdigkeit bieten.

Heute Abend 5 Uhr
Eröffnung der 15 Schaufenster mit „Weissen Waren"
Beachten Sie morgen unsere **vierseitige** Extra-Zeitung!



Die Weiße Woche beginnt morgen

Borgzinner
BOCHUM

Ich kaufte

aus einem Fabriklager einen großen Posten Herren-u. Damenschuhe zu lächerlich billigen Preisen. Es handelt sich hierbei durchweg um Qualitätsware.

Einige Beispiele:

Damenschnür	3.95	Feinf. Damen-Modeschuh blond, grau usw. 12.50, 10.80,	9.80	Sportstiefel mit geschl. Lasche	8.50
4.50		Herrenhalbschuhe braun, moderne Form, weiß gedoppelt	9.80	Eleg. Kinderlack-Spangenschuh 25/26 4.50 . . . . . 22/24	3.95
Damenspangen braun, echt Boxcalv	4.80	Herrenstiefel braun, moderne Form, weiß gedoppelt	10.80	**300 Paar Luxus-Damenschuhe**	
R.-Chevraux D.-Spangen	5.50	Herrenhalbschuhe schwarz, weiß gedoppelt	8.90	Restpaare in Wildleder, Brokat, Lack, Blond, zum Einheitspreis von	
Lackschnür mit Wildleder-Besatz, Louis XV. Absatz. Elegante Ausführung	6.95	Herrenstiefel Elegante Form	9.80	**10.80**	
Lackspangen	7.90	Herrenlack-halbschuhe	12.90		
Lack-Gummizug Louis XV. Absatz	10.80	mit Wildleder-Einsatz	14.80		
Wildlederschnür Luxus-Ausführung	8.90				

Der Verkauf beginnt Dienstag, den 22. Juni, morgens 8 Uhr.

Achten Sie auf den Namen

Schuh-Haus Finke

Neben Metzgerei Krüsmann **Brückstr. 19** Neben Metzgerei Krüsmann

---



bevorzugt die sparsame Hausfrau!

50% Bohnenkaffee } Pfd. **1.70**

25% Bohnenkaffee } Pfd. **1.00**

In Qualität unübertroffen!

Kaffee-Rösterei
Josef Hackert
Heinrichstraße 10
Filiale:
Hattinger Straße 23.
LH4

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen in Friedensdrell, Reformunterbetten, Metallbetten, weiß, Waschkommoden mit Spiegel, Flurgarderoben, Bettbarchend, Bettfedern, LB35 Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung, Chaiselong. u. Decken u. s. w.
Auf Wunsch sehr günstige **Zahlungserleichter.**
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4–6.

Tausende

machen von unserem modernen Kredit-System Gebrauch, Die täglich wachsende Kundenzahl beweist unsere Leistungsfähigkeit.

Auch Sie

können alle Vorteile genießen, die wir unseren Kunden bieten. Sie bleiben dauernd unser Kunde, wenn Sie einmal bei uns gekauft haben.

Wir führen:

Schuhwaren	Herren-Anzüge	Damen-
von einf. bis eleg. Ausführung, für Herren, Damen und Kinder	Kinder-Anzüge Schweden-Mäntel	Frühjahrs-Mäntel Kleider in mod. Farben in Wolle und Seide, Jackenkleider
von **3.00 Mk.** **Anzahlung** an	von **10.00 Mk.** **Anzahlung** an	von **8.00 Mk.** **Anzahlung** an

In allen Abteilungen riesenhafte Auswahl!

Trotz billigster Preise gewähren wir Ihnen je nach Höhe der Kaufsumme

einen mehrmonatlichen Kredit

Rosenthal, Brückstraße 18.

Teppiche u. Läufer
in riesiger Auswahl zu billigsten Preisen.
Teppichhaus Cieslak
Hattinger Str. 14.

Deutsche

denkt an die Gewaltmaßnahmen gegen unsere Brüder in der Tschechei.

Die Rhein.-Westf. Ztg. berichtet in der Nr. 356 folgendes: „Unsere Fabriken müssen aus den Händen der Deutschen in tschechische übergehen. Zu diesem Zweck muß ein besonderes Gesetz herausgegeben werden. Das Verhältnis zu den Deutschen ist durch Herausgabe einer neuen Strafordnung, die besser als die alte sein muß, zu lösen. Im deutschen Gebiet sind Sturmtruppen zu organisieren, die Ordnung schaffen werden. In Eger wird eine solche Sturmtruppe schon bereits vorbereitet".

„Meidet das Tschechen-Pilsner"

Sie fahren gut
mit Freimarks Kinderwagen!
Promenadenwagen, Klapp- und Sportwagen



in enormer Auswahl. in allen Preislagen zu günstigen Zahlungsbedingungen.

FREIMARK,
Markt 3,
beim Kuhhirten-Denkmal

Pünzgewinkel?
Lenkrad

An der Spitze



stehen meine bekannte Leistungen!
Erstklassige
Marken-Fahrräder
weit unter Preis.
Spezial-Räder schon v. **Mk. 68.-** an m. langer Garantie und **äußerst entgegenkommende Zahlungsbedingungen.**



FRANK'S
Fahrrad-Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstraße 31
I. Etage.

Ihren Fußboden aber mit
Bernsteinlack
(die alte gute Friedensware) gestrichen, kann morgens wieder benutzt werden.
Achten Sie auf den Namen: **Bernstein,**
Erhältlich bei:
Ernst Körmann
Ecke Buddenbergstraße.

Leinoel
garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche
Farbwaren
und
Lacke
stets zum billigsten Tagespreis.
Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

Alles frei Haus, **Holsteiner Käse.**
Ia. Delikat **200 Harzerkäse** 4.95 Mk.
9 Pfd. **Tilsiterform** in Stanniol **6.50** Mk.
9 Pfd. **Holländerform 4.95 Mk.** 123
Ia. ff. Limburger 6.95 Mk. ca. 5 kg D.
neue fettriefende **Matjesher. 4.95** Mk.
E. Napp, Altona 400

Betrifft Klavierstimmen
Bestellungen bitte nur noch i. meinem Geschäft **Kaiserstr. 4** abgeben.
Kuenemann.

Aus Nachlaß gut.
Klavier
zu verk. Näh. zu erfahren (59475 Bülowstr. 61, 2. E.

Tapeten

kaufen Sie geschmackvoll und billig im
Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.
LSch1

Billiger Hosen-Verkauf

Großer Posten guter Hosen für Herren und Knaben **ganz besonders billig?**

Etagen-Spezial-Geschäft
Hermann Lewin
Friedrichstraße 3. — 1 Treppe hoch.

Bochumer Nachrichten.

Die Arbeitsmarktlage in Bochum.

Dem Bericht des Bochumer Arbeitsamtes für Mai entnehmen wir was folgt: In der Landwirtschaft war der Bedarf an Arbeitskräften nicht so groß wie im Vormonat. Es konnten nach außerhalb 82 Vermittelungen getätigt werden. Zum größten Teil wurden Burschen im Alter von 15 bis 17 Jahren verlangt. Eine Familie konnte in die Landwirtschaft nach Ostpreußen zurückvermittelt werden. Weitere Verhandlungen über Rückvermittelungen werden noch getätigt. Gegenüber dem Vormonat ist die Lage im Bergbau nicht besser geworden. Es werden immer noch ältere Leute, die schon seit Jahren in den Betrieben gearbeitet haben, entlassen. Sie mußten der Erwerbslosenfürsorge überwiesen werden. Nach außerhalb konnten neun Vermittelungen erfolgen. Im örtlichen Bezirk waren Vermittelungen nicht möglich. Die Lage in der Metallindustrie hat sich nicht gebessert. Im Bau-, Holz- und Schnitzstoffgewerbe konnten zwar einige Vermittelungen erfolgen, die jedoch eine Besserung in diesen Berufen nicht bewirken. In der Hauptsache fanden nur Facharbeiter Beschäftigung. Mit Rücksicht auf die Jahreszeit war die Vermittelungsziffer im Gastwirtsgewerbe reger. Die Hauptzunahme an Arbeitsuchenden hatte die Berufsgruppe der ungelernten Arbeiter. Während aber Beschäftigung fast garnicht vorhanden ist, bieten sich dennoch täglich viele dieser Arbeiter an. Die Lage für kaufmännische und Büroangestellte verschlechtert sich mit jedem Tage. Die Zahl der am Schluß des Monats verfügbaren männlichen Arbeitsuchenden betrug 8677.

Die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden erfährt noch immer weitere Erhöhungen. Im Berichtsmonat stieg die Zahl der unterstützten erwerbslosen Frauen und Mädchen um etwa 150 (zehn Prozent). Die Zahl der Ausgesteuerten erhöht sich täglich. In der Landwirtschaft fehlen nach wie vor gelernte weibliche Kräfte, während ungelernte zahlreich zur Verfügung stehen. Die kalte Witterung hat auch im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe nicht die Entlastung gebracht, die sonst durch die Mineralwasserfabriken usw. zu dieser Jahreszeit zu erwarten ist. Im Bekleidungsgewerbe hält der Tiefstand an. Noch immer kommen neue Stellensuchende zum Arbeitsnachweis, vor allem auch kleine Hausschneiderinnen und Selbständige. Im Gast- und Schankwirtgewerbe ist die Zahl der Arbeitsuchenden auch weiter gestiegen; namentlich Büfettmädchen sind nicht unterzubringen. Die Telegraphenverwaltung entließ ebenfalls, wenn auch nur vorübergehend, eine ganze Reihe von Kräften. Die Hauswirtschaft, in die jetzt alles drängt, wies gegenüber 1074 Arbeitsuchenden nur 121 neue Stellen auf; besetzt wurden davon 91 Stellen. Am Schlusse des Berichtsmonats waren noch acht offene Stellen verfügbar.

In der Berufsgruppe „Lohnarbeit wechselnder Art" sind 50 Bewerberinnen vorgemerkt. Seit November ist hierfür keine einzige Stelle gemeldet worden. Von den kaufmännischen und Büroangestellten konnten im Mai in Dauerstellen zehn untergebracht werden, sechs Stenotypistinnen wurden zu vorübergehender Schreibarbeit einer kaufmännischen Organisation überwiesen. Für Verkäuferinnen ist die Lage schlechter geworden, da sie lediglich zur Aushilfe angefordert werden. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug Ende Mai 8219 männliche, 1315 weibliche (gegenüber 7691 bezw. 1179 im April). Zuschlagsempfänger im Mai 3663 Frauen, 5670 Kinder (3430 bezw. 5532). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug im Mai 498 und im April 629.

---

a **Geheimrat Richter †.** Nach kurzer Krankheit verstarb hier Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Richter. Er war geboren am 8. November 1860 in Wesel. Seit dem Jahre 1907 wirkte er ununterbrochen am Bochumer Landgerichte. Am 22. Dezember 1914 wurde er zum Geheimen Justizrat ernannt. Er ist der letzte geheime Justizrat unter den Angehörigen des Bochumer Landgerichtes. Unter den Richtern und Beamten des Landgerichtes genoß er wegen seiner vorzüglichen Charaktereigenschaften hohes Ansehen. Er besaß hervorragende juristische Kenntnisse. Seine Verhandlungsführung offenbarte strengste Sachlichkeit.

g **Die Arbeiten an der Verbandsstraße.** Die Arbeiten an dem Abschnitt zwischen Rottmann- und Heckertstraße schreiten gut voran. Die Anschüttung des Straßendammes auf diesem Abschnitt geht dem Ende zu. Auf dem Abschnitt Berg- und Herner Straße ist der Straßendamm bis zur Hälfte der Strecke ausgebaut. Der Ausbau der anderen Hälfte stößt auf Schwierigkeiten; angeblich kann mit dem Grundbesitzer keine Einigung erzielt werden. Mit der Einstellung der Arbeiten Ende dieses Monats ist zu rechnen. Die Fertigstellung der durchgehenden Autostraße Essen — Dortmund hat noch lange Weile.

g **Wohnungsbauten in Bochum.** Die Baugenossenschaft der Kinderreichen hat nun, nachdem ihr erstes Bauvorhaben an der Lönsstraße fertiggestellt ist, anschließend den Bau von vier weiteren Häusern mit zusammen acht Wohnungen in Angriff genommen. — Der Zentralverband der Kriegsbeschädigten beabsichtigt, in der nächsten Zeit im Grummer Feld gleichfalls ein größeres Bauvorhaben in Angriff zu nehmen. — An der Castroper Straße, in der Nähe der Rottmannstraße, gelangt der Bau eines mehrstöckigen Wohnhauses zur Ausführung. Der Gemeinnützige Wohnungsverein, dessen Bauvorhaben in Grumme mit dreißig Wohnungen und an der Drusenbergstraße mit neun Wohnungen sehr weit vorangeschritten ist, läßt an der Kampmannstraße vier Häuser mit vierundzwanzig Wohnungen neu errichten. — An der Lemestraße läßt die Selbsthilfe zwei Häuser mit fünfzehn Wohnungen errichten, deren Dachstuhl fertig ist. Die Westfälische Straßenbahn baut an der Graf-Engelbertstraße ein Wohnhaus, das im Rohbau fertig gestellt ist. An der Freiligrathstraße wird ein dreistöckiges Wohnhaus errichtet. Der Bau des Spar- und Bauvereins an der Hildegardstraße ist gut voran gekommen. An der Weiherstraße steht ein Neubau mit zwanzig Wohnungen vor der Vollendung. An der Yorkstraße ist ein größeres Wohnhaus im Rohbau fertig. An der Hattinger Straße werden in der Nähe des „Bergmannsheil" zwei größere Wohnhäuser bereits bis zum dritten Stockwerk hochgeführt.

br. **Jungmänner-Wallfahrt nach Stiepel.** Die katholischen Jungmännervereine und Jünglingssodalitäten des Bezirks Bochum unternahmen am Sonntag aus Anlaß der 200jährigen Wiederkehr der Heiligsprechung des heiligen Aloysius und des St. Aloysiustages am Montag eine Wallfahrt zum Muttergotteskirchlein in Stiepel. Eine recht große Anzahl von Jünglingen hatte sich mit ihren Bannern am Stadttheater zum Abmarsch eingefunden. Nach Ankunft in Stiepel fand in der Kirche eine Festandacht statt, in der Vikar Dr. Reinhold aus der Propsteikirche die Predigt hielt. Dann durchbrauste der Ambrosianische Lobgesang das Kirchlein. Mit dem sakramentalen Segen fand die Kundgebung ihren Abschluß.

u **Warum noch keine Müllabfuhr?** Seit einem halben Jahre ist der größte Teil der neuen Siedlung am Milchhof fertiggestellt und bewohnt. Auch die Straßen sind einigermaßen gang- und fahrbar. Die Müllabfuhr ist aber noch nicht im Gange. Warum nicht? Jetzt wissen die Anwohner der Seitenstraßen nicht, wo sie Küchenabfälle und Kehricht lassen sollen und man darf sich nicht wundern, daß die wenigen noch unbebauten Plätze zu Abladestellen benutzt werden. Das ist kein erfreulicher Anblick und in heißen Tagen gesundheitsschädlich. Will man verbieten, dort Abfälle hin zu werfen, dann sorge man für die Möglichkeit, sie ordnungsmäßig los zu werden. Andernfalls hat die Stadt auch nicht das Recht, Abgaben dafür schon einzuziehen.

ö) **Rundfunk und Schule.** Die Lehrerschaft hat sich in ihrem Streben nach Vertiefung ihrer Schularbeit stets auch technischen Neuerungen zugewandt und sie auf ihre Brauchbarkeit als Unterrichtsmittel geprüft. Kino und Lichtbild haben sich als dankbares Arbeitsmittel erzeigt und werden im immer wachsenden Maße benutzt. In letzter Zeit tritt nun auch der Rundfunk auf den Plan, der in kurzer Zeit ein wahres Volksbildungsmittel geworden ist. An ihm kann daher auch die Volksschule nicht achtlos vorübergehen. In klarer Erkenntnis der hohen Bedeutung stellte bereits das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht den Rundfunk in seinen Dienst, und jedem Hörer ist wöchentlich Gelegenheit gegeben, erziehungswissenschaftliche Fragen von berufener Seite erörtert zu hören. Schon sind auch an manchen Orten Schulen dazu übergegangen, den Rundfunk unterrichtlich auszuwerten. Noch aber sind nicht alle Schulen im Besitze einer Rundfunkanlage. In erster Linie liegt das wohl an der Geldfrage, aber auch andere Gründe spielen hier mit. Das ist einmal der Gedanke an eine zu erwartende Verbesserung der Lautsprecher, und zum anderen würde eine planmäßige Ausnutzung des Rundfunks für Unterrichtszwecke erschwert durch das Fehlen eines eigens für die Schule aufgestellten Programms. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, gab Schulrat Dr. Preuß (Dortmund) die Anregung zur Einrichtung eines „Schulrundfunks". Die von ihm mit dem Dortmunder Sender eingeleiteten Verhandlungen haben durch das Entgegenkommen der Leitung des Senders zu positiven Ergebnissen geführt. Vom 1. Juli dieses Jahres ab will die Dortmunder Sendestelle an jedem Donnerstag von 3 Uhr 30 Minuten bis 5 Uhr 30 Minuten die „Stunde der Jugend" funken. Geplant sind Darbietungen musikalischer und literarischer Art, die auf Verständnis seitens der größeren Schüler rechnen dürfen. Eine besondere Kommission unter Rektor Kölsche (Ickern) wurde mit der Aufstellung des Programms betraut. Dieses wird stets so zeitig veröffentlicht, daß jede Schule sich rechtzeitig auf das Hören der Darbietungen einrichten kann. Wenn die „Stunde der Jugend" sich als lebensfähig erweist, so wird sie beibehalten werden, auch wenn der Dortmunder Sender einmal den Platz wechseln müßte.

* **Die ansteckenden Krankheiten im Ruhrkohlengebiet.** Die Zahl der im Mai im Ruhrkohlenbezirk zur Meldung gekommenen Fälle an Unterleibstyphus ist so gering, wie wir sie bisher noch in keinem einzigen Monat gehabt haben. Während wir im allgemeinen vielleicht als Durchschnitt der letzten Jahre monatlich 100 Typhusmeldungen in unserem Bezirk rechnen, sind diesmal nur 14 Krankheitsmeldungen und 2 Todesfälle ergangen. Im Sauer- und Siegenerland sind dagegen 10 Erkrankungen an Typhus und 1 Todesfall gemeldet worden. Die Zahl der Paratyphuserkrankungen übertrifft im Ruhrkohlengebiet sogar die der Typhusfälle. Amtlich wurden 17 Erkrankungen und 2 Todesfälle bekannt. Die Erkrankungen an Ruhr haben wenig gegenüber dem Vormonat zugenommen, was wohl auf die kühle Witterung zurückzuführen ist. Im Vormonat sind 36 Erkrankungen mit 8 Todesfällen, diesmal 41 Erkrankungen ohne Todesfall gemeldet worden. Im April waren 247 Erkrankungen an Scharlach mit 3 Todesfällen gemeldet, diesmal 280 Erkrankungen mit 1 Todesfall. Es macht den Eindruck, als ob in den letzten Monaten der Scharlach ganz langsam wieder anfängt, im Ruhrkohlengebiet an Häufigkeit und vielleicht auch an Gefährlichkeit zuzunehmen. Die Hauptzahl der Scharlacherkrankungen fällt auf die großen Städte. Die Zahl der Diphtherieerkrankungen betrug diesmal im Ruhrkohlengebiet 192 mit 12 Todesfällen. Im Ruhrkohlengebiet ereigneten sich diesmal 19 Erkrankungen und 6 Todesfälle an Genickstarre. An Kindbettfieber nach regelrechter Geburt erkrankten 27 und starben 10 Frauen. An Kindbettfieber nach Fehlgeburt ereigneten sich im Ruhrkohlengebiet 11 Erkrankungen mit 7 Todesfällen, im Sauer- und Siegenerland nur 1 Erkrankung. Die Gesamtzahl der Meldungen an Lungen- und Kehlkopftuberkulose im Ruhrkohlengebiet hat die Zahl von 652 Erkrankungen und 261 Todesfällen ausgemacht. Die Zahl der Todesfälle ist im Vergleich zu

Das Planschbecken im Entstehen.



Drunten in Grumme geht eine neue Periode erwachsender Schönheit ihrer Vollendung entgegen. Wer lange Zeit diesem gesegneten Stadtteil keinen Besuch gemacht hat, ist verwundert über die Veränderungen, die dort durch Straßenbau, Bepflanzung des Wiesentälchens und Anlage des Planschbades vor sich gehen. Ein Teil des Bassins ist bereits unter Wasser. Auch Sitzgelegenheiten werden geschaffen. Es wird noch in diesem Sommer der Betrieb aufgenommen werden, wenn es nicht etwa — weiter regnet. Der Freund des Grummer Tälchens, der verstorbene Stadtverordnete August Hackert, würde seine Freude haben, könnte er sehen, wie seine vielfachen Anregungen in irgend einer Art nun doch noch zur Tat geworden.

Zunehmende Kindersterblichkeit in Angestelltenkreisen.

Aus Angestelltenkreisen geht uns die folgende Notiz mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Ein besonderes Problem erwächst für die praktische Bevölkerungspolitik aus der in den letzten Jahren erschreckend zunehmenden Kindersterblichkeit in den Kreisen der Privatangestellten. So ergab eine kürzlich von wissenschaftlicher Seite durchgeführte Erhebung die folgenden Gesamtsterblichkeitsziffern bis zum 16. Lebensjahr:

	bei Kindern von Angestellten		16,3
hingegen	„ „ „	Akademikern	5,4
	„ „ „	Beamten und Lehrern	6,1
	„ „ „	Angeh. der freien Berufe	8,1
	„ „ „	Kaufleuten	9,0

Das Anschwellen der Kindersterblichkeit innerhalb der Privatangestellten ist um so bedenklicher, als die letztere ohnehin an dem Geburtenrückgang in starkem Maße beteiligt ist. Dazu kommt überdies noch, daß die Privatangestellten in der Gesamtbevölkerung allein rein zahlenmäßig eine ganz erhebliche Bedeutung haben, sodaß die Sterblichkeitsverhältnisse in ihrem Stande das Volksganze ernsthaft berühren. Diese Tatsache hat die Deutschnationale Krankenkasse in Hamburg dazu veranlaßt, der Bekämpfung der Kindersterblichkeit in ihren Mitgliederkreisen ganz besondere Sorgfalt zuzuwenden. So hat sie neben einer Reihe anderer zweckdienlicher Einrichtungen eine stattliche Anzahl von Kinderheimen geschaffen, in denen sie die erkrankten bezw. in der Entwicklung zurückgebliebenen Kinder behufs Heilung unterbringt. Die bisherigen Ergebnisse dieser Heime zeigen, daß sie in der Tat ein hervorragendes Mittel zur Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit unserer Jugend sind. Es ist zu wünschen, daß auch alle anderen beteiligten Faktoren auf gleiche Weise unsere Volkskraft vor dem drohenden Verfall schützen helfen.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

NR. 13 TORONI

Von
28) Julius Regis.

Sowohl Wallion wie Thomas starrten den Detektiv blaß vor Ueberraschung an, während dieser seine schreckenerregenden Neuigkeiten so ruhig vorbrachte, als ob er übers Wetter spräche.

„Hm — und die Schwester?" fragte Wallion, als der Detektiv zu Ende war.

„Nichts von irgend welcher Bedeutung," sagte Mac Tuft.

✣

„Und Cormans Sanatorium?"

„Tj—a, Arzt ist er auf jeden Fall," erwiderte der Schotte achselzuckend. „Sonst noch etwas? Well, dann gehe ich jetzt wieder nach der Churchstreet."

Er ging, und Wallion blieb minutenlang wie taub für die Außenwelt stehen. Seine Nasenflügel bebten, seine Lippen wurden schmal und hart. Plötzlich sagte er:

„Cormans Vergangenheit interessiert mich weniger, als seine Freundschaft mit Dixon — jenem wohlwollenden Arbeitgeber, der sich so für Elaines Geschichte interessiert. . . . Jetzt ist die Kette vollständig: Kaum in Seattle angekommen, erkundigt sich Ferail bereits bei Dixon nach ‚den Waren' — das sind die gestohlenen Holzfiguren, und Dixon ist der Mann, an den Ferail sie von Schweden aus per Post gesandt hat! Aber das ist noch nicht alles. Ich bin jetzt fest überzeugt, daß Corman und Ferail sich am Bahnhof ein Zeichen gaben. Sie kennen sich, verheimlichten uns jedoch diesen Umstand. Dixon, Corman und Ferail, das sind unsere Widersacher, Thomas!"

„Aber wer ist denn nur Ferail?" stammelte Thomas.

„Du wirst es schon erraten haben. Er ist Toroni!"

Ein Kellner trat herein.

„Ein Herr wünscht Sie zu sprechen, Herr Wallion. Er heißt Henry Morris."

„Ich lasse bitten."

Ein schwarzgekleideter, kurzsichtiger Herr kam herein.

„Ich bin Doktor Cormans Assistent," begann er und verbeugte sich linkisch. „Der Herr Doktor läßt bestens grüßen und hofft die Herren morgen vormittag um elf bei sich im Sanatorium zu sehen."

„Kehren Sie dorthin zurück?"

„Nein, ich habe meine dortige Anstellung heute aufgegeben und fahre mit dem Nachtzug nach Portland," lautete die Antwort. „Ich übernahm es, Ihnen unterwegs die Bestellung auszurichten."

„Ach so," sagte Wallion gedehnt. „Denkt Doktor Corman seine Patienten jetzt allein zu pflegen?"

„Er hat ja nur noch einen."

Wallion nickte. Das war es, was er erwartet hatte. Er folgte dem anderen bis an die Tür, indem er fragte: „Eine nette Stadt, Portland — werden Sie dort eine Praxis übernehmen?"

„Nein, ich bin zum Assistenzarzt im Krankenhause ernannt worden," erwiderte Morris, machte eine steife Verbeugung und empfahl sich.

Thomas, der wie auf Kohlen gestanden hatte, stürzte auf Wallion zu und packte ihn am Arm.

„Was bedeutet das alles?" rief er aus. „Ferail ist Toroni, sagst du — und dabei Cormans Freund? Warum läßt du ihn dann nicht einfach verhaften?"

„Weil ich wissen will, wo die Holzfiguren geblieben sind," sagte Wallion gelassen. „Aber ich fange an zu fürchten, daß ich ihm zu weiten Spielraum gelassen habe," setzte er nach einer kurzen Pause hinzu. „Thomas, wir müssen —"

Wieder trat eine Unterbrechung ein. Es war der Kellner, der diesmal ein großes, in blaues Papier eingewickeltes Paket überbrachte.

„Für Sie, Herr Wallion."

„Hallo — was denn nun? Wer hat das gebracht?"

„Ein kleiner Straßenbengel, mit Verlaub zu sagen, der gleich auf und davonlief."

Der Problemjäger entließ ihn mit einer Handbewegung und riß das Paket auf.

Es enthielt fünf Holzfiguren von genau derselben Art und Größe, wie die schon zuvorgesehenen.

Wallion griff nach einer Karte, auf der mit kleiner, weibischer Handschrift geschrieben stand:

„Wenn Sie Näheres über die Holzpuppen wissen möchten, so finden Sie sich um ein Uhr nachts am Westbahnhof ein."

„Was soll das heißen?" flüsterte Thomas erregt.

„Eine Bewillkommnungsgabe!" erwiderte Wallion und brach in ein finsteres Gelächter aus. „Spielsachen, mit denen wir uns die Zeit vertreiben sollen, während wir warten."

Er musterte die Figuren der Reihe nach und entdeckte unter jeder eine Ziffer: 1, 3, 7, 9 und 11.

„Lauter ungerade Zahlen," murmelte er. „Mit derjenigen, die wir aus Elaines Handtasche herausnahmen, ist die ungerade Serie von 1 bis 11 also vollständig . . . Ja, das ist ein verlockendes Problem, unbekannter Geber!" setzte er mit hartem Auflachen hinzu und warf einen Blick auf die Karte. „Am Westbahnhof um ein Uhr nachts!"

Er zerriß die Karte in kleine Stücke.

„Nein," sagte er mit fester Stimme. „Die Falle war zu einfach! Thomas, tu die Figuren in einen von unseren Handkoffern hinein . . . Wir besehen sie uns später mal."

Er ging ein paarmal angestrengt denkend auf und ab. Dann richtete er sich mit entschlossener Miene auf.

„Sie wollen uns bis morgen aus dem Wege haben. Folglich müssen wir schon heute abend dort sein," sagte er kurz. „Thomas, nun habe ich deinen Beistand nötig. Ich will den Doktor und seine Freunde durch eine kleine Abendvisite im Sanatorium überraschen."

✣

Zwölftes Kapitel.

William Robertson.

Doktor Cormans Sanatorium lag dicht vor der Stadt an einer nach Norden führenden Landstraße. Wallion und Thomas stiegen abends um zehn in einiger Entfernung von dem hohen Gattertor aus und schickten ihr Auto fort, da sie auf langes Postenstehen gefaßt waren. Einstweilen hatten sie sich nur vorgenommen, womöglich herauszufinden, wer sich hier in der Villa befand, und nur im Notfall einzugreifen.

„Vergiß nicht, daß William Robertson hier ist," sagte Wallion warnend. „Um seinetwillen müssen wir uns davor hüten, die Sache voreilig zum Aeußersten zu treiben."

Sie ließen das Tor seitwärts liegen und kletterten hinter einer schützenden Baumgruppe über die Gartenmauermauer. Die Nacht war trübe und dunkel, aber still. Andere Gebäude schienen nicht in der Nähe zu sein. Sie sprangen in einen scheinbar vernachlässigten, sumpfigen Park hinab. Schräg vor ihnen lag die Villa, ein stattliches, zweistöckiges Steinhaus mit einer Loggia nach dem Garten zu und einer breiten, kiesbestreuten Anfahrt vor der Haustür. Aus einem Fenster über der Loggia drang ein schwacher Lichtschein hervor, der erkennen ließ, daß dies Fenster vergittert war. Außer diesem Lichtschein deutete an der Gartenseite nichts darauf hin, daß die Villa bewohnt war, aber Wallion unternahm einen raschen und lautlosen Rekognoszierungsausflug nach der Front und sah, daß dort im ersten Stock noch zwei andere Fenster erleuchtet waren. Diese waren nicht mit Gittern, sondern nur mit dichten Gardinen versehen.

„Ich werde mal zu dem Gitterfenster hinaufklettern," flüsterte er, als er zurückkehrte. „Warte hier!"

Und bevor Thomas eine Einwendung machen konnte, hatte er das Dach der Loggia bereits erklommen und verschwand aus dem Gesichtskreis des Freundes.

Minutenlang lag der Problemjäger regungslos auf dem Zinkdach ausgestreckt und lauschte angestrengt. Da er jedoch nichts hörte, kroch er behutsam auf das Fenster zu und blickte hinein. Sein Auge blitzte auf, und er holte tief Atem.

Vor seinen Blicken lag eine Zelle, eine weißgetünchte Zelle mit einer an der Decke befindlichen kleinen Lampe. Die Einrichtung bestand aus einem schweren Stuhl, einem ebenso schweren Tisch und einem an der Wand befestigten Bett. In diesem Bett lag ein Mensch.

Wallion erkannte ihn sofort. Das ungepflegte, weiße Haar, das ausgemergelte Gesicht und die fiebrig glänzenden Augen hatten sich ihm damals beim Anblick von Elaines Medaillon tief ins Gedächtnis eingeprägt. Es war William Robertson. (Fortsetzung folgt.)

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

einiger Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes im Monat April 1926.

Stadt	Einwohnerzahl a. Anfang des Monats	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gemeldete Zugezog.	Gemeldete Fortgez.	Wanderungsgewinn (+) od. -verlust (−)	Bevölkerungszunahme (+) od. -abnah. (−)	Einwohnerz. am Ende des Monats
Köln . . .	707819	1092	685	407	4935	5043	− 108	+ 299	708118
Essen . . .	474997	792	404	388	3421	5128	− 1707	−1319	473678
Düsseldorf	431476	589	336	253	3153	3458	− 305	− 52	434424
Duisburg	274940	490	212	278	1770	2433	− 663	− 385	272545
Gelsenkirch.	208362	381	202	179	1589	3000	−1411	−1232	207137
Bochum a)	159496								
b)	213340	427	206	221	1362	1791	− 429	− 208	213132
Aachen . .	155615	221	189	32	1037	1105	− 68	− 36	155579
Mülheim a. R.	127729	192	113	74	731	1024	− 293	− 219	127510

*) Für die männl. und weibl. nicht gemeldeten Weggezogenen ist ein Zuschlag von 15% bezw. 10% angenommen worden.

a) = vor den Umgemeindungen,
b) = nach den „

früheren Monaten nicht als besonders hoch zu bezeichnen, da wir beispielsweise in den letzten beiden Monaten 332 bezw. 294 hatten. Dagegen ist die Zahl der Krankheitsmeldungen etwas in die Höhe gegangen. Es wäre jedoch verfehlt, daraus ohne weiteres auf eine Zunahme der Tuberkulose schließen zu wollen, vielmehr wird allmählich die Meldepflicht der Tuberkuloseerkrankungen, wie sie im Tuberkulosegesetz vom Jahre 1923 vorgesehen ist, etwas besser beachtet. Im allgemeinen ist das Verhältnis zwischen der Zahl der Erkrankungen und der Todesfälle etwas größer, wo gut funktionierende Fürsorgestellen für Tuberkulose vorhanden sind. Im Sauer- und Siegenerland ist die Zahl der Tuberkulosetodesfälle nach wie vor verhältnismäßig hoch; diesmal sind 74 gemeldet.

* **Handwerkerfragen.** Die Handwerkskammer Dortmund hatte am 16. Juni die Vorsitzenden und Geschäftsführer der Innungsausschüsse des Kammerbezirkes zu einer Sitzung nach dem Hohenstein eingeladen. Die Versammlung beschäftigte sich mit dem Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes und sprach sich dahin aus, daß zwar eine Reihe von Bedenken sich gegen das Gesetz erheben ließen, daß jedoch vor endgültiger Stellungnahme eine eingehende Prüfung des Gesetzes notwendig sei; zu diesem Zwecke wurde eine Arbeitskommission eingesetzt. Die vom Deutschen Berufsschultag angeschnittene Frage der Zuerkennung der mittleren Reife an Gehilfen wurde von der Versammlung dahin beantwortet, daß eine gute Gehilfenprüfung nicht der mittleren Reife gleichgestellt werden könne, da zudem zu befürchten wäre, daß der Gehilfenprüfung die wissenschaftliche Grundlage fehle und bei Anerkennung der Gehilfenprüfung als Voraussetzung der mittleren Reife der Charakter der Prüfung einer starken Aenderung unterzogen würde. Man war allgemein der Auffassung, daß sowohl Handwerker, die eine Gesellenprüfung abgelegt haben, als auch Besitzer der Obersekundareife eine Aufnahmeprüfung für höhere Maschinenbauschulen ablegen können. Auf die für das Handwerk außerordentlich nützliche Einrichtung des Zentralgewerbevereins in Düsseldorf, der eine Reihe von guten Sammlungen und Vorlagen für das Handwerk enthält, wurde hingewiesen und beschlossen, das Interesse weiterer Handwerkskreise für die Einrichtung zu gewinnen. Ueber das Umsichgreifen der Auftragswegnahme und der Schwarzarbeit durch Erwerbslose wurde lebhaft Klage geführt. Die verzögerte Vergebung von Aufträgen der Schutzpolizei wurde mit Rücksicht auf die schwache Beschäftigung im Schneidergewerbe für die Monate Juli, August lebhaft bedauert. In Bezug auf die Notwendigkeit der Kreditbergabe an das Handwerk stand die Versammlung auf den Standpunkt, daß die an das Handwerk gegebenen Kredite in keiner Weise dazu dienen würden, die Vorgwirtschaft weiter zu begünstigen. Das Handwerk bedauert lebhaft, daß es infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage zu Stundungen gezwungen sei, müsse aber auf die allgemeine schlechte Lage Rücksicht nehmen.

ha. **Eingeschränkte Lehrlingshaltung.** Ein Lehrling darf nach neuen Bestimmungen des Handelsministers in jedem Barbier-, Friseur- und Perückenmacherbetrieb gehalten werden, ein zweiter erst, wenn der erste das zweite Lehrlingsjahr vollendet hat. In gemischten Betrieben dürfen zwei Lehrlinge eingestellt werden, wenn der eine ausschließlich im Herren-, der andere im Damenfrisieren ausgebildet wird.

*) **Förderung der Lehrlingsausbildung.** Der Reichspostminister übersandte dem Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag ein Rundschreiben an die Oberpostdirektion vom 11. Juni mit nachstehendem Erlaß: Zur Sicherstellung des Nachwuchses an Facharbeitern im Baugewerbe, an denen vielfach Mangel herrscht, wird ersucht, bei Vergebung von Bauaufträgen solche Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen, die sich erfahrungsgemäß durch Heranbildung von Lehrlingen zu tüchtigen Facharbeitern verdient machen. Unter sonst annähernd gleichwertigen Angeboten können die Angebote solcher Auftragnehmer bevorzugt werden, wenn sie eine ihrem Betriebe angemessene Zahl von Lehrlingen beschäftigen. Es ist jedoch zu vermeiden, daß einer mißbräuchlichen Verwendung von Lehrlingen, die mit dem Betriebsumfange nicht im Einklang steht, Vorschub geleistet wird.

ha. **Freizügige Wartezeit der Wohnungsuchenden.** Ein Wohnungsuchender, der seinen Wohnort wechselt, wurde in die Wohnungsliste des neuen Wohnorts bisher nur in einzelnen Gemeinden mit Berücksichtigung der früheren Eintragung eingetragen. Eine allgemeine gleichmäßige Regelung der früheren Eintragung für das ganze Reichsgebiet scheitert daran, daß die Wohnungslisten in den einzelnen Ländern, sogar in den einzelnen Gemeinden durchaus verschieden geführt werden. Der Wohlfahrtsminister hat jetzt folgende Bestimmung getroffen: Wechseln Wohnungsuchende aus dringenden wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen den Aufenthaltsort und waren sie an ihrem bisherigen Wohnort als Wohnungsuchende eingetragen, so ist ihnen die frühere Wartezeit bei der Eintragung in die Wohnungsliste der neuen Gemeinde angemessen anzurechnen. Die Wartezeit muß vom Wohnungsamt bescheinigt werden.

ha. **Wer wählt für Waisen zum Elternbeirat?** Die Elternbeiräte sollen reine Elternversammlungen sein. Wenn Zöglinge von Erziehungsanstalten, Waisenhäusern, Rettungshäusern usw. öffentliche Volksschulen besuchen, so steht deshalb das Recht zu wählen und gewählt zu werden den Eltern, für Halbwaisen dem lebenden Elternteile, für uneheliche Kinder der lebenden Mutter und nicht der Anstaltsleitung zu. Dagegen haben nach einer Verfügung des Volksbildungsministers die Leiter der Erziehungsanstalten für vater- und mutterlose Zöglinge, die öffentliche Schulen besuchen, das Wahlrecht, wenn ihnen die elterliche Gewalt über diese Kinder zusteht.

ha. **Härteausgleich für Schwerbeschädigte.** Die Schwerbeschädigtenzulage für Beschädigte, deren Erwerbsfähigkeit um 70 Prozent oder mehr gemindert ist, ist durch das Dritte Gesetz zur Aenderung des Reichsversorgungsgesetzes gegen früher herabgesetzt. Dadurch sind Härten entstanden. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen genehmigt, daß die Schwerbeschädigtenzulage in der alten Höhe mit Einschluß der Rentenerhöhung von 18 Prozent und gegebenenfalls mit dem jetzt geltenden örtlichen Sonderzuschlag gewährt wird, wenn nur die Schwerbeschädigtenzulage mit der entsprechenden Ausgleichs- und Ortszulage zu zahlen ist und der Empfänger so keinen Schaden erleidet. Der Härteausgleich fällt weg, sobald infolge etwaiger weiterer Rentenerhöhung die alten Bezüge erreicht oder überschritten werden.

× **Werkstätten für Erwerbsbeschränkte.** Vielfach wird sich ergeben, daß die Erwerbsbeschränkten, bevor sie geeignete Stellen erhalten können, für die Anforderung zu schulen und auszubilden sind. Hierzu bedarf es in der Regel besonderer Werkstätten, die die Anlernung und Ausbildung übernehmen, die aber, sobald wie möglich, die angelernten Erwerbsbeschränkten an die freie Wirtschaft abzugeben haben. Werkstätten dieser Art haben sich bereits an mehreren Orten als außerordentlich wertvoll erwiesen. Sie sind geeignet, die Arbeitertüchtigkeit der Erwerbsbeschränkten zu fördern und die Fürsorge entbehrlich zu machen. Damit wird die öffentliche Wohlfahrtspflege entlastet. Die Erwerbsbeschränkten selbst erfahren durch die Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit, auch dadurch, daß sie von der Fürsorge unabhängig werden, eine Steigerung ihres Lebenswertes und ihrer Lebensfreudigkeit. Schließlich ist mit einer Arbeitsfürsorge für Erwerbsbeschränkte auch der Wirtschaft gedient, der Arbeitskräfte zugeführt werden, die an besonders ausgewählten Arbeitsstellen oft vollwertige Arbeit leisten und damit die vollarbeitsfähigen Kräfte für andere Stellen im wirtschaftlichen Produktionsprozeß frei machen. Wirtschaftliche und soziale Erfordernisse machen den sozialen Verwaltung einen solchen Ausbau der Erwerbsbeschränktenfürsorge auf wirtschaftlicher Grundlage zu einer ernsten Pflicht.

\+ **Was ist Schaumwein?** Zum Schaumweinsteuergesetz hat jetzt der Reichsfinanzminister die Durchführungsbestimmungen erlassen. Traubenschaumweine sind solche mit einem Weingeistgehalte von mehr als zehn Gramm in einem Liter, deren Kohlensäure beim Oeffnen der Umschließung unter Aufbrausen entweicht. Als schaumweinähnliche Getränke gelten Fruchtweine mit diesen Eigenschaften, ferner schäumende weinähnliche Getränke mit mehr als zehn Gramm Weingeist in einem Liter ohne Trauben- oder Fruchtwein. Fertig ist Schaumwein, sobald die enthefte Flasche verkort ist. Die Steuer beträgt für die ganze Flasche Schaumwein eine Mark, für ähnliche Getränke aus Fruchtwein zwanzig Pfennige, für Teil- und Doppelflaschen nach Verhältnis. Steuerfrei ausgeführt wird Schaumwein, ehe die Steuerzeichen angebracht sind.

*) **Die deutsche Fleischertagung.** „Der Deutsche Fleischer-Verband, dem über 60 000 deutsche Fleischermeister als Mitglieder angehören, hält vom 28. Juni bis zum 1. Juli in Heidelberg seinen Verbandstag ab. Die gesamte deutsche Zollgesetzgebung, soweit sie Vieh, Fleisch, Gefrierfleisch, Fette usw. betrifft, soll einer ausführlichen Behandlung unterzogen werden."

× **Schwer verunglückt.** Am Sonntag, nachts gegen 12 Uhr, wurde der 28jährige Paul Wichmann, wohnhaft Poststraße 125, vor dem Hause Dorstener Straße Nr. 200 von dem Anhänger einer Straßenbahn überfahren. W. sprang von dem fahrenden Motorwagen und geriet dabei unter den Anhänger. Der sofort herbeigerufene städtische Krankenwagen brachte den Verunglückten ins Elisabeth-Krankenhaus, wo ihm beide Füße abgenommen werden mußten.

* **Die Gefahren der Straße.** Am 20. Juni, gegen 9 Uhr nachmittags, stießen an der Ecke Kanal- und Thomasstraße ein Motorrad und ein Personenkraftwagen zusammen. Das Motorrad erlitt erhebliche Beschädigungen. Personen wurden nicht verletzt.

* **Eine unglaubliche Rohheit.** In der Nacht zum 21. Juni wurde der Arbeiter St. im Flur seines Hauses Eickeler Straße von drei Mitbewohnern überfallen. Ihm wurde u. a. das rechte Auge ausgeschlagen und der linke Arm gebrochen. St. wurde in das Krankenhaus gebracht. Die drei Rohlinge wurden festgenommen.

× **Einbrüche.** In der Nacht zum 16. Juni wurden durch Einbruch in der Bäckerstraße zwei Gänse, in der Nacht zum 20. Juni in der Herner Straße aus einem Zigarrengeschäft mehrere Kisten Zigarren und aus einer Wohnung in der Kanalstraße Silbersachen und Kleidungsstücke gestohlen. In sämtlichen Fällen sind die Täter noch unbekannt. — Mittels Einbruchs wurden aus einer Trinkhalle an der Essener Straße von unbekannten Tätern 30 Stück Kautabak entwendet. Ferner erbrachen unbekannte Einbrecher eine in der Schützenbahn gelegene Wirtschaft und entwendeten einen großen Posten Zigarren und Zigaretten.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Am Montag abend wurde in der Nähe der Ecke Kortländer, Dorstener- und Herner Straße, ein Bursche erwischt, der auf Brieftauben schoß. Einige Tiere sind dem Täter leider zum Opfer gefallen. Da man den frechen Burschen der Polizei übergeben konnte, folgt jetzt das Nachspiel zu diesem verwerflichen Jagdvergnügen. — Am Sonntagabend stieß ein Personenauto an der Kanal- und Thomasstraßen-Ecke bei der Wirtschaft Dorlöchter mit einem Motorradler zusammen. Der Fahrer flog in weitem Bogen auf den Bürgersteig, hat aber anscheinend schwere Verletzungen nicht erlitten. Nur dem sofortigen Bremsen des Autolenkers ist es zu verdanken, daß Schlimmerem vorgebeugt wurde.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(!) **Konzert im Stadtpark.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester heute Dienstag im Stadtpark unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann ein Abendkonzert. Der erste Teil bringt nur Werke von Carl Maria von Weber (zum Gedächtnis des 100. Todestages), im zweiten Teil kommen Werke von Bizet, Joh. Strauß und Tschaikowsky. Solistisch wirkt Arthur Fischer (Klarinette) mit. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

:=: **Reichsbund der Kinderreichen.** Der Reichsbund der Kinderreichen hatte am Sonntag im neuen Saale des katholischen Waisenhauses eine sehr gut verlaufene und gut besuchte Versammlung. Die Ausführungen des ersten Vorsitzenden Studienrat Dr. Wullen, des Schatzmeisters Schmidt und des Geschäftsführers Ohrem hatten aufmerksame Zuhörer. Es wurde vieles behandelt, was den Kinderreichen von großem Vorteil ist. Es ist noch manches erstrebenswerte Ziel zu stecken, auch soll durch bezirksweise Veranstaltungen in nächster Zeit dafür gesorgt werden, den Familiensinn zu pflegen.

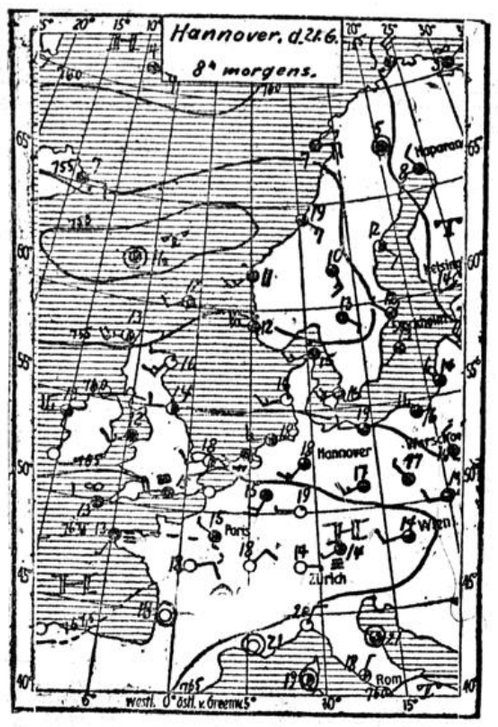
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 21. Juni.

Da der Luftdruck über West- und Mitteleuropa stark angestiegen ist, hat das Tiefdruckgebiet nördlich der britischen Inseln seinen Weg nach Osten eingeschlagen, der nördlicher als gewöhnlich verläuft. Sein Einfluß auf die Witterung unseres Gebietes dürfte daher diesmal nur in einer verstärkten Bewölkung und höchstens ganz leichten Regenfällen liegen. In Deutschland herrschte heute morgen bei vierzehn bis neunzehn Grad Wärme vorwiegend bedecktes Wetter.

Vorhersage bis Mittwoch: wechselnd bewölkt, zunächst noch vorwiegend trübe, später aufheiternd, verhältnismäßig warm, leichte gelegentliche Staubregenfälle nicht ausgeschlossen.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	765,4	W 1	14	bedeckt
Borkum . . .	762,5	W 3	18	bewölkt
München . . .	767,7	SW 1	14	Nebel
Berlin	763,3	OSO 2	17	bedeckt
Kahle Alten .	689,9	WSW 3	12	bewölkt
Brocken. . . .	666,6	WNW 5	10	Nebel
Zugspitze. . .	536,8	W 2	1	
Lugano . . .	765,4	W 1	15	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✳ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Gedanken eines Naturfreundes beim Wandern durch Bochums Kultursteppe.

Wenn wir das Wort „Steppe" hören, dann bekommt unsere Phantasie Flügel und eilt weit hinaus in fremde Länder, in die Pußten, Pampas und Prärien. Und es will uns kaum in den Sinn, daß Bochums Fluren in grauer Vorzeit das Gewand der Steppe trugen.

Als während der Haupteiszeit Gletscher Norddeutschland überfluteten, drangen sie bis Langendreer vor. Infolge klimatischer Veränderungen schmolzen sie ab, und auf dem eisfreien Boden lagerten mächtige Schuttdecken, die das fließende Eis von seiner Unterlage abgehobelt hatte. In der nun folgenden langen Zwischeneiszeit verwitterten die Ablagerungen. Glühende Sonnenstrahlen zersprengten Gestein und Geröll. Stürme wirbelten die feinsten Körnchen empor, trieben sie in dichten Wolken vor sich her und ließen sie beim Abflauen langsam zu Boden sinken. So entstanden die vier bis fünf Meter dicken Lößlehmschichten unserer Feldmark. Regenreiche Zeiten folgten. Durch den Einfluß des Wassers verlehmten die Schichten und nahmen infolge vorhandenen Eisens eine gelbe Farbe an. Ihr ursprünglicher Gehalt an Kalk wurde gelöst und fortgeführt. Grasfluren überzogen die weiten Flächen und unsere Heimat wurde zu einer Steppenlandschaft gleich dem nordasiatischen Küstengürtel von heute.

Das Klima änderte sich und wurde dem Baumwuchs günstig. Eichenwälder eroberten sich das Land. Und als römische Legionen „goldene Römeradler" in unsere Marken und Gaue hineintrugen, trieben die schon seßhaften Sachsen Viehzucht und Ackerbau in den Tälern an Ruhr und Lippe.

Noch war es eine „wilde" Feldwirtschaft. Das Feld wurde Jahre hindurch ausschließlich mit Getreide bestellt, bis der erschöpfte Boden nichts mehr hergab, dann überließ man ihn sich selbst. Die einheimischen Naturgräser machten sich über die Aecker her und wandelten sie in natürliche Weideflächen um. Sicherlich ist es aber auch unseren Vorfahren nicht entgangen, daß auf den gelben Lößlehmschichten die Getreidegräser üppiger gediehen als auf Sand und Kalk. Und ohne Zweifel haben sie den Löß an Ruhr und Lippe vornehmlich zum Acker ausersehen. Immerhin überwog die Weidewirtschaft.

Als Karl der Große „Bokhem" mit seinem Besuch beehrte und im „Kaiserhof" Wohnung nahm, waren unsere ansässigen Bauern im Ackerbau ein gut Stück vorgeschritten. Allgemein üblich war die „Dreifelderwirtschaft". Auf Winterroggen im ersten Jahr, säte man im zweiten Jahre Sommerweizen. Im dritten Jahre lag das Feld brach. In späteren Jahrhunderten erkannten die einheimischen Bauern, daß der Acker sich auch wieder erholte, wenn man im dritten Jahre mit Klee, Rüben oder Hülsenfrüchten bepflanzte. Dazu machten sie die neue Erfahrung, daß die Erträge der Felder sich erhöhten, wenn man den Boden „düngte".

Aber den ernsten Forschern unserer Zeit blieb es vorbehalten, die geheimnisvollen Vorgänge aufzudecken, die sich im Boden vollziehen und den Bestand der goldenen Saaten in der „KulturSteppe" sichern. Heute weiß man, daß alles Leben an winzige Tröpfchen Eiweiß gebunden ist, die in kleinen Kämmerchen (Zellen) der Pflanzen wohnen. Ein Grundbestandteil beim Aufbau von Eiweiß ist der Stickstoff, der zu 79 Prozent das Luftmeer füllt. Ist es aber nicht höchst eigenartig, daß keine Pflanze den Stickstoff der Luft ausnutzt, sondern ihn nur in Form von gelösten stickstoffhaltigen Bodensalzen durch die Wurzeln in sich aufnimmt. Das will uns klugen Menschen als ein Unweg erscheinen. Aber wer vermag dieses Geheimnis des Lebens zu lüften!

Die Ueberführung des Luftstickstoffs in die Form eines Nährsalzes besorgen Bakterien. Sie leben in der Ackerkrume und sind nicht wie alle übrigen Wesen an Sauerstoff gebunden. Vielmehr nehmen sie das bei Verwesung des Düngers entstehende Ammoniakgas auf und schaffen daraus Salpetersäure, die sich mit anderen Stoffen zu salpetersauren Nährsalzen verbindet. So üben diese Bodenbakterien seit Jahrtausenden eine Kunst, die die Menschen erst in den letzten Jahren bei der Verkokung der Kohle oder auf elektrischem Wege erschlossen haben. Das Getreide nimmt mit seinen feinen Saugwürzelchen die Nährsalze in Lösung auf und ein fein verästeltes Adernetz hebt sie in die Blätter empor. Dort aber in dem Blattgrün der Zellen vollzieht sich der rätselhafteste aller Lebensvorgänge, die Umwandlung toter Stoffe und Gase in lebende Substanz. Aber dieser chemische Prozeß vollzieht sich nur im hellen Lichte des Tages. Die Sonnenenergie ist letzten Endes die Quelle, die, in chemische Energie umgeformt, das Leben aller Wesen verbürgt.

Wo aber bleibt die Sonnenenergie, die nicht von den grünen Gewächsen eingefangen wird? Sie gerät in einen Zustand, in dem sie für Lebewesen unbrauchbar wird. Sie wird „entropisch", d. h. unwirksam. Und das von namhaften Physikern erkannte „Entropiegesetz" besagt, daß der Energievorrat der Sonne fortwährend abnimmt und die Entwertung der überhaupt vorhandenen Energie stetig wächst, bis der Wärmetod im Kosmos alles Weltgeschehen auslöscht. Nur ein Mittel gibt es, diesen Zustand zu verzögern. Es heißt Leben. Und all die Millionen Getreidehalme, die schlank und rank ihre Aehren zum Lichte emporheben, sind Symbole eines Willens, der sich kühn der drohenden Entropie entgegenwirft und sie hinausschiebt. Weltentod — wogendes Getreidemeer? Höchst sonderbar!

Mi.

Auf Teilzahlung!

Herren-, Damen-, Kinderkonfektion u. Schuhwaren

Ein Versuch bei uns macht Sie zum **dauernden Kunden.**

Unsere Auswahl ist groß
Unsere Waren sind gediegen
Kleine Anzahlung!

Brück & Co.
Bahnhofstr. 37-39 **BOCHUM** Bahnhofstr. 37-39

Unsere Preise sind billig
Unsere Bedienung ist aufmerksam
Bequeme Abzahlung

Größtes und vornehmstes Geschäft dieser Art am Platze.

Kochherde
Gasherde * Gaskocher
nur beste Marken.

Auch Einzelmöbel, Bettstellen, Kleiderschränke, Küchenbüffets, Sofas in Plüsch und Leder zu billigsten Preisen.
Bequeme Zahlungsweise.

Wilh. Hornig
Brückstraße 63
gegenüber Haltestelle Kortländer.

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel
Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei u. Buchbinderei

Ein eleg., modern. Kinderwagen zu verk. (59479 Diderstr. 57, part.

Gut erhalt. blauer Kinderwagen bill. zu verk. Feldsieperstr. 2, part.

3,5 Tonnen
Vomag-Lastwagen
Baujahr 1924, 90 Proz. bereift, preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfr. erb. u. A D 1 an die Geschäftsst. dies. Zeit.

Kinderwagen
(Korbgest.), zu vk. Margarethenstr. 1, part., Reichshof.

raße aus einem
ren und aus
Silbersachen und
en Fällen sind
s Einbruchs
Essener Straße
tabak entwendet.
er eine in der
twendeten einen
.
Montag abend
Dorstener- und
er auf Brief-
em Täter leider
rechen Burschen
zt das Nachspiel
. — Am Sonn-
an der Kanal-
chaft Dorlöchter
Der Fahrer flog
at aber anschei-
. Nur dem so-
s zu verdanken,

fügungen.

stiger Witterung
ute Dienstag im
ister Curt Hof-
Teil bringt nur
zum Gedächtnis
kommen Werke
vsky. Solistisch
(Siehe Anzeige.)

n.

Der Reichs-
am Sonntag im
aufes eine sehr
ammlung. Die
Studienrat Dr.
und des Ge-
ffame Zuhörer.
nderreichen von
erstrebenswerte
weise Veranstal-
werden, den Fa-

Wetterwarte

nd Mitteleuropa
ckgebiet nördlich
ach Osten ein-
verläuft. Sein
Gebietes dürfte
Bewölkung und
n. In Deutsch-
n bis neunzehn
tter.
: wechselnd be-
e, später auf-
te gelegentliche

ra-C	Wetter
4	bedeckt
8	bewölkt
4	Nebel
7	bedeckt
2	bewölkt
0	Nebel
5	klar



eckt, ● wolkig,
l. K Gewitter,
○ leicht,
○ steif,
fliegen mit
aren) verbin-
en den Orten
atur an.

nfertigung
sämtlicher
ckarbeiten f. Handel
verbe und Behörden
illien-Drucksachen
ell u. sauber bei
ligst Berechnung
ier-Schreibwaren
olf Stumpf Nachf.
Druckerei u. Buchbinderei

in eleg., modern.
Kinderwagen
verk. (59479
bergstr. 57, part.
ut erhalt. blauer
Kinderwagen
. zu verk. Feld-
erstr. 2, part.

3,5 Tonnen
Vomag-
Lastwagen
ujahr 1924, 90
PS. bereift, preis-
t zu verkaufen.
l. Anfr. erb. u.
D 1 an die Ge-
ftsst. dies. Zeit.

Kinderwagen
rbgest.), zu vk.
rgaretenstr. 1,
rt., Reichshof.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Verlobte: Klärch. Schnipping m. Fr. Zimmermann, Hagen. Hedw. Zöllner mit Pastor P. Ueberfeld, Altenessen und Essen. Klara Ocklenburg mit Aloys Klocke, Wattenscheid.

Vermählte: Erich Hoschmann m. Emmy Kegels, Duisburg. Fritz Zimmermann mit Wilhelmine Schaper, Dortmund.

Gestorben: Bruno v. Waldthausen, 65 J., Essen. Wilhelm Lichterfeld, 65 J., Hamborn. Hch. Reinhaus, Gelsenkirchen. O. Hochgrebe, 31 Jahre, Duisburg. Eberh. Mester, 86 Jahre, Dortmund. Frau Emilie Wackernagel, 52 J., Baak. Frau Gottfr. Binding, 60 J., Hagen. Paul Depta, 35 J., Bottrop. H. Schlenger, 55 J., Münster. Martin de Filippi, 29 J., Wattenscheid.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Pianos
nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger
Ratenzahlung
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof.
Werk. v. 4—7 Uhr.

Brust heraus! Kopf hoch!
Geradehalter
für Erwachsene und Kinder vorrätig und nach Maß.
Spezial-Korsett-Haus
Geschw. Salomon
Hochstraße 10.
Fernruf 2590.

Kinderwagen zu verk. (59488
Jos. Wirth, Castroper Str. 207, 2. Et.

Nachruf.

Am 19. Juni ds. Js. verschied unerwartet
der Landgerichtsdirektor
Herr Geheimer Justizrat Richter.

Fast 19 Jahre hat der Verstorbene beim hiesigen Landgerichte mit vorbildlicher Pflichttreue höchst verdienstvoll gewirkt.

Wir betrauern den Verlust eines wegen der Lauterkeit seiner Gesinnung und wegen seines liebenswürdigen Wesens allgemein verehrten Mitarbeiters und Freundes und werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Bochum, den 21. Juni 1926.

Die Richter, die Staatsanwälte und die Rechtsanwälte bei dem Land- und dem Amtsgerichte.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters sagen wir allen Beteiligten
unseren herzlichsten Dank.

Wwe. Heinrich Lattemann und Kinder.

Bochum, den 21. Juni 1926.

Von der Reise zurück!
Naturheilkundiger
J. Cleffmann, Gerthe,
Jahnstraße 7.

Großer Lederwaren-Verkauf.

Vom 22. Juni bis 2 Juli Verkauf eines Engroslagers in **Damenhandtaschen**, wie Flügeltaschen, Kofferttaschen, Besuchstaschen, Nappabeutel ect. zu außergewöhnlich **billigen Preisen.**

Einzelne Musterstücke fabelhaft billig
H. Eickmann,
Ottostraße 2 :-: I. Etage

Wegen Räumung
verkaufe ich bis z. 1. 7. Alleestraße 16
Fahrräder,
Näh- u. Sprechmaschinen
zu jedem annehmb. Preise. 59539
Röder,
Hellweg 20,
Weilenbrink 21.

Gut erhaltenes
Damen-Fahrrad
billig zu verk. Evtl. Zahlungserleicht.
Herner Str. 117.

Einige Sprechapparate,
neu u. gebraucht, von 15 Mark an zu verkaufen. (59520
Herm. Burgdorf, Hernerstr. 117.

Nähmaschine
gut näh. u. sehr gut erh., preisw. z. vk. Düppelstr. 4, pt., l. Besicht. v. 4—7 Uhr.

---

1 Herrenrad
1 Damen-Rad,
1 Waschmaschine,
1 Sprechapparat,
1 Emaillefofen
billig zu verkaufen.
Röder,
Weilenbrink 21.

Suche f. Stunden, nur Tagestouren,
Auto
ohne Chauffeur für einige Tage in der Woche. Ang. mit Preisang. u. O W 59474 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Mexikan.
Papageien
preiswert zu verk., das. Papageienkäfig zu kaufen gesucht.
J. Aretz,
Hattingen,
Bahnhofstraße 47.

Unterricht

Kons. geb. Dame erteilt
Klavier-Unterr.
außer dem Hause, per Std. 2,50.
Gefl. Ang. u. K A 59063 Geschst. d. Z.

Kauf-Gesuche

Zahle hohe Preise f. getrag. Herrenanzüge, Joppen, Hosen, Schuhe usw. Karte genügt. (58394
Schmerler,
Brückstraße 23.

Zerlegbares
Gartenhaus bzw. Trinkhalle
zu kaufen gesucht.
Ang. u. K D 59491 an die Gesch. d. Z.

Ein gebrauchter
Herd
zu kaufen gesucht.
Wagner,
Linden a. d. Ruhr,
Hilligenstraße 5.

Heirats-Gesuche

2 Freundinnen i. Alter v. 20 Jahr., musikalisch u. naturlieb., suchen die
Bekanntschaft
zweier nett. Herren. Ang. mit Bild, w. auf Wunsch zurückgef. w., unt. J H 59477 an die Gesch.

Verloren

Nadel m. Perle
Freitag nachm. v. Bahnhof Riemke, Boch.-Nord, dann Linie 8 bis Hattingerstr. verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben.
Stolzestraße 11.

Von Kosterbrücke bis Blankenstein
Damenuhr
verloren. Geg. Belohn. abzugeben
Kronenstr. 53, 2. E.

Langer goldener
Ohrring
mit 2 Onyxperlen zum Anschrauben Sonntag nachmitt. auf dem Wege Kanalstr. bis Kaffee Döhmann verloren. Wiederbr. erh. Belohn. Abzug.
Kanalstr. 9, 1. Et.

Rattenfänger
entlaufen. G. gute Belohn. abzug.
Ruß, Bochum,
Josefstr. 38, Neub.

Kleiner, schwarz.
Seidenspitz
abhand. gekommen. Geg. Belohn. abzugeben. (a8004
Parkhaus Bochum.

Fox-Terrier
weiß mit schwarzen Flecken, auf „Max" hörend, Samstag früh entlaufen.
Abzugeben bei
Knost,
Friedrichstr. 38.

Fast neues Damen- u. Herrenfahrrad bill. zu verk. (59498
Franks
Etagengeschäft,
Bochum, Obere Marktstr. 31, 1. Et.
Auch auf Teilzahl.

Gebr., g. näh. Nähmaschine bill. zu vk.
Weiherstraße 50,
Erdgeschoß.



Bei Spiel und Sport

im Freien, auch bei grösseren und kleineren Touren, sollten Sie stets WRIGLEY P. K.-Kau-Bonbons bei sich haben. Ein kleines Päckchen lässt sich bequem überall unterbringen.

Sie beseitigen das Durstgefühl und wirken dauernd angenehm und erfrischend.

Millionen Menschen, jung und alt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung der berühmten P. K.-Kau-Bonbons. G.F.3

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M

ZH
Vom 19. bis 29. Juni
Sensationelle Herrentage
mit überraschend billigen Preisen für
Hüte, Mützen, Krawatten, Stöcke, Schirme u.s.w.

Die ersten Tage brachten einen riesigen Zustrom. Staunen herrscht über die gewaltige Auswahl, die vorzüglichen Qualitäten und die unübertreffliche Billigkeit!

Ein paar Beispiele zeigen die Leistung!

Herren-Hüte Prima Wolle RM. 1.90	**Stroh-Hüte** Beste Geflechte RM. 1.90	**Sport-Mützen** Gabardine RM. 1.90	Manila-Rohrstock mit Seidenbinder RM. 1.90	**3 Seidenbinder** in verschied. Mustern RM. 1.90
Herren-Hüte moderne Formen RM. 2.90	**Stroh-Hüte** Mode-Geflechte RM. 2.90	**Plissé-Mütze** Reinwollen, Gabardine RM. 2.90	Tomini-Rohrstock mit Silbra-Kappe RM. 2.90	**Regen-Schirme** gute Ausführ., solide Qualität RM. 2.90
Unser Schlager modernster Herrenhut mit Seidenbinder RM. 5.90	**2 Reinseidene Binder** in modernsten Farbstellungen RM. 3.90	**Eine Höchstleistung** Herren-Hut, Mode-Formen RM. 3.90	Manila-Rohrstock mit Silbra-Kappe und Seidenbinder RM. 3.90	**Unser Schlager** Prima Haar-Hut in vielen Farben RM. 7.50

G zü G! *Wer die gute Einkaufsgelegenheit verpaßt, schädigt sich selbst!*

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN, BOCHUM

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Grosse Beckstrasse 22
ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Palmen.
Kommunion-Kränze.
Füllen von Körben und Jardinieren.



Mittwoch den 23. d. Mts., abends 6½ Uhr beginnt ein
Anfängerkursus in Reichs-Kurzschrift
in der Marienschule (2. Stock), Spichernstr., gegenüber der Badeanstalt.
Reichskurzschriftverein „Gabelsberger" Bochum.

Lernt Auto fahren!
Kurse für Damen, Herren und Berufsfahrer. Sie erhalten Führerschein für höchste Wagenklassen. Bei schneller Teilzahlung Preisermässigung. Es finden auch Vorbildungskurse statt, à Kursus RM. 35.— Dieser Betrag gilt als Anzahlung für Vollausbildung, worüber ein Gutschein — ein Jahr Gültigkeit — verabfolgt wird. Prospekt kostenlos. — Eintritt jederzeit. —
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr Str. 108 u. 111 Fernruf 4774

Sport!
Sämtl. Artikel in Turnen, Fußball, Radfahren, Boxen, Leicht-, Schwer-Athletik. Trikot garant. wasch- und lichtecht. Fahnen, Medaillen, Abzeichen aller Art billig und gut.
Sporthaus Schindler, Bochum,
Dorstener Str. 81, Bahnhof Präsident.

Großer Serien-Verkauf
in
Federbetten
Serie I 1½ schläfig . . . . . 27, 25, 24, 21.
Serie II 2schläfig . . . . . 42, 38, 35, 32.
Lindau's Betten-Spezial-Haus
Humboldtstraße 2 (Ecke Alleestr.)
Bettfedernreinigungsanstalt. LL2



LC3 **LEBEWOHL hilft radikal!**

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose 8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. 123

Billige Schlafzimmerbildertage!
Seit 50 Jahren größte Leistungsfähigkeit! **Jedes Bild nur 37.50 Mk.!** 10 Jahre Garantie! LC2
Nummelkheys Zentralbuchhandlung, Bochum, Obere Marktstraße 31. Tel. 3968.

Das Haus an der Drehscheibe

immer gut — immer billig.

Fünf grosse Serien
Waschmusseline und Wasch-Crêpe
darunter die hochwertigsten Druckmuster
Meter 35 ₰ 48 ₰ 65 ₰ 78 ₰ 88 ₰

Fünf grosse Serien
Wollmusseline
vorzügliche Qualitäten, darunter die hochwertigsten Druckmuster
Meter 98 ₰ 1.45 1.95 2.35 2.90

Silva-Waschseide entzückende, neuartige Dessins 1.45 **1.10**
Silva-Waschseide wundervolle, glanzreiche Ware 1.75 **1.65**
Rohseide bedruckt, aparte Handdruck-Muster 4.75 **3.60**
Eolienne Wolle mit Seide, reiches Farbsortiment ... 5.90 **3.90**
Crepe de chine reine Seide, brauchbare, leicht fliessende Ware . **4.65**
Kunstseiden-Tricot sehr grosses Farbsortiment, 150 cm breit 2.90, 100 cm breit .. **1.60**

Sport-Zephir uni und gestreift, solide, waschechte Qualität 59, **48 ₰**
Dirnd'l-Zephir neuartige Trachtenmuster u. dazu passend uni, 88, **78 ₰**
Macco-Batist u. Opal doppelt breit, in den mod. Wäschef. rose, flieder, lachs, seegrün, 1.75, **1.10**
Indanthren-Druck 80 cm breit, wasch- u. lichtecht, entzückende Muster u. dazu passend uni **1.25**
Wasch-Rips 80 cm breit, in ca. 12 Modefarb. für Kinder-Wasch-Anzüge sehr geeignet . 1.95, **1.65**
Wasch-Crêpon uni, gute, gerngekaufte Qualität, in ca. 20 verschiedenen Modefarben .. **68 ₰**

Kleiderschotten doppelt breit, beliebte Karo-Dessins ..... 95 **85 ₰**
Woll-Schotten reizende Karos, hell und dunkelfarbig .... 1.25 **95 ₰**
Reinw. Schotten in ca. 20 verschiedenen, hochmod. Dessins .. 2.45 **1.85**
Reinw. Schotten 100 cm breit, hell und dunkelgrundig, neuzeitliche Karo Dessins .. 2.75 **2.50**
Foulé-Tuch reine Wolle, 90 cm breit, in 20 Farben 2.35 **1.95**
Reinw. Popeline hervorragende Zwirnware, doppelt breit ... 2.85 **2.35**

Ein Posten
Tischwäsche und Gebrauchswäsche
wie Tischtücher, Servietten, Handtücher, mit ganz unbedeutenden Fehlern .... weit unter Preis

Ein Posten
Künstler-Decken
wasch- und lichtecht, in wundervollen Dessins, ca. 130/160 cm gross 5.75 4.90

Spannstoffe doppelt breit in riesiger Auswahl ... 1.65, 1.15 **69 ₰**
Stores Etamine mit Tülldurchsätzen und Volantabschluss ..... 2.45, 1.65 **95 ₰**
Madras dunkelgrundig indanthren, alle Farben 2.65, 2.45 **1.75**
Madras-Garnituren 3teilig, licht- und waschecht, aparte Farben .. 7.35, 4.95 **2.90**
Gardinen-Mull ca. 130 cm breit, farbiger Zupfer 1.60, weisser Zupfer **1.28**

Jumper aus buntem Wasch-Musselin, hübsche Kragenform, in vielen Farben **1.75**
Jumper weiss Voil-Volle, mit flottem Jabot gearbeitet .. **2.65**
Jumper karierte Waschseide, neue flotte Form, in schönen Farbstellungen **2.90**
Jumper Schweizer Voil-Volle mit reichem Jabot und langem Arm **4.75**
Jumper aus bastfarbiger Waschseide mit lang. Arm und bunter Cravatte **6.75**

Damenstrümpfe schönes Gewebe mit verstärkter Ferse und Spitze **38 ₰**
Damenstrümpfe gute Baumwollqualit., mit regulärer Naht, Doppelsohle und Hochferse . **58 ₰**
Seidengriff-Strumpf feinfäd. Qual., mit Doppelsohle und Hochferse .. **69 ₰**
Seidenflor-Strumpf gutes, gleichmäss. Gewebe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse .. **88 ₰**
Seidenflor-Strumpf solide Qualität mit Doppelsohle und Hochferse .. **1.35**
Kunstseid. Strumpf schönes klares Gewebe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse .. **1.45**
Seidenflor-Strumpf besonders schwere Qual., guter Seidenersatz mit Doppels. u. Hochferse **1.85**
Waschseid. Strumpf echte Bemberg-Qual., elegantes Gewebe, dankbares Tragen ... **2.80**
Schweißsocken grau, kräftige gestr. Qualität ..... **38 ₰**
Herrensocken feines Gewebe in schönen Karos ..... **75 ₰**
Maccosocken in hübschen Farben kariert, starke haltbare Qual. **98 ₰**
Fantasiesocken besonders schwere Seidenflorqual., in vielen Farben, gestreift u. kariert. **1.48**

Taghemden Trägerform, aus kräftigem Hemdentuch mit Hohlsaum- oder Festongarnierung 1.35 **1.10**
Beinkleider geschl. mit handgesogenem Hohlsaum oder Feston garniert 2.45 **1.95**
Hemdhosen Windelform mit Hohlsaum oder Feston reich garniert 2.45 **1.95**
Nachthemden Schlüpfform mit Feston oder Klöppelspitze 3.75 **2.75**
Prinzeßröcke oben mit breitem Feston unten mit Hohlsaum garniert 2.75 **1.95**

Wasch-Crepe-Kleider mit Faltenrock u. weisser Garnitur in vielen Farben **3.85**
Woll-Musselin-Kleider prima reine Wolle, neue bunte Muster, jugendlich gearbeitet, **6.90**
Jumper-Kleider aus bastfarbiger Waschseide mit kar. Faltenrock **9.75**
Voll-Voilekleider entzückende Rosenmuster mit weitem, angekraustem Rock **11.50**
Weiße Wollkleider prima Rips, reiz. Jumperform, geschmackvoll gearbeitet **19.75**

Damen-Taschentücher weiss mit Hohlsaum ..... **12 ₰**
Damen-Taschentücher weiss, Batist mit handgestickter Ecke ..... **28 ₰**
Herren-Taschentücher weiss mit farbigem Rand ..... **17 ₰**
Herren-Taschentücher weiss mit Hohlsaum ..... **28 ₰**
Kinder-Taschentücher weiss mit farbigem Rand ..... 12 **7 ₰**

Damenhut grosse Liseretform mit Bandschleife ..... **95 ₰**
Damenhut aus buntem Stroh mit Band garniert **1.25**
Damenhut aus Liseretstroh mit Band und Blumengarnitur . **1.90**
Damenhut aus Fantasiestroh, fesche, kleine Form **2.75**
Damenhut mittelgrosse Form mit Band und Nadelgarnitur . **3.90**

Oberhemden gute Perkalqual., in schönen Streifen mit Kragen, gefütterter Faltenbrust und Umschlagmanschetten 4.85, **3.90**
Oberhemden weiss, schöne Rumpfware m. Ripseinsatz und Umschlagmanschetten **4.85**
Oberhemden kräftige Zephirqualität mit Kragen, gefütt. Faltenbrust u. Umschlagmansch. **6.90**
Oberhemden mit 2 Kragen, feine Maccoware, lila, lachs und beige mit Umschlagmansch. **7.85**

Einsatzhemden festes Gewebe mit modernen Einsätzen 1.95 **1.45**
Herren-Netzjacken schöne Qualität mit Vorderschluss ..... 1.18 **98 ₰**
Herren-Maccohosen imitiert, feine poröse Qualität, bevorz. Sommerware . 2.75 **2.25**
Damen-Schlüpfer schöne Baumwollqualität mit Doppelschritt . 1.10 **75 ₰**
Damen-Kunstseiden-Schlüpfer gutes kl. Gewebe mit Doppelschr., in viel. Farb. 1.95 **1.65**

Stehumlegekragen gute Qualität, in allen Höhen und Weiten .... **65 ₰**
Stehumlegekragen Ia. Macco, 4fache Qual., moderne Formen .... **90 ₰**
Schillerkragen solide Qual., grosse Form, in lila, lachs u. beige **95 ₰**
Hosenträger feste Qualitäten mit Lederpatten ..... 95, 68, **48 ₰**

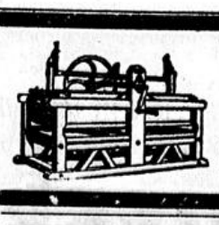
Waechter & Co

Sommergäste
finden absolute Ruhe in schöner, waldr. Gebirgsgegend bei freundl. Aufnahme und guter Verpflegung ab 15. 6. Pens.-Preis 4.— Mk.
Heinrich Tiemann,
Glashütte b. Schieder I. L.
Schenkwirtschaft „Zur Herlingsburg".
— Eigene Bäckerei. Eigenes Gespann. —

Wildbad Schlangenbad im Taunus
Hotel Viktoria
Familienhotel I. Ranges
und
Staatl. Mitteres Kurhaus
Pension einschl. Zimmer und beste Verpflegung von Mk. 9.— an. Telephon Nr. 20.

Sool- und Thermalbad **Königsborn**-
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn. — Badezeit vom 15. Mai bis 1. Oktober. (AJ2
Beste Heilerfolge
bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Mäßige Preise für Unterkunft und Bäder. Lieferung von Badesalz und Mutterlauge zur Bereitg. v. Bädern im Hause. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Alberstr. Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze


Wäscherollen
für Hand- und Kraftbetrieb.
J. Schammel
Breslau 23, Ysselsteinstraße. Liste frei. Teilzahlung

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf und Berlin-Tempelhof.

Spezial-Werkstatt für
Motorrad - Reparaturen
Kestermann, Hattingerstr. 9.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Achtung! Achtung!
Hausbesitzer von Weitmar!
Empfehle mich zur Ausführung aller vorkommenden Installations-Arbeiten sowie Anfertigen und Anbringen von Dachrinnen bei sachgemäßer u. bill. Berechnung. Mein Betrieb ist ordnungsmäßig bei allen Instanzen angemeldet und reichsgesetzlich gegen Unfall — — — versichert — — —
Fr. L. Daniel,
Weitmar, Kohlenstraße 153.

Zwangsversteigerung

Am 23. Juni 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.) 1 Kleiderschrank, 2 Zimmerstühle, 1 Zimmerteppich und 1 Schreibmaschine.
2.) 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschinentisch und 1 Bücherreal.
3.) 1 Flachwagen.
4.) 2 Ladenausstellschränke u. 1 Ladentheke.
5.) 1 Bild.
6.) 7 Herrenregenmäntel, 2 Damenregenmäntel u. 8 Damenmäntel.
7.) 1 Lieferwagen (Dürrkopp).
8.) 5 Kippkarren, 1 Langholzwagen, 2 Kutschwagen, 2 Korbsessel, 5 Zimmerstühle, 1 Zimmerofen, 1 Serviertisch, 2 Kleiderschränke, 1 Nähmaschine, 1 Flurgarderobe, 1 Waschtisch, 1 Nachtkonsölchen, 1 Zimmerteppich, 1 Schreibmaschine, 1 Wallach, 1 Fuchshengst und 1 Flachwagen,

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Evgl. Vereinshaus, Bochum, Mühlenstr.

Bochum, den 22. Juni 1926.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 23. Juni 1926, vormittags 10 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Diplomaten-Schreibtisch,**
2. **1 Diplomaten-Schreibtisch,**
   1 Truhengrammophon,

3. **um 11 Uhr vormittags:**
   1 Liefer-Kastenwagen
   (Renault-Billancourt) 16/38 PS, 1000 kg Tragkraft

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. **Zu 3 bestimmt.**

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 21. Juni 1926.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a, Fernruf 5328.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll am 11. September 1926, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden, das im Grundbuche von Werne Band I Artikel 67 (eingetragener Eigentümer am 17. April 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:

Werkmeister Fritz Kuhlmann

in Werne eingetragene Grundstück Gemarkung Werne Kartenblatt 1 Parzelle Nr. 5040/173 Hofraum usw. Kampstraße 12. 13 ar groß, Grundsteuermutterrolle Art. 134 Gebäudesteuerrolle 132.

Langendreer, den 12. Juni 1926.

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung

Am 23. Juni 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Schreibsekretär, 1 Kredenz, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel.
II.
1 Theke mit Taselwage, 1 Regal mit Schubladen.
III.
1 Flurgarderobe, 1 Bücherschrank, 2 Spiegel, 1 Besenschrank, 1 Wäscheschrank, 6 Läufer bezw. Vorlagen, 1 Bild, 2 Stühle, 1 Tisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 21. Juni 1926.

Jost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Ausschreibung von Erd- u. Betonierungsarbeit.

Die Erd- u. Betonierungsarbeiten für eine 75 Meter lange Betonbogenbrücke mit 4 Oeffnungen in Bochum-Weitmar sollen im Wege der öffentlich. Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind bei der Straßen- u. Bauabt. des Stadtbauamtes in Bochum, Trankgasse 7, Eingang B, Zimmer Nr. 50, z. Preise von 1 RM. zu erhalten. Verdingungstermin am Samstag, d. 3. Juli 1926. (LM6

Bochum, 18. 6. 26.

Der Magistrat.

Hypotheken-Darlehen

f. die Landwirtsch. zu 8 Proz. Zinsf. sofort zu haben. A933

August Dirks, Münster i. W., Hohstr. 9. Tel. 2985

Sie sollen

beim Möbeleinkauf bedacht sein auf Qualitäten und Billigkeit.

Ueberzeugen

Sie sich von unserem Angebot und großen Auswahl in

Küchen

komplett mit Tisch und 2 Stühlen.

„Grete" natur lackiert . Mk. 210.-
„Alma" natur lackiert . Mk. 255.-
„Brunhilde" natur lack. Mk. 375.-
„Marta" natur lackiert . Mk. 450.-
u. s. w.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2 Bochum Ecke Kronenstraße

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Die Johannisbraut.

Eine Sonnwendskizze.

Von
Josef Stollreiter.

Peter Gailler war nach dem Tode des Vaters, mit dem er sich nie verständigen konnte, aus der Fremde heimgekehrt, den Hof zu übernehmen, den reichsten und besteingerichteten im weiten Umkreise. Nie vermochte er sich zu überwinden, eine Frau zu wählen als Bauer, denn nur der Besitzlose, nur der von seiner Arbeit, von der Hand in den Mund lebt, durfte weiblichen Liebesschwüren Beachtung schenken. An seiner Seite erwartete das junge Weib kein Wohlleben, keine zündende Aussicht auf Macht und Herrschaft über zahlreiches Gesinde, über Menschen und Tiere. Warum also sollte er Zuneigung und Liebe heucheln?

Ungekannt, als armer Bursche wollte Peter eine Frau gewinnen. — So entschloß er sich, einige Tage vor Johanni als Bauernbursche auf die Wanderschaft zu gehen, in irgend einem fernen Dorfe Arbeit zu suchen und dort die Johannisnacht ungekannt mitzumachen. Auf einem Jahrmarkt in der Fremde hatte er einmal einen „Schicksalsbrief" gezogen, der ihm weissagte, sein künftiges Weib wäre eine „Johannisbraut". Ihr Bild lag dem dunkeln Briefe bei: Ein sonderbares Gesicht, wild und schön, aber mit kurzen, kaum ein wenig flatternden Haaren. Augen wie schwarze, tiefe, flammende Sterne und ein Mund, wie er ihn einmal auf dem Bilde einer Königin in einer uralten Menschheitsgeschichte gesehen. Er wollte damals das Bild wegwerfen, denn der volle Haarschmuck galt ihm stets als das Wunderbarste an der Frau. Und doch behielt er es, zog aber nie mehr einen solchen Brief, denn er bangte, ein anderes Bild zu bekommen und einen anderen Schicksalsweg. Die Verheißung einer Johannisbraut gefiel ihm sehr.

Er fuhr einige Stationen mit der Eisenbahn und wanderte dann von Dorf zu Dorf. Leicht war es nicht. In einem Dorfe, dessen Ernteaussichten überwältigend glühten, gab es sich aber doch. Er arbeitete in seiner Freude, daß der Auftakt seines Unternehmens gelungen, für drei. Wie der Kalif Harun al Raschid im Märchen kam er sich vor und bebte vor innerer Erregung, beim Springen über die heiligen Feuer die Frau seiner Zukunft zu finden.

Der Sonnwendtag glühte auf. Schon seit dem Vorabend ging Sonnwendfieber im Dorfe um. Alle Blutstropfen standen in Flammen, glühten, von seltsamen, fernen und fremden Düften betäubt.

Endlich kam die Nacht. Hell, klar und weit. Die Sonne war in gewaltiger, loher Ekstase untergegangen. Das ganze Dorf wanderte zu den nahen Hügeln. Aller Augen glühten in betäubendem Feuer, und die Mägde schritten, als gleißte die volle, straffe, hinreißende Pracht ihres Wuchses niederblendendgöttlich durch ihre dünnen, im Schreiten wehenden Kleider. Der Sonnwendnachtwind strich lau und mystisch-aufpeitschend durch ihr üppiges Haar, ihre sommernachtseligen Hüften schwangen und wiegten sich in junger Daseins-Inbrunst, in goldener, heißer Zukunftstrunkenheit. Gesang glühte auf allen Lippen, junge Burschen musizierten im Ueberdrang heißer Erwartungen.

Neben Peter schritt ein junges Weib. Stark, groß, von einer wilden, fast unbändigen Schönheit. Der Schein der geschwungenen Fackeln ließ ihr Antlitz phantastisch flackern. Peter suchte ihre Augen und ward gepackt von der großen, tiefen Glut, die ihm aus schwarzen Sternen entgegenschlug. Ein jäher Schreck stieß durch sein Herz. Das Antlitz aus dem Schicksalsbrief! Aber ihr Haar war in seiner Flut kaum zu fassen! Unbändig umschäumte es das vom Fackelschein glühend angestrahlte Haupt. Sie konnte es nicht sein.

Schicksalhaft stürmten sie nebeneinander dahin. Während sie sich, von magischer Gewalt getrieben, wieder einmal in die Augen sahen, stolperte sie und wäre gestürzt, wenn Peter sie nicht mit raschem Zugreifen um die Mitte gepackt und gehalten hätte. Da sprang der Duft ihres Blutes heiß in ihn über.

„Das hätt' bös ausfallen können!" sagte er erglühend.

„Ja!" gab sie dunkel zurück. „Ist ja Johannisnacht!"

„Wirst deinen Zukünftigen sehen, wenn du übers Feuer springst," murmelte er heiß, und aus seinen Augen taumelten Flammen.

„Eine arme Magd, wie ich, braucht auf ihren Zukünftigen nit über die Maßen neugierig zu sein! Und überhaupt" — ihre Stimme brodelte dunkel und atemlos — „was du meinst, muß über einen kommen wie Wettersturm! Dann ist's schon richtig, und wenns gradaus ins Elend geht."

Sie hatten eine Straßenbiegung erreicht und wurden von neu herzudrängenden Burschen und Mädchen getrennt. Peter suchte sie vergebens. Sie schien verschwunden.

Das große Feuer loderte schon wie ein uraltes Götterbild als Peter ankam. Die Luft war voll Frohlocken, voll Flammenatem und magiedurchsegelter Ungebundenheit. Wie ein Gespensterreigen wirbelten die Burschen und Mädchen um die turmhohe, sengende Lohe. Die Musikanten schütteten wilde Weisen in den tosenden Sonnwendaufruhr. Das ganze Land war weithinaus von unzähligen Höhenfeuern glutrot und himmelhoch-flackernd bestirnt, und die herrlichen Feuer spiegelten sich feierlich tief unten im nahen Strome. — Holzstücke, in der Mitte durchlocht, wurden auf Stöcke gesteckt, ins Feuer gehalten und lodernd an Steinen abgeschlagen, daß sie in hochgesteiltem und weitem Bogen, fahrenden Sternen gleich, hinunterstürmten ins Tal. Riesenhafte Wagenräder, dick mit Stroh und pechgetränktem Werg umwickelt, wurden unter wildem, heißem Singen angebrannt und sausten flammenschleudernd hinunter in den scharlachen-glühenden Strom.

Glut, Glut, Glut! Feuer war der Gott dieser Nacht. Und immer rasender tobte der Tanz, immer gehetzter wirbelte die Musik, immer unbändiger heulten die Flammen. Vergebens hatte sich Peter nach der schönen Magd umgesehen — sie war nicht mehr zu fassen. Nur manchmal schien sie im allgemeinen Tanze vorüberzublitzen.

Die unheimliche Schicksalsfrage begann. Die Burschen traten nach der Reihe an, durch das lodernde Feuer zu springen, das das Leben mit all seinen Tücken, Leidenschaften und Unseligkeiten darstellte. Das Mädchen, mit dem man einig war, sprang von der anderen, der Frauenseite, herzu. Alle anderen wiegten sich hin und her in brausendem, tosendem Jauchzen, unter dunkelm, leidenschaften-gepeitschten Gesang.

Auch Peter mußte springen. Vergeblich sah er sich, als er bald an der Reihe war, um. Zurück konnte er nicht mehr, also wollte er den Sprung tun und dann sofort das Dorf verlassen. Seine Johannisherrlichkeit war zerflattert. Vielleicht hatte ihn nur ein Spuk genarrt und er das alles nur geträumt.

Rufe schreckten ihn auf. Das ganze Dorf schrie ihm zu, er sollte springen. Er mußte springen, wenn er nicht alle hinter sich ins Unheil bringen wollte. In wildem Grimme, mit ausgelöschten Sinnen riß er sich zusammen und stürmte, ohne sich auch nur umzusehen, durch die flackernde, schicksalhafte Lohe.

Ein Schatten riß seinen Kopf herum zur Frauenseite. Wie ein Blitz hatte sich eine Gestalt aus der Menge gelöst und raste mit langflatternden, üppigen Haaren an seiner Seite durch die Flammen. Eine Hand ergriff die seine. Grauenhafte Schreie jähen, atemlosen Entsetzens peitschten auf. — Das junge Weib stand in Flammen. Wie eine mächtige Feuerfahne flatterte ihr Haar, ihre Kleider loderten. Rasend fuhr Peter aus seinem Rocke und wickelte ihn um das brennende Haupt des Weibes. Männer stürzten ihnen entgegen, als sie den Feuerbereich verlassen, und im Nu war die Unselige in schwere Bauernröcke und Pferdedecken eingehüllt, daß die Flammen jäh erstickten.

Peter kniete vor ihr und bedeckte ihr Antlitz mit glühenden Küssen. Sein schnelles Eingreifen hatte sie gerettet, nur ihre Haarpracht war dahin und hing nur mehr in verwüsteten Zotteln um ihr Haupt. Er starrte sie, von plötzlicher Erkenntnis gepackt, an, riß den Schicksalsbrief heraus und betrachtete entzückt und aufgelöst das Bild.

Drüben am Feuer ging der Trubel weiter. Neue Wagenräder, neue Meteore sausten ins Tal. Niemand kümmerte sich mehr um die Beiden.

„Du", sagte Peter endlich, tiefaufgewühlt. „Du bist mir beigesprungen, mir, dem Fremden, dem letzten und geringsten Knecht auf dem ärmlichsten Hof!"

„Ist über mich gekommen wie Wettersturm. Hab' mit dir hinein müssen, war keine Zeit mehr zum Haare-Aufstecken!"

„Und jetzt geht's an meiner Seite gradaus ins Elend", sagte er und schaute ihr tief in die Augen.

„Wenn du willst, kann's nur ins Glück gehen!"

Da nahm er sie mit starken Armen, trug sie ins Wirtshaus, steckte dem Wirt einen Goldfuchs in die Hand, daß sie Aufnahme fände in einem guten Zimmer und Bett, und daß weibliche Hände ihre Wunden kühlten mit Brandsalbe.

Der Wirt verwunderte sich zwar höllisch — aber der Goldfuchs entschied.

Langsam ging Peter dann hinaus in die weite Nacht, die von Feuern durchflammt war, als regneten unzählige Sterne hoch vom Himmel auf die Erde nieder. Der Strom tief unten floß wie purpurne Lohe, und die ganze, ungestüme Zaubergewalt der Johannisnacht, mit ihrem heidnischen Brausen und Leuchten, ihrer unbändigen Liebesekstase, ihren lohenden Gespenstern und wilden, überirdischen Geheimnissen, mit ihrer ungeheuren Daseinspracht, flutete feierlich, duftbetäubt durch sein glücküberwältigtes Herz.

Reichsbahndirektor Dr. Dorpmüller als Fluggast.



Der neu ernannte Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dorpmüller, machte soeben als Gast der Junkers Flugzeugwerk A.-G. einen Flug, also sozusagen bei der Konkurrenz. Die Konkurrenz zwischen Eisenbahn und Flugzeug ist heute noch erträglich. Beide sind aber zu gemeinsamer Arbeit berufen und werden sich sogar mit der Zeit aufeinander einspielen müssen. (Atlantic Photo.)

Enge Gasse am Dom.

Von
Karl Demmel.

Sie ist still und einfach wie armer Leute Kind. Eng und dunkel wie ein Maulwurfsgang. Die Häuser sind schon alt und wacklig und haben sich manches Jahrhundert um den Dachfirst geschlagen.

Die Stadtväter haben einmal vor vielen Jahren der engen Gasse am Dom den Namen „Rosenmariengasse" gegeben. Warum sie so getauft wurde, läßt sich nicht erforschen. So sinnt sie nun in ihrem zerschlissenen Kleid durch das neue Jahrhundert. Es wohnen meist alte, weißhaarige Leutchen in der Rosenmariengasse, die arm in Ehren grau geworden sind. Armut schändet ja nicht! Und ein ehrwürdiger Greis, der in der Rosenmariengasse wohnt, kann huldreicher sein als ein König!

Grau ist der wenigen Häuser Gewand; oben zwischen den Dachrinnen lacht Himmelblau in diese Aermlichkeit hinab. Aber die Sonne kann nie in die Rosenmariengasse kommen, und da bleibt sie denn eng und dumpfig.

Ihr Gesicht ist immer Alltag.

Aber dennoch kann die alte Gasse ein Wunderland aufleben lassen. Wenn es um die Weihnachtszeit im Jahre ist, und weißer Schnee auch in die Rosenmariengasse fällt, dann lebt zur Abendzeit ein Glanz wie aus Himmelsfernen in der kleinen Straße auf. Das spitzbogige Fenster vom Dom schaut gerade in die Gasse in seiner ganzen Länge. Und wenn droben im hohen Kirchturm die Glocken zur Abendmesse ihr ehernes Lied singen und im Innern des Domes die Kerzenlichter angezündet werden, dann lebt das alte Kirchenfenster mit der Geburt des Herrn in wundervollem Glanze auf, dann strahlen von diesem Leuchten all die kleinen Fenster wieder. Und die Laterne an der Ecke schämt sich ihres nüchternen, gelben Lichtes. Da ist es, als wäre Gott durch die Gasse gegangen und hätte jedes Haus strahlend und festlich wie ein Kinderherz gemacht.

Sonne.

Wie deine Strahlen zärtlich uns umfangen
und gütig streicheln — Mutterhänden gleich —
In Andacht sollten wir dich täglich grüßen —
Du gibst uns Kraft zum Leben und verschönst
die kalte Dunkelheit der Schmerzenstage —
Das Böse meidet, flieht dein goldnes Licht,
Die Schönheit badet sich in deinen Strahlen —
Du weckst in uns die Sehnsucht nach dem Glanz
der Ewigkeit, die uns durch dich begrüßt.

Frieda Callier.

Ein Pionier des deutschen Instrumentenbaues.

Wenn man der großen Musiker, Dichter und Maler gedenkt an ihren Jubeltagen, so darf man wohl auch der Pioniere nicht vergessen, die aus kleinen Anfängen heraus ein Werk geschaffen haben, dessen Produkte sich die ganze Welt erorbert haben. Aus den Flügeln sprechen die Verse und Klänge der Dichter und Tondichter erst lebendig zu unserem Herzen.

Es ist nun gerade hundert Jahre her, seit in Gotha Carl Bechstein geboren wurde, der Begründer des bekannten großen Pianogroßbaues in Berlin. Aus allerkleinsten Anfängen stieg er zu einer internationalen Berühmtheit empor und hat dem deutschen Klavierbau eine führende Stellung in der Welt erobert. Der deutsche Instrumentenbau ist stolz auf diesen Pionier deutscher Kraft und erfinderischer Gabe und windet ihm zum hundertsten Geburtstage einen unverwelklichen Kranz ehrenden Gedächtnisses.

Noch in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wagte kein deutscher Künstler, in deutschen Konzertsälen ein deutsches Instrument zu spielen. Heute findet kaum irgendwo in der Welt das Auftreten eines bedeutenden Künstlers statt, sei es in Südamerika oder Japan, in Kapstadt oder Mexiko, wo nicht ein deutscher Konzertflügel begehrt und auch zur Stelle ist. Diese bedeutungsvolle Wandlung hat der deutsche Klavierbauer Bechstein energisch mit herbeiführen helfen.

Der äußere Lebensgang dieses deutschen Pioniers ist das Bild eines Menschen, der in unermüdlicher Ausdauer und mit rastlosestem Fleiße die höchste Vollendung dessen erstrebte, was aus seinen Händen hervorging. Nach harter und arbeitsamer Jugend ließen ihn Neigung und Begabung in die Lehre zu einem Klavierbauer in Erfurt gehen. Nach deren Beendigung trat er in die Dienste eines Dresdeners Klavierbauers und danach in diejenigen der damals rühmlich bekannten Fabrik von G. Perau in Berlin. Von hier aus ging er zu seiner Weiterbildung nach Paris und vermehrte dort seine Kenntnisse in der Fabrik von Kriegelstein. Reich an Erfahrungen kehrte er nach Berlin zurück, leitete wieder einige Jahre das Perau'sche Unternehmen und richtete im Jahre 1853 in der Behrenstraße in gemieteten Räumen eine eigene Werkstatt ein. Mit Hilfe eines einzigen Tischlers baute er eigenhändig die beiden ersten Instrumente. Dreiviertel Jahre hatte er dazu gebraucht. Heute bedecken die Fabriken des Hauses Bechstein rund 45 000 Quadratmeter Landes, sind über 800 Arbeiter und Angestellte im Betriebe tätig.

Schon Hans von Bülow erkannte damals Bechsteins aufgehende Bedeutung für den deutschen Klavierbau. In einem Briefe an Alexander Ritter vom 21. November 1857 schreibt er: „Bechstein, der nach meiner Ansicht der bedeutendste Flügelmann in Deutschland ist, obwohl er erst deren drei gebaut hat." Das Urteil, das Bülow damals dem kleinen Handwerker zollte, bestätigt heute die ganze musikalische Welt. Seinem Urteil pflichteten bald Liszt und anderen Größen der Kunst bei. So rasch mehrten sich nach den ersten Erfolgen die Aufträge, daß bereits 1860 größere Räume nötig wurden, die man in einem Grundstück in der Johannisstraße fand, das bis zur Ziegelstraße durchging. Noch heute bildet es den Grundstock des Unternehmens, das im Laufe der letzten Jahrzehnte mannigfache Erweiterungen und Vergrößerungen erfahren hat. Im Jahre 1879 mußte der starken Nachfrage aus England Rechnung getragen und in London ein eigenes Zweiggeschäft gegründet werden. Fast alle Fürstenhöfe der Welt hatten ihn zu ihrem Hoflieferanten ernannt, obwohl sein einfacher Sinn in allem äußeren Glanz abhold sein ließ. Im Reich der Kunst war er vielen Förderer und Gönner gewesen, allen aber Freund und Berater. Seine Söhne haben in ererbter Tatkraft und in seinem Sinne das Werk fortgeführt, beseelt von dem Geist des Gründers, daß deutsche Geltung in der Welt sich zu alter Höhe nur wieder aufzurichten vermag, wenn ihr die Erkenntnis von der Unersetzlichkeit deutscher Arbeit und die Achtung vor deutscher Leistung von neuem abgezwungen wird.

Heitere Ecke.

Die Nachtigall. „Gnädige Frau, darf ich nachher nicht ein Stündchen in die Anlagen gehen? Die Nachtigall singt jetzt immer so schön!" — „Na, meinetwegen, Luise, nehmen Sie aber der Nachtigall nicht wieder eine Leberwurst mit!"

Bedenkliche Wißbegier. Heinz hat eine „neue" Tante bekommen, sie fragt den Kleinen, ob er sie nicht auch besuchen wolle. — „Gewiß," erwiderte der. „Ich freue mich schon darauf, deine Wirtschaft zu sehen." — „Wieso denn gerade meine Wirtschaft?" fragte die Tante weiter. — „Na," erklärt Heinz, „Papa hat doch gestern gesagt: Bei Tante Marie ist 'ne nette Wirtschaft!"

„Gesolei" Düsseldorf 1926. Bei einem Gang durch den Vergnügungspark der „Gesolei" in Düsseldorf zieht der hübsche Ausschank-Pavillon der bekannten „Steinhäger-Urquell"-Brennerei H. C. König, Steinhagen i. W., die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Schon vom Dach herüber leuchtet in frischen Farben das Reklameschild der Firma, das bekannte Stilleben — ein Westfalenfrühstück darstellend — das abends von zahlreichen elektrischen Lampen effektvoll beleuchtet wird. Bei preiswürdiger Berechnung kommt hier der allgemein geschätzte Original-Steinhäger König „Steinhäger Urquell" zum Ausschank, wobei gleichzeitig nach echt westfälischer Art Schinkenschnittchen mit Pumpernickel verabreicht werden. Infolge seiner günstigen Lage wird der Pavillon gern als Treffpunkt vereinbart, da es ohne einer solchen Vereinbarung nicht möglich ist, auf dem großen Ausstellungsgelände Bekannte treffen zu können. Der rege Besuch beweist, welch großer Beliebtheit sich dieser Spezial-Ausschank erfreut. (a7897

Er liebt mich nicht mehr!!

Nichts ist für die Frau so niederschmetternd als das Gefühl, daß ihr Mann sie nicht mehr liebt und seine Gunst einer Anderen zuwenden könnte. Unzählige Katastrophen sind schon daraus entstanden.

In vielen Fällen hat die Frau schuld. Der Unterschied zwischen ihrem Aussehen in der Brautzeit und in der ersten Zeit der Ehe läßt nachher häufig nach, und der Mann ist enttäuscht.

Kann denn die Frau für ihr abnehmendes Aussehen? Oftmals ja! Denn wenn Schönheit und Anmut nachlassen, liegt dies zumeist daran, daß die Frau gedankenlos genug ist, die Pflege ihrer wichtigsten Waffe zu versäumen: die Pflege ihrer Schönheit.

Schönheit nämlich läßt sich kultivieren, läßt sich darüber hinaus sogar entwickeln und auch bis in späte Jahre erhalten, wenn man klug ist und ein Mittel anwendet, das einen wundersamen Einfluß auf die Haut ausübt. Dies Mittel ist die einzigartige, zuverlässig wirkende Marylan-Creme.

Diesen Namen sollten Sie fest in Ihrem Gedächtnis behalten, wie den Namen eines geliebten Menschen, denn Marylan-Creme wird Sie beglücken.

Durch wissenschaftlich begründete Einfügung solcher Stoffe, welche die Jugendlichkeit der Haut bewirken, wird auch ein mattes Gesicht zu lieblich schimmernder, bleibender, natürlicher Schönheit aufgebaut. Täglich haben Sie neue Freude an Ihrem Aussehen und sind eine Augenweide für den, dessen Liebstes auf Erden Sie bleiben möchten.

Wer Marylan nimmt, in dessen Gesicht wird eine Falte so leicht keinen Platz finden. Wer aber nun schon Falten hat, wird durch Marylan-Creme erfreulichste Glättung des Gesichts erzielen und sich über sein neues Blühen erfreuen.

Sie können Ihr Gesicht zu verlockender Anmut wandeln und werden immer begehrenswerter aussehen als andere, wenn Sie Ihrem Gesicht mit Marylan-Creme wohltun.

Beschaffen Sie sich ohne Kosten eine Probe. Auch ein Büchlein über kluge Schönheitspflege, das Ihnen sicher manches mitteilen wird, was Sie wissen müßten, legen wir dann bei. Beides: Probe und Büchlein, bekommen Sie völlig kostenlos. Auch das Porto tragen wir.

Lassen Sie sich also helfen und schreiben Sie, um alles kostenlos zu erhalten, heute noch an den Marylan-Vertrieb, Berlin 5, Friedrichstr. 24.

Neues aus aller Welt.

Adolf Bastian.

Zum 100. Geburtstage des großen deutschen Forschers.

Am 26. Juni werden hundert Jahre seit dem Tage verflossen sein, an dem Adolf Bastian, einer der berühmtesten deutschen Forscher, in Bremen geboren worden ist. Am 26. Juni wird zur Erinnerung an diesen Tag das staatliche Museum für Völkerkunde in Berlin, die Schöpfung Bastians, das seit zwei Jahren geschlossen war und unterdessen als Bau und in seinen Sammlungen so gut wie völlig umgestaltet wurde, aufs neue seine Pforten öffnen. Bastian hat eine solche Ehrung wohl verdient; gibt es in der Geschichte der Entdeckungen und Forschungen noch einmal das Beispiel eines solchen Lebens, das ganz der Wissenschaft und der Entdeckungsreise in fernen Ländern geweiht war? Im Jahre 1851 zog der damals Fünfundzwanzigjährige als Schiffsarzt zum erstenmal in die Welt hinaus. Zehn Jahre dauerte diese Fahrt, auf der er die Goldbezirke Australiens und einen Teil des Innern durchstreifte, Neuseeland bereiste, nach Peru übersetzte, die Anden überstieg, West-Indien, die Vereinigten Staaten und Mexiko besuchte, nach China weiterfuhr, Indien durchzog, an den Ruinen von Babylon und Ninive forschte, sich durch Syrien und Palästina nach Kairo begab, den Nil hinauffuhr, durch die Wüste ans Rote Meer ritt, mit einer Karawane nach Aden zog, über das Kap der Guten Hoffnung nach Loanda ging, die Königsstadt San Salvador besuchte, die Gebiete am Niger bereiste, um dann nach der Heimat zurückzukehren. Nur eine kurze Erholungspause gönnte er sich, um dann auf die zweite Reise zu gehen, die fünf Jahre dauerte. Sie führte ihn nach Indien, den malaischen Archipel, nach Japan, der Mongolei, nach Sibirien und den Kaukasus. Was er auf diesen Forschungsreisen an wertvollem Material zusammengetragen hatte, bildete den Grundstein der zwanzig Jahre später im Museum für Völkerkunde aufgestellten Sammlungen, und zahlreiche wissenschaftliche Werke bezeugen, daß Bastian nicht nur als Forscher, sondern auch als Schriftsteller große Bedeutung besaß. 1868 ließ er sich in Berlin nieder, 1869 wurde er Dozent für Ethnologie an der Universität Berlin. Nach zwei weiteren Reisen wurde er 1886 zum Direktor des neugegründeten Museums für Völkerkunde ernannt, und unternahm als solcher noch mehrere Forschungsfahrten, deren Ertrag dem Museum vortrefflich zugute kam. Auf einer dieser Wanderungen durch die Welt starb er am 3. Februar 1905, fern der Heimat, auf einer kleinen Antillen-Insel. Er starb in des Wortes wahrster Bedeutung in den Stiefeln, in völliger geistiger und körperlicher Frische. Sein Andenken lebt in seinem unvergänglichen Werk fort.

✣

 # Die Bestechungsaffäre bei der Schutzpolizei. Der Beamtenausschuß beim Kommando der Schutzpolizei Berlin erläßt folgende Erklärung: „Die in den letzten Tagen durch die Presse veröffentlichten Bestechungsfälle von Schutzpolizeibeamten geben dem Beamtenausschuß der Schutzpolizei Veranlassung, mit allem Nachdruck zu erklären, daß die gesamte Beamtenschaft der Schutzpolizei derartige Vergehen von Beamten entschieden verurteilt. Wir wissen, daß es sich um einzelne Ausnahmefälle handelt, die vielleicht sogar durch materielle Not und Leichtsinn bis zu einem gewissen Grade entschuldigt werden können, und wir bitten die Oeffentlichkeit dringend, diese Einzelfälle nicht zu verallgemeinern. In Interesse der gesamten Schutzpolizeibeamtenschaft legen wir den größten Wert darauf, daß Ansehen und Ehre der Schutzpolizei durch schnelle und restlose Aufklärung, und gegebenenfalls durch unnachsichtliche Bestrafung gewahrt werden."

 # Ausbreitung der Klingenthaler Vergiftungsepedimie. Zu den bereits gemeldeten Erkrankungen infolge Genusses trichinenhaltigen Fleisches wird weiter berichtet: Die Fleischerei, die das trichinöse Fleisch geliefert hat, ist geschlossen worden. Der schuldige Fleischbeschauer, ein Tierarzt, befindet sich noch in Haft. Neue Krankheitsfälle werden aus Eibenstock im Erzgebirge gemeldet. Dort sind allein in einer Familie acht Personen erkrankt. Auch in Schönweide und Schönheiderhalmer sind Erkrankungen vorgekommen.

 # Ein prächtiges Naturschauspiel. Auf der Unterelbe in der Nähe von Cuxhaven wurde eine ungeheure Wasserhose gesichtet. Sie erreichte eine Höhe von etwa 500 Metern und zerplatzte dann, ohne Schaden anzurichten. Es war ein prächtiges Naturschauspiel.

 # Exkommunikation eines Universitätsprofessors. Der auf eigenen Antrag vom 1. April 1926 emeritierte Universitätsprofessor Dr. Joseph Wittig, bisher Direktor des katholischen Seminars der Universität Breslau, von dessen veröffentlichten Büchern fünf auf den Index gesetzt waren, ist mit der Kirchenstrafe der Exkommunikation belegt worden.

 # Neue Funde in der Breslauer Kindermordaffäre. Bei Zimpel, der wahrscheinlichen Stelle des Kindermordes, wurde eine Nachprüfung sämtlicher Kanaldeckel vorgenommen, die ein überraschendes Ergebnis zeitigte. Man entdeckte, daß einer der Kanaldeckel von unbefugter Hand geöffnet sein mußte, und fand im Kanalschacht, etwa 74 Meter von der Fundstelle des zweiten Paketes ein Stück Garn und verschiedene morastige Stücke, die in Zeitungspapier eingewickelt waren, sowie an einer anderen Stelle eine in Zeitungspapier eingewickelte blutige Arbeitsschürze. Die gerichtsärztliche Untersuchung der Fundstätte ist im Gange.

 # Zwei Todesopfer auf Zeche Püttlingen. Das am Montag gemeldete Grubenunglück auf dem Mathildenschacht bei Püttlingen hat zwei Todesopfer gefordert. Von den sechs Verletzten schwebt einer in Gebensgefahr.

 # Erdrutsche. Aus Konstanz wird gemeldet: Auf der Westseite eines Tales im Amte Stockach (Bodensee) sind am Sonntag als Folge der großen Niederschläge der letzten Wochen umfangreiche Erdmassen ins Rutschen gekommen, die sich langsam zu Tal verschieben.

Hochwasserbild aus Sachsen.



Die Notbrücke über die Weißeritz in Hainsberg.

Zwei Gebäude im Dorfe Zizenhausen, die rechtzeitig geräumt werden konnten, wurden verschüttet.

 # Falsche Dinarscheine in Luxemburg. Die Polizei verhaftete einen Serben, der bei einer Bank in Diedenhofen zwei falsche Tausend-Dinarscheine gegen französisches Geld gewechselt hatte. Die Scheine hatte er nach seinen Angaben von einem Landsmann erhalten, dem er von dem Erlös 400 Franken als Abfindung gab.

 # Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich. Aus Paris wird gemeldet: Der Schnellzug Paris — Bordeaux entgleiste bei Vaupray in der Nähe von Tours. Zwei Personenwagen stürzten den mehrere Meter hohen Bahndamm hinunter. Sieben Personen wurden getötet, 30 verletzt, darunter sieben schwer. Die Maschinen stürzten in einen 7 Meter tiefen Graben. Ein Personenwagen und ein Packwagen wurden ineinandergeschoben.

 # Zugzusammenstoß. Am Sonntag mittag stieß auf der Strecke Hilleröd — Frederiksvärk (Dänemark) ein Personenzug mit einem Motorzug zusammen. Ein Wagen wurde vollkommen zertrümmert. Elf Personen wurden verletzt, davon zwei schwer.

 # Eine polnische Mädchenhändlerbande verhaftet. Die Warschauer Polizei hat eine aus sieben Brüdern namens Mirel bestehende Mädchenhändlerbande ausgehoben und verhaftet. Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, haben die Mädchenhändler ihre Opfer im Flugzeug oder im Auto ins Ausland gebracht. Die Mädchen wurden hauptsächlich an Freudenhäuser in Antwerpen, Paris und Buenos Aires zum Preise von 2000 bis 3000 Dollars verkauft. Die Zahl der von der Bande verschleppten Mädchen soll außerordentlich groß sein. In allen größeren Städten der Provinz unterhielten die Mädchenhändler Zweigstellen.

 # Ein Weltumflug des Fliegers de Pinedo. Der durch seinen Luftflug Tokio—Rom (in siebzehn Tagen) bekannt gewordene Flieger de Pinedo will anfangs August noch einen nie dagewesenen Flug um alle vier Weltteile unternehmen. Als italienischer Marineminister hat Mussolini den für die Flüge bestimmten Gesamtfond von sieben Millionen Lire bestimmt. Das für dieses Flugunternehmen bestimmte Flugzeug ist ein deutscher Dornier-Wall-Apparat, vollständig jedoch in Pisa umgearbeitet und neu getauft mit dem Namen „Marina", von einer Schnelligkeit von 200 Kilometer pro Stunde, einer Kraft von 1000 H.-P. und einer Belastungsmöglichkeit von 3500 Kilogramm. Die Flugroute soll sein: Von Rom direkt nach Gibraltar und über die Kanarieninseln direkt möglichst in einer Etappe nach den Inseln des Kaps der Guten Hoffnung. Hierauf will de Pinedo sich an der brasilianischen Küste haltend, den Ozean überfliegen und in Pernambuco die zweite Flugetappe abschließen. Von hier aus geht der Flug nach Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos Aires. Hierauf sollen die südargentinischen 2000 Meter hohen Anden überflogen werden, um nach Santiago und Valparais zu gelangen. Von hier aus will Pinedo den bisher von keinem Flieger unternommenen Flug über den südlichen Teil des Stillen Ozeans unternehmen und dortselbst die wenig besuchten Endepunkte von St. Johann Fernandez Sala Gomez berühren. Der Flug soll sich hierauf gegen den Archipel von Paumont richten, von da aus entweder Neukaledonien oder Neuseeland erreicht werden soll. Jedenfalls will, so meint man, de Pinedo Melbourne aufsuchen, um von da aus nach Sidney, Brisbane, Neu-Guinea und Tokio zu gelangen, für welchen Platz längere Siesta geplant ist. Von hier aus möchte der Flieger nach Kalkutta gelangen. Von Kalkutta soll Indien überflogen werden. Von hier aus plant de Pinedo, einen Afrika-Umflug und dann entlang der atlantischen Küste Afrikas nach Rom zurück.

 # Sängerfest in Philadelphia. In Philadelphia wurde das Sängerfest des nordöstlichen Sängerbundes mit einem Festkonzert bei einem Riesenbesuch eröffnet. Bundespräsident Henninger erklärte in seiner Eröffnungsrede u. a.: Acht Jahre nach Beendigung des unglücklichen Krieges, der auch den Ideen des Bundes so schwer geschadet hat, feiern wir wieder das Sängerfest, und endlich scheint das alte Band, das stets die alte Heimat mit dem Adoptivland verknüpfte, sich wieder neu um die alte und neue Heimat zu schlingen.

Briefkasten.

Wanne-Eickel. Ohne nähere Angabe ist Ihre Frage nicht zu beantworten. Wenden Sie sich an das Versicherungsamt.

F. A. 121. Bei 80 Mark Friedensmiete waren für die Monate April, Mai und Juni je 80,48 Mark zu zahlen. Das Wassergeld ist in diesem Betrag mit einbegriffen. Legt der Hausbesitzer das Wassergeld um, sind statt 90 Prozent drei Prozent weniger, also 87 Prozent zu zahlen.

H. Sch., Bochum. Die Hausordnung zu bestimmen ist Sache des Hauswirts. Wenn ein möbliertes Zimmer abgegeben wurde, so hat der Inhaber keine Pflicht, an der Reinigung teilzunehmen, sondern kann diese Pflicht als in der Miete abgegolten ansehen.

R. N. Höntrop. Alle Garten- und Pflanzenfreunde sowie Fachleute erhalten Auskunft und Rat auf dem gesamten Gebiet des Gartenbaues bei der Auskunftsstelle der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft; Mitglieder gegen Erstattung doppelten Rückportos, Nichtmitglieder gegen Voreinsendung von 1 Mark. Es wird auch die Bestimmung von eingesandten Pflanzen übernommen. Die der Beantwortung erster Fachleute unterliegenden Fragen sind zu richten an die Geschäftsstelle Berlin N. 4, Invalidenstraße 42.

A. Br., Weitmar. Sie können den ungebetenen Ruhestiftern die Wohnung verbieten. Wenn sie sich nicht entfernen, machen sie sich des Hausfriedensbruchs schuldig. Wenn aber der Lärm den Mitbewohnern zu groß wird, sind diese in der Lage, Sie auch statt durch gutes Zureden durch die Polizei zur Ruhe verweisen zu lassen.

Alter Abonnent Prinzregentstraße. Selbstverständlich dürfen die Mieter nicht verkehrshindernde Sachen auf den für die allgemeine Benutzung bestimmten Hausflur stellen. Sie können die Beachtung der Hausordnung durch gerichtliches Verbot unter Umständen auch erzwingen.



Falsche Scham

Vier Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes.

Das beste und größte Filmwerk, was bisher auf dem Gebiete der Aufklärung geschaffen wurde.

Ab Freitag

Ufa-Theater Tonhalle

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Dienstag, 22. Juni, 5 bis geg. 7.30: Festspielreihe für d. Industriejugend, 4. Tag.
Clavigo.

Mittwoch, 23. Juni, 8—10.45: Wahlvorstellung für alle Ringe.
Die verlorene Tochter.

Oberdollendorf, Siebengebirge. Erholungsbedürftige find. frdl. Aufnahme bei la Verpfleg. Pr. 4,50 M. Metzgerei Wolff, Oberdollendorf.

Café Döhmann

behagliche Räume/ vorzügliche Waren.

Städtisches Orchester, Bochum.

Heute, Dienstag, d. 22. Juni 1926, abends 8 Uhr, im **Stadtpark** — bei günstiger Witterung —

Abend-Konzert

1. Teil: Werke von C. M. v. Weber (zum Gedächtnis des 100. Todestages).
2. Teil: Werke von Bizet, Joh. Strauß und Tschaikowsky.

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.
Solist: Arthur Fischer (Klarinette).

Eintrittspreis: 0,60 Mk., Zehnerheft 5.— Mk.
Nächstes Konzert: Mittwoch, den 23. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Intimes Theater

Die letzte Woche
mit der Weltsensation
Gelly de Rheidt
in ihren neuen Tänzen u. a.
Gladiatoren-Marsch
und das übrige
große Programm
und trotzalledem
Eintritt frei
und die billigen Getränkepreise.

Hausfrauen!

Mittwoch, den 23. Juni 1926, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr findet im Hotel Bochumer Hof von erster Berliner Fachlehrerin W. Hedrich ein lehrreicher, interessanter

Vortrag über Glanzplätten

statt. Stärken, Neuplätten, Glanzieren u. die dabei anzuwendenden Kunstgriffe nach neuester Methode sowie einfaches billiges Waschen werden vorgezeigt und erklärt. Jede Dame kann nach diesem Vortrag ihre Stärkewäsche im eigenen Haushalt fertig stellen. **Eintritt 50 Pfg.**

Die Damen der Hausfrauen-Vereine werden freundlichst eingeladen.

Deutschnationale Volkspartei
Bezirksgruppe Altstadt.

Donnerstag, den 24. Juni, abends 8½ Uhr im Lokale Lueg, Bahnhofstraße Nr. 32

Aufklärungs-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Bericht über Stadtverordnetenwahlen, Volksentscheid, Arbeitslosigkeit und über die politische Lage.
2. Besprechung von Anträgen an die Stadt-Verwaltung.
3. Ergreifung von Maßnahmen zur Linderung der Not unserer dem gewerblichen Mittelstande angehörenden Freunde.

Das Erscheinen unserer sämtlichen Mitglieder und Parteifreunde ist dringend erwünscht.

Der Ortsgruppenvorstand.



Tut Einer Pflicht!

Union-Palast

Täglich 8 Uhr:
Der große Erfolg!
Gastspiel Schmitz-Weissweiler
Der Fliegeronkel
Posse mit Gesang und Tanz.
Kleine Preise:
0.60, 0.90, 1.25, 1.60
Kein Verzehr- u. Garderobenablegezwang

Apollo-Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Der 7te Junge
Der große Lustspiel-Erfolg in 6 Akten

Die Frau ohne Gewissen
Der Sensations- und Sittenfilm in 6 Akten

Kannibalen
Menschenfresser
Südsee-Abenteuer in 7 Akten

Brötchen? Schrnut



Promenaden-Klappwagen
Reisetaschen
nur Qualitätswaren jetzt extra billig
Korbmöbel
1 Garnitur (2 Sessel u. Tisch) von **25** M. an
Zahlungserleichterung
bei sehr günstigen Bedingungen.
W. Ruelius
Hattingerstr. 50 Bochum Telefon 2163

Weltlichtspiele
Am Hauptbahnhof

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
bringen wir den neuen Großfilm der „Phoebus" mit dem so sehr beliebten Sensations-Darsteller

Harry Piel

Das Abenteuer im Nachtexpreß
in 8 Akten.

Der Expreß rast durch die Nacht . . . ein Geheimnis trägt er dahin . . , Scheinwerfer huschen über den Schienenstrang . . . ein Auto, von übermenschlicher Kraft gesteuert, wird an den Zug geschleudert . . . ein Sprung . . . aufatmend klammert sich Harry Piel mit letzter Kraft an das Trittbrett, Wind und Regen kühlen ihm die heiße Stirn . . . unerbitterlich sind die Häscher hinter ihm her . . . .

Ferner zeigen wir:

Den neuen Schwedenfilm



Die Kameliendame

Nach dem gleichnamigen Roman von **Alexander Dumas jun.** in 6 Akten.

Dazu:

Bubi als Skiläufer
Groteske in 2 Akten.

Wir zeigen unsern Besuchern nicht nur einen sondern stets zwei Hauptschlager.

Tapeten
Gewaltiger Preis-Abbau!
Karl Jansen
Brückstraße 48.

Billigen Tabak
bis **zur Hälfte des Preises** erhalten Sie bei
Alfred Theuer
Bahnhofstraße 35
(neben Hochhaus Lueg.)



Jungens und Mädels
gebt Acht, was
Borgzinner & Co.
für Euch hat erdacht:
2 neue Jugendschriften
die Ihr ab heute in Begleitung Erwachsener **kostenlos** in Empfang nehmen könnt.
„Pitt und Patt"
(erscheint alle 14 Tage)
die reichillustrierte, interessante Jugendschrift und als Extra-Beilage für die
„Weiße Woche"
„Der Onkel vom Spitzberg"
enthält: Das große **Preisausschreiben** 8 wertvolle Preise.

B & C
BORGZINNER & Co.
BOCHUM

BUNTES THEATER
in der Tonhalle.

Das muss jeder sehen!



Harry Bienenstein
als
Reserveleutnant Linsemann.

Ferner: **Kempinski**
Lebende Marmorschönheiten
und das übrige Riesenprogramm.

Eintritt vollständig frei!

8 Ausnahme-Tage für Wäsche u. Weisswaren

Grosse Auslagen von nur soliden bewährten Qualitäten. - Einige Beispiele.

Leib-Wäsche

Damen-Taghemden mit Träger, aus schwerem Hemdentuch, im Rumpf bestickt, mit Feston oder Hohlsaum . . . . . 1.25, 0.95, 0.75, **68 ₰**

Damen-Taghemden Achselschluss gute Qualitäten, volle Grösse, mit Feston, Lochstickerei und Säumchen . . . . . 1.95, 1.50, **95 ₰**

Damen-Taghemden Vorderschluss aus extra schwerem Haus- oder Hemdentuch, **extra weit**, ... 2.50, **1.95**

Damen-Hosen geschlossen, Hemdentuch, mit Hohlsaum und Feston, 1.95, 1.50, **95 ₰**

Damen-Hemdhosen prima Hemdentuch, reich mit Spitzen und Feston garniert . . . 3.25, 2.75, **1.95**

Damen-Nachthemden pr. Hemdentuch, mit Feston, Hohlsaum u. Lochstickerei . . . 2.90, 2.25, **1.85**

Damen-Prinzeßröcke aus gutem Hemdentuch, mit Feston, Spitzen u. Hohlsaum . 3.95, 2.25, **1.75**

Herren-Taghemden aus Ia Hemdentuch, Halbleinen und Biber 3.25, 2.95, **2.75**

Herren-Nachthemden aus Ia Hemdentuch, mit Umlegekragen u. Geishaform, 5.50, 4.95, **3.90**

Mädchen-Hemden Ia Hemdentuch, mit Barmer Bogen — Grösse 35, jede weitere Größe + 10 Pfg. mehr — **50 ₰**

Knaben-Hemden Ia Hemdentuch, mit tiefem Ausschnitt — Grösse 50, jede weitere Grösse + 15 Pfg. — **1.10**

Frottier-Wäsche

Handtücher weiß, mit roter Kante und farbig gestreift . 95, 68, **45 ₰**

Handtücher schwere Jacquard-Qualität 1.95, 1.75, **1.45**

Bade-Tücher 80/100 cm, weiß mit roter Kante **1.75**

Bade-Tücher 100/100 cm, weiß mit roter Kante u. Jacquard, 3.75, 3.25 **2.50**

Bade-Tücher 100/150 cm, schwere Qualitäten 6.75, 5.75, **4.50**

Bade-Tücher 140/180 u. 150/200 cm, weiß u. bunt . . 12.75, 9.50, **8.50**

Bade-Capes in modernen Karos u. gestreift . . . 19.50, 17.50, **14.75**

Bade-Mäntel für Damen u. Herren, Ia Ausführung, 27.50, 25.00, **22.50**

Tisch-Wäsche

1 Posten Tischtücher Halbleinen-Drell, Größe 115/150, 120/150 . . . . . **1.95**

1 Posten Tischtücher Halbleinen-Damast, Größe 115/150 cm **2.95**

Bett-Wäsche

Kissenbezüge aus Ia Hemdentuch, glatt, 85 ₰ . . . . . aus Nessel **68 ₰**

Kissenbezüge Ia Hemdentuch, bekurbelt . . . . . 1.45 1.20, **95 ₰**

Kissenbezüge Ia Hemdentuch, Hohlsaum oder bestickt . . 2.95, 2.75, **1.95**

Bettücher 160/225 cm, aus Ia Haustuch 2.95, aus Ia Nessel 2.25 u. **1.95**

Bettbezüge II schläfer, aus Ia Hemdentuch 5.95 . . aus Ia Nessel **3.95**

Handtücher

Handtücher 45/100 cm, gesäumt, rein Gerstkorn mit roter Kante, Stck. **50 ₰**

Handtücher 50/110 cm, weiß Halbleinen, Gerstkorn gesäumt . . . . . Stück 1.25, 95, **75 ₰**

Handtücher 50/110 cm, gesäumt, rein Leinen, Gerstkorn, Schlesische Ware . . 1.75, 1.50, **1.25**

Küchentücher Ia Halbleinen, weiß-rot kariert . . . . . 50 u. **25 ₰**

Küchentücher Ia rein Leinen, Schlesische Ware, bestes Fabrikat . 1.25, **95 ₰**

Sämtliche Stückware: Nessel, Hemdentuch, Handtuchgebild, Bettdamast, **zu besonders billigen Preisen.**

Abgabe der Mengen behalten wir uns vor.

Gebrüder Abraham * Bochum

Heinrichstrasse 2

---

10 Billige 10

Käse-Tage

Von **Dienstag, den 22. Juni** bis **Donnerstag, den 1. Juli** verkaufe ich:

Ia Holländer Käse 20% . . . . p. Pfd. nur **75** Pf.
Hochf. „ „ 40% . . . . p. Pfd. nur **1.18**
Ia Edamer „ 20% . . . . p. Pfd. nur **78** Pf.
Hochf. „ „ 40% . . . . p. Pfd. nur **1.20**
Ia vollf. Schweizer Käse . . . p. Pfd. nur **1.90**
Ia „ Tilsiter „ . . . p. Pfd. nur **1.45**
Ia Allgäu. Stangenlimburger p. Pfd. nur **70** Pf.
Ia Harzer Käse . . . . . 6 Stück **20** Pf.
do. . . . . die ganze Kiste **1.90**
Ia Kräuter-Käse . . . . . p. Kegel **12** Pf.

Ia schnittfeste **Plockwurst** p. Pfd. nur **1.65**

Beachten Sie meine Schaufenster! Beachten Sie meine Schaufenster!

Heinr. Hill

10 Bochum, 10

bekannte Verkaufsstellen.

Direkter Import ohne Zwischenhandel.

Gute Möbel!

Beabsichtigen Sie die Anschaffung einer Wohnungseinrichtung oder eines Einzelzimmers, so besichtigen Sie bitte unverbindlich unsere reichhaltige

Möbel-Muster-Ausstellung.

Wir führen Küchen, Schlafzimmer, Speise- u. Herrenzimmer, Einzelmöbel, Klubmöbel in nur guten Qualitäten, in einfacher bis elegantester Ausführung und sind im Preise äußerst mäßig.
Der weiteste Weg lohnt sich.
Sie werden überrascht sein.

Trickel & Heidemeyer,
Das Haus der guten Qualitäten.
Bochum, Hernerstr. 36
Gegenüber der Bergschule. Toreinfahrt.

---

ist unser großer

Anzugverkauf

Um neue Kunden zu werben und dem Preisabbau dienend, gewähren wir auf unsere Preise

20–25% Rabatt

Unsere niedrigen Preise sorgen dafür, daß Sie, was Ihnen gefällt, auch kaufen und bezahlen können.

Als besonders preiswert führen wir:

Anzüge in hübschen Farben, gemustert und gestreift aus tragfähigen Stoffen . . . . . von **24.00** an
Anzüge mod. Macharten in allen Farben auf Leinen und Roßhaar gearbeitet . . . . . von **42.00** an
Anzüge prima Qualitäten, feinste Berliner Werkstättenarbeit . . . . . von **65.00** an

„Fortuna" Inhaber: Gebr. Brand — **Bochum, Hellweg 1.**

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe, borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret und in geschlossenem Briefe

Frau Ida Steiniger in **Leipzig-Connewitz, Bezirk 46.**

Eich. Stühle schwer m. Rindled. zu Fabrikpreisen, Ratenzahlungen. Adr. u. K L 7843 an d. Geschst. d. Z.

Gebrauchtes engl. **Motorrad** (Rover), glänz. bewährt, umständeh. billig abzugeben. Wo, sagt u. L G 13 die Geschst. d. Ztg.

Wir bleiben unserm Grundsatz treu:

„Gute Ware, billige Preise"

Wir empfehlen heute:

	44	46	48 cm
Waschkessel Garant. Emaille	**9.75**	**10.95**	**12.25**
Zinkwanne		75 cm	**5.95**
Kaffeemühlen prima geschmiedet, Werk		3.75 **5.90**	**6.90** mit Einlage
Wandkaffeemühlen	schöne Dekore **5.25, 5.95,**		**7.50**
Teppichbürsten	fein poliert		**0.65**
Roßhaarbesen	prima		**2.45**

Wittgenstein & Horn
Bongardstr. 26.

Zuviel Durst?
Sonntag

Wer hustet da?

Der nehme heute noch die echten Spitzwegerich-Bonbon.

Zu haben

Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum, Viktoriastraße 3.

Sie haben richtig gewählt

wenn Sie dieses Angebot ausnutzen. In meinem Verkauf wegen baulicher Veränderung biete ich Ihnen ganz besonders billig an: Einige schöne naturlackierte Küchenbüfetts, schwere Ware, von 170.— Mk. an; 1 ganz schweres Büffett, karolina pine, 170 cm, 330.— Mk., 1 kombiniertes Büffet, 320.— Mk, Ein einzelnes schweres eichenes Wohnzimmerbüffet 296.—, 1 eiche Speisezimmer schwerste Ausführung, 450.— Mk., Kleiderschränke von 39.— Mk., Bettstellen und sonstige Möbel.

Zahlungserleichterung.

Möbelhandl. Wilh. Schrudde,
Schreinermstr., Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Ia. Eiderfettkäse 9 Pfd. 6,— M. frc. Dampfkäsefabrik, Rendsburg.



Erstklassige **Markenräder** mit 15 M. Anzahl. u. 5 M. wöchentl. Abzahlung erhalten Sie im Spezialgeschäft **Gerthenrich & Wolf** Bochum. Herner Straße 22. Sämtliche Zubehörteile. Eigene Reparaturwerkstatt.

Prachtv. klangschön. **Flügel** (Ia Fabrik) ist äußerst billig unter günstig. Bedingung. zu verkaufen. Aelteres Piano wird in Zahlung genommen. Schulze zur Wiesch u. Co., Pianos, Dortmund, Krüger-Passage.

Zinkwanne, Waschbrett, Kord, Kaffeemühle u. sonst. Haushaltungsgegenstände, sowie Kindertisch u. Stühlch. zu verkaufen. Bergstraße 32a.

Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Niebur, Helenenstr. Nr. 6.

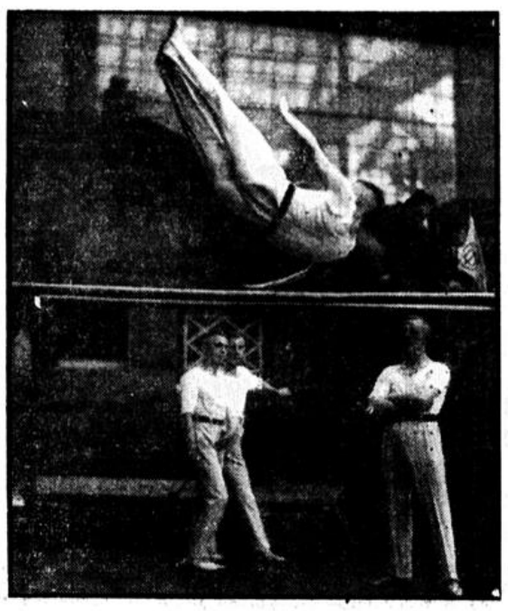
Turnen und Sport.

6800 Kampfspiel-Meldungen.

Die Zahl der Meldungen für die Deutschen Kampfspiele wird noch über die ursprünglich angegebene Zahl weit hinausgehen. Allein für Turnen sind insgesamt 3119 Teilnehmer gemeldet. Für die Leichtathletik 1069, für Kraftsport 393, für Boxen 36, für Fechten 269, für Schießen 429, für Schwimmen 189, für Radfahren 88, für Tennis 165, für Golf 50 und für Jiu-Jitsu 30. Außerdem sind 21 Mannschaften für Handball, Faustball und Schlagball gemeldet, 7 Mannschaften für Hocken, 2 Mannschaften (Verbandsmannschaften) für Fußball. Die Teilnehmer an Rudern und Kanu stehen noch nicht fest. Für Segeln sind 50 Yachten gemeldet. Dies ergibt allein 5839 Meldungen, abgesehen von 30 Mannschaften und 50 Yachten sowie den noch ausstehenden Meldungen für Rudern und Kanu. Das ist gewiß eine glänzende Besetzung, wie sie besser nicht zu wünschen ist. Erfreulicherweise fällt auch die österreichische Beteiligung stärker als erwartet aus. Es kommen 23 Schwerathleten, 12 Leichtathleten, 12 Ruderer, 5 Boxer, 5 Tennisspieler, 4 Fechter, 4 Radfahrer, 3 Schwimmer und 2 Schützen, weiterhin eine Handball- und eine Hockeymannschaft.

Deutsche Kampfspielbesucher aus Chile.

Einen erfreulich starken Besuch werden die Deutschen Kampfspiele, die sich ja an alle Deutschen innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen richten, u. a. auch aus Chile erfahren. Durch die Deutsche Turnerschaft sind aus Santiago, Temuco und Valdivia allein zehn Besucher zu den Deutschen Kampfspielen angemeldet worden. Außerdem werden die beiden chilenischen Konsulate in Köln und Stuttgart offiziell die Deutschen aus Chile bei dieser großen Ver-



Losch
bei der Ausführung einer Stützkehre rückwärts.

anstaltung vertreten. Auch aus einer ganzen Reihe anderer Staaten haben sich deutsche Teilnehmer zu den zweiten Deutschen Kampfspielen angemeldet. Die Gruppen der Auslandsdeutschen, die bekanntlich den Festzug eröffnen sollen, dürften recht stark werden und ganz besonderen Beifall und Jubel auslösen.

Pferdesport.

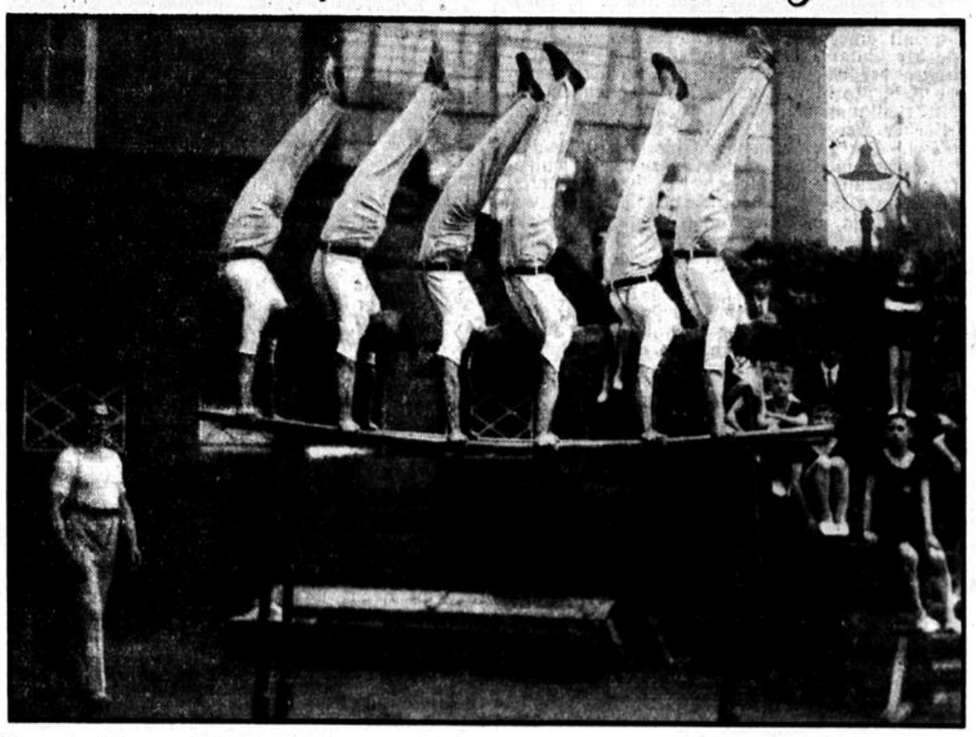
Wie Aditi den „Großen Hansa-Preis" gewann. Die gegenwärtig im Vordergrund der Turfereignisse stehende Derbywoche auf dem Hamburg-Horner Moor hatte am Sonntag mit dem „Großen Hansa-Preis" eine ihrer bedeutendsten Entscheidungen. Das Feld des „Großen Hansa-Preises" war auf fünf Bewerber zusammengeschrumpft. Lampos, der einzige Dreijährige des Feldes, wurde kurz vor dem Rennen zurückgezogen, da er vorn rechts lahm befunden wurde. So nahmen nur die beiden Altefelder Aditi und Marduck, ferner Sonnenblümchen, Abenteuer und der vorjährige Derbysieger Roland, der übrigens nie vom letzten Platz wegkam, den Kampf um die 30 000 Mark am 2200-Meter-Pfosten auf. Für Aditi war die Erklärung abgegeben worden. Marduck setzte sich nach gelungenem Start an die Spitze und brachte das Rennen in nicht allzuschnellem Tempo in die Gerade, wo Aditi an seinem Stallgenossen vorbei in Front zog. An der Distanz wurde Sonnenblümchen mit behementem Anprall zu Aditi herangeworfen, der von Williams tüchtig aufgerüttelt werden mußte, aber aus dem scharfen Kampf dennoch als sicherer Sieger hervorging.

Juli-Rennen in Krefeld. Die Glanznummer des Juli-Meetings bildet das Kartellrennen der Dreijährigen im Werte von 21 000 Mark und führt über die Derbystrecke von 2400 Meter. Beim ersten Nennungstermin hat dieses Rennen größte Beachtung gefunden; denn 24 Unterschriften wurden gezeichnet. Sämtliche größeren Ställe haben Nennungen abgegeben. Es befinden sich unter den genannten Pferden unsere besten Dreijährigen. Im besonderen handelt es sich um: Hauptgestüt Altefeld's Hödur, Fehrbellin; Herrn R. Haniel's Ferro, Palü; Graf Lehndorff-Steinort's Opponent; Herrn W. Lindenstaedt's Dictator, Indigo; Herrn A. Morawez's Punkt; Gestüt Mydlinghoven's Boniburg, Geldnot, Gladbeck; Freiherrn S. Alfred v. Oppenheim's Wachholder, Odaliske; Gebr. Rösler's Lauffeuer; Herrn M. Sklarek's, Senow; Herren L. und W. Sklarek's Sigtuna; Dr. E. Sukow's Stammherr; Herrn W. Wartenberg's Hätte man; Gestüt Weil's Löwenherz II, Rheinwein; Herren A. u. C. v. Weinberg's Lampos, Maestoso, Faustina; Stall Weismann's Lebenskünstler.

Ungarisches Derby. Auf der Bahn in Budapest gelangte am Sonntag das Ungarische Derby zum Austrag, das mit dem überlegenen Siege des Favoriten Naplopo den erwarteten Ausgang nahm. Der Hengst des Grafen Sigray gewann im Handgalopp gegen Guzman und fünf weitere Gegner. Naplopo hat in Baden-Baden Gelegenheit, sein Können gegen die beste deutsche Klasse unter Beweis zu stellen; denn dr Hengst wurde für das Fürstenberg-Rennen und für den Großen Preis von Baden genannt. Das genaue Ergebnis: 1. Graf Sigray's Naplopo (Gutaj); 2. Guzman (Rojik); 3. Little Cet (Szabo). Tot.: 15; Platz: 13, 21, 16; sieben Pferde liefen.

Boniburg Nichtstarter im Derby. Der Mydlinghover Boniburg wird am Donnerstag zusammen mit Freilicht die Rückreise nach dem Westen antreten, nimmt also auf Grund seines schlechten Laufens im Ulrich v. Oertzen-Rennen nicht am Derby teil.

Bilder vom Schauturnen der Turngemeinde.



Wie wir schon ausführlich berichteten, gestaltete sich das am Samstag abend auf der Stadtpark-Terrasse ausgetragene Schauturnen der Turngemeinde Bochum von 1884 zu einem großen Erfolg. Einige besonders wertvolle Uebungen hat die Kamera unseres Photographen festgehalten. Hier zeigen wir eine sehr gute Gruppenübung, den von sechs Turnern ausgeführten Hochstand am Barren. Der Abend brachte bei der ersten Riege des Vereins wahre Spitzenleistungen deutschen Leistungsturnens, die nur restlose Körperbeherrschung und Gewandtheit, gepaart mit Selbstsicherheit und Mut ermöglichen. Die nebenstehenden Bilder zeigen zwei der bekanntesten Bochumer Gipfelturner, die den Kreis 8a (Westfalen-Lippe) mehrfach vertreten haben und auch zu der erfolgreichen Finnlandriege der D. T. gehörten.

Radsport.

Weiß in Zürich geschlagen. Der Frankfurter Dauerfahrer Jean Weiß startete am Sonntag auf der Bahn in Zürich in den Dauerrennen über viermal 25 Kilometer, jedoch ohne Erfolg. Im Gesamtklassement siegte der Schweizer Meister Paul Suter mit 99,650 Kilometer vor Bréau mit 97,510 Kilometer, Läuppi mit 93,635 Kilometer, Weiß mit 92,555 Kilometer und Manera mit 92,125 Kilometer.

Belloni gewinnt den Großen Sachsenpreis. Die Serie der von dem Industriering für Berufsstraßenradrennsport (Ibus) im Frühjahr genehmigten acht Industrierennen wurde am Sonntag mit dem Großen Sachsenpreis abgeschlossen. Die 265 Kilometer lange Strecke führte von Chemnitz über Dresden, Leipzig nach Chemnitz zurück. Nicht weniger als 192 Fahrer wurden vom Starter entlassen, daunter 40 Berufsfahrer und 152 Amateure. Die Ergebnisse: Berufsfahrer: 1. Belloni 9:36:58; 2. H. Suter; 3. Blattmann; 4. Nebe (Leipzig) 9:57:15; 5. Notter; 6. Seifert (Leipzig). — Amateure: 1. Meier (Leipzig) 9:14:10; 2. Weber (Chemnitz) 1 Lg.; 3. Faust (Leipzig) 9:15:00; 4. Peseckt (Leipzig) 9:15:45; 5. Birnbaum (Leipzig) 9:16:00.

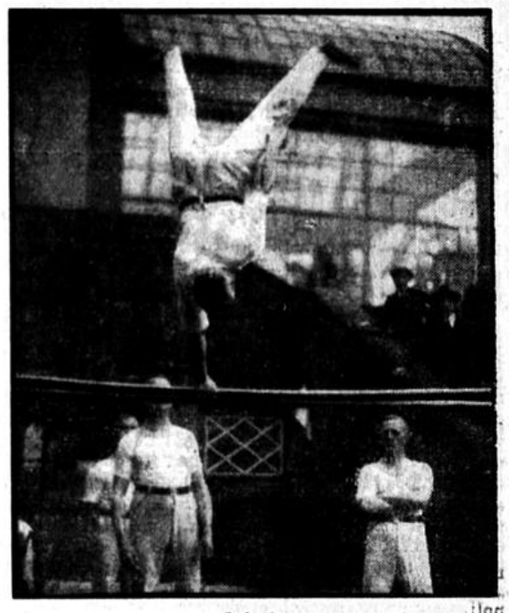
Radmeisterschaft von Holland. Die nationalen Radmeisterschaften von Holland begannen am Sonntag auf der Stadionbahn in Amsterdam mit der Meisterschaft der Professional-Flieger. Den Titel sicherte sich wie erwartet Moeskops vor Van Neck. Die übrigen Meisterschafts-Wettbewerbe werden am nächsten Sonntag ausgefahren.

Kraftfahrsport.

Beginn der Süddeutschen Tourenfahrt. Mit der bekannten 24 Stundenfahrt im Taunus nahm die Süddeutsche Tourenfahrt 1926 ihren Anfang. Zur Abnahme am Samstag vormittag waren von 67 gemeldeten 62 Wagen zur Stelle. Am frühen Nachmittag begab sich dann alles zum Start nach der Saalburg bei Homburg, der gegen 6 Uhr gegeben wurde. 31 Fahrer schnitten strafpunktfrei ab. Kurz nach dem Start schied Hans v. Opel wegen Ventilbruches aus. Nach drei Stunden waren auch Sell (Faun) und Zimmermann (Pluto) nicht mehr im Rennen. Zimmermann hatte sich in einer Kurve mit seinem Wagen überschlagen, ohne jedoch ernstlichen Schaden zu nehmen. Gegen Mitternacht waren sieben Fahrer ausgeschieden. Im Laufe der Nacht schieden weitere vier Fahrer aus. Als Erster hatte 1 Uhr 33 Minuten nachmittags Merz, Zürich (Mercedes) sein Pensum hinter sich gebracht. Wenig später hatte Caracciola (Mercedes) den vorgeschriebenen Weg zurückgelegt, der mit 1 Stunde 3 Minuten (79,06 Sekundenkilometer) auch die beste Rundenzeit erzielt hatte. Um 2 Uhr 45 Minuten traf der dritte Mercedes-Fahrer Nallinger (Mannheim) ein.

Leichtathletik.

Internationale Wettkämpfe in Goch. Die Gocher „Viktoria" hatte für Sonntag zu den dritten internationalen Wettkämpfen eingeladen. Der internationale Charakter der Veranstaltung wurde gewahrt durch die zahlreich aus Holland erschienen Gäste. Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. v. d. Berghe (Holland);



Lodwig
beim einarmigen Abgrätschen.

2. Boot (Holland) zur.; 3. Bongartz (Krefeld). — 200 Meter: 1. Bongartz (Krefeld) 23:5; 2. Bersin (Krefeld); 3. Lütgen (Köln). — 400 Meter: 1. Paulen (Holland) 51,4; 2. von Ost (Goch); 3. Anbewik (Köln). — 800 Meter: 1. Klopf (Köln) 2,3; 2. Weidemann (Düsseldorf); 3. Olten (Amsterdam). — 1500 Meter: 1. Enbroks (Süchteln) 4:34,6; 2. Lueg (Cleve). — 3000 Meter: 1. Zeeger (Holland) 9:19,3; 2. Leis (Köln); 3. Hüsler (Duisburg). — 4 mal 100 Meter: 1. Holl. Meisterstaffel-Harlem 44,1; 2. „Preußen"-Krefeld. — 3 mal 1000 Meter: 1. „Schwarz-Weiß"-Essen 8:23,6; 2. Amsterdam; 3. „Turu"-Düsseldorf. — Hochsprung: 1. Belecke (Krefeld) 1,70 Meter. — Weitsprung: 1. Lehrfeld (Dinslaken) 6,55 Meter. — Diskuswerfen: 1. Klausing (Köln) 32,10 Meter. — Speerwerfen: 1. Schmitz (Düsseldorf) 44,15 Meter.

Der Verbandskampf Südost — Balten verschoben. Der für den 27. Juni in Breslau geplante leichtathletische Zweiverbandskampf Südostdeutschland gegen Baltenverband ist abgesagt worden.

Das größte Ereignis

bedeutet mein I. Juni-Angebot! Nicht Worte, sondern Preise beweisen.

Nur 3 Tage. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Servietten Ia weiß, Halbleinen, volle Größe 0.28

Mädchen-Schürzen Mehrere Tausend Größe 95—50, Länge 50 . . . 0.48

Herren-Oberhemd in guter Verarbeitung, moderne Muster 3.00

Spannstoffe große Posten, neue Muster, 130 cm breit, 0.95 0.75

Damen-Strickjacken reinwollene Qualitäten, schöne Farben 3.90

Damen-Untertaillen zum Aussuchen, Wäschetuch mit Feston . 0.50, 0.25

Damen-Waschkleider 3 preiswerte Angebote in schönen Mustern . . 2.95, 2.45, 1.95

Handtuchgebild Gerstenkorn, 3 billige Angebote 0.38, 0.28, 0.19

Feston und Spitzen viele tausend Meter . . . . . 0.18, 0.12, 0.08, 0.06, 2.

Mousseline hübsche Muster . . . . . 65 ₰, 48 ₰, 35 ₰

Waschcrepe aparte Dessins . . . . . 58 ₰

Wollene Blusenstreifen fabelhaft billig . . . . 95 ₰

Schürzensatin prima Qualität, aparte Muster . . 98 ₰

Damen-Mäntel aus Ia Rips, nur weite, schöne Form., 3 billige Angebote . . 39.-, 29.-, 19.75

Waschseiden-Kleider hübsche Muster, aparte Macharten. 3 billige Angebote . . . 8.75, 6.75, 4.75

Grubengebild blau kariert, voll breit . . . . . 38 ₰

Haustuch 150 cm breit 1.28

Bettuch-Halbleinen 160 cm breit, schwere Qualität 1.58

Inlett 160 cm breit, gute Qualität 2.95

Besichtigen Sie unbedingt meine Fensterauslagen!

M. Fromm, Obere Marktstraße 28

Handel / Gewerbe / Industrie.

Hauptversammlung von Constantin.

In der gestrigen Gewerkenversammlung der mit der Friedrich Krupp A.-G. in Interessengemeinschaft stehenden Gewerkschaft Vereinigte Constantin der Große, in der 949 Kuxe vertreten waren, wurde der Jahresbericht genehmigt, dem folgendes zu entnehmen ist: Das Betriebsjahr 1925 brachte der Gewerkschaft nach Abschreibungen von 1 639 689 Mark einen Ueberschuß von 2 563 855 Mark. Auf Anlagen wurden gemäß dem Interessengemeinschaftsvertrag mit der Firma Krupp 900 031 Mark, auf Wertpapiere 24 135 Mark abgeschrieben. Steuern und soziale Lasten waren um 3 471 091 Mark höher als im Jahre 1913 und belaufen sich pro Tonne Kohle auf 2,42 Mark. In der Bilanz werden ausgewiesen: Grundkapital mit 24 382 444 Mark, verschiedene Gläubiger mit 9 680 396 Mark, Umstellungslasten mit 5 600 000 Mark, Anleihen mit 656 925 Mark und Entschädigungen mit 500 000 Mark. Dagegen sind Schuldner mit 8 275 729 Mark, Gesamtbestände mit 1 886 237 Mark, Wertpapiere und Beteiligungen mit 1 351 931 Mark bewertet. Die Besitzungen der Gewerkschaft sind mit 30 155 610 Mark ausgewiesen. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die Gesellschaft infolge der Lage des Ruhrbergbaues ihren Betrieb weiterhin zusammenlegen mußte. Nach Stillegung der Zeche „Deutschland" wurde auch die Zeche „Eintracht-Tiefbau" stillgelegt. Die Kohlenbeteiligung beim Syndikat beträgt 3 642 900 Tonnen, die Koksbeteiligung 1 300 200 Tonnen und die Brikettbeteiligung 223 350 Tonnen. Nach Fertigstellung des bekannten neuen Schachtes wird sich die Kohlenbeteiligung um 240 000 Tonnen erhöhen. Die Kohlenförderung betrug im Berichtsjahre 2 410 115 Tonnen, die Koksherstellung 794 848 Tonnen. Der Absatz für Kohle betrug 2 203 482 Tonnen, für Koks 730 363 Tonnen. Der durchschnittliche Lohn ist von Januar bis Dezember je Schicht von 6,90 auf 7,63 Mark gestiegen, für die Kohlenhauer von 7,91 auf 8,56 Mark.

Bergmeister Hoppstädter verwies in seinem Bericht über die Lage des Ruhrbergbaues auf die hohen steuerlichen und sozialen Lasten, die die Wirtschaftlichkeit des Ruhrbergbaues nicht nur im vergangenen Jahre, sondern auch jetzt noch außerordentlich beeinträchtigten, zumal im laufenden Jahre die steuerlichen Aufwendungen nicht zurückgegangen, sondern ebenso wie die sozialen Lasten noch gestiegen seien. Die Absatzschwierigkeiten für Kohlen und Koks seien im laufenden Jahre zunächst nicht geringer geworden. Der Verkaufserlös sei weiter zurückgegangen. Die Gewerkschaft Constantin wäre genötigt gewesen, 8½ Feierschichten je Schachtanlage in den ersten vier Monaten einzulegen und erhebliche Förderungen auf Lager zu nehmen. Der englische Bergarbeiterstreik habe erst im laufenden Monat auf den Ruhrkohlenabsatz im stärkeren Maße günstig eingewirkt. Gegenwärtig lägen derartige Aufträge vor, daß die Anlagen der Gewerkschaft voll beschäftigt seien und sie auch in der Lage sei, ihre Kohlenbestände, die sich im laufenden Jahre angesammelt hätten, zu räumen. Auf dem Koksmarkte seien die Verhältnisse nach wie vor ungünstig, und erst in den allerletzten Tagen habe es den Anschein, als wenn auch der Koksabsatz eine Kleinigkeit besser werde. Das hänge aber kaum mit dem englischen Bergarbeiterstreik zusammen, sondern sei wohl darauf zurückzuführen, daß infolge der ermäßigten Sommerpreise die Verbraucher sich stärker eindeckten. Die Kohlenförderung bei der Gewerkschaft sei in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres mit 950 000 Tonnen um 33 000 Tonnen geringer gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Koksabsatz, der 280 000 Tonnen betragen habe, bleibe um 67 000 Tonnen hinter der gleichen Zeit des Vorjahres zurück. Bei der Schachtanlage 1 und 2 werde der neue Schacht 2a voraussichtlich in nächster Zeit in Betrieb kommen.

Ueber die zukünftige Entwickelung lasse sich gegenwärtig wenig sagen. Man könne nur betonen, daß, wenn die steuerlichen und sozialen Lasten auf das richtige Maß zurückgeschraubt würden, der Kohlenbergbau zweifellos in der Lage sein werde, wieder eine erträgliche Rente herauszuwirtschaften.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.

Die gestrige Mitgliederversammlung genehmigte die Uebertragung des Bergwerkseigentums der nachstehenden Mitglieder: Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation, Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G., Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft (außer Zeche Monopol), Phönix A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb und Zollverein, Thyssen nebst Lohberg und Rhein I, auf die Vereinigte Stahlwerke A.-G. (Stahltrust). Die letztere wird als Mitglied in das Syndikat aufgenommen, und zwar mit einer Verkaufs- und Verbrauchsbeteiligung, die der Summe der Verkaufs- und Verbrauchsbeteiligungen der obigen Mitglieder entspricht, abzüglich einer Kohlenbetiligung von 1 750 000 Tonnen und einer Koksbeteiligung von 500 000 Tonnen, die bei der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. für die Zeche Monopol verbleibt. Im Zusammenhang hiermit genehmigte die Mitgliederversammlung nachstehenden Verkaufsverein: Vereinigte Stahlwerke A.-G., Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Rheinische Stahlwerke, Gewerkschaft Hermann 5, Gewerkschaft Auguste Victoria, Gebrüder Stumm G.m.b.H. einschließlich Aplerbecker Aktien-Verein für Bergbau, Essener Bergwerks-Verein König Wilhelm, wobei der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft das Recht zugestanden wird, mit einer Frist bis zum 9. Juli 1926 zurückzutreten. Die vorstehenden Beschlüsse treten am 1. Juli 1926 in Kraft. Die Mitgliederversammlung gab ferner ihre Zustimmung zu dem Uebergang von Hermann 5 auf die Rheinischen Stahlwerke.

Verkauf der White Star Line.

Nach amerikanischen Meldungen hat die Hauptversammlung der International Mercantile Marine Company (Morgantrust) dem Verkauf der White Star Line an die englische Reedereigruppe Furneß, Withy & Co. zugestimmt. Danach werden die White Star Line, im Besitz der J. M. M. C., für sieben Millionen Pfund Sterling abgetreten. Für die Zahlung sind verschiedene Möglichkeiten offengelassen. Der Wettbewerb der J. M. M. C. und der neuen Besitzerin der White Star Line, demzufolge die J. M. M. C. die Vertretung der Geschäfte der White Star Line in Amerika übernimmt.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	21. Juni Geld	21. Juni Brief	19. Juni Geld	19. Juni Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.40	168.91	168.48	168.90	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.697	1.701	1,696	1,700	1,70
Belgien	100 Frank	100%	12.02	12.06	12,00	12,04	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	92.71	92.85	92,65	92,89	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.26	111.54	111,25	111,53	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.42	112.80	112,46	112,74	1,12
Italien	100 Lire	100%	15.09	15.12	15.12	15.16	0,800
England	1 Pfund	100%	20,413	20,465	20.414	20,466	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,21	4,19	4,19	4,19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	11,98	12,02	11.74	11.76	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.17	81.37	81.18	81.38	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	66,61	66,79	66,81	66,69	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.31	59.45	59,30	59,44	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.86	5.88	5,86	5,88	0 18

Reichsbankdiskont 6½% — Lombardzinsfuß 7½%

* **Berliner Börse fest.** Wegen des Volksentscheids war die Börse darauf eingestellt gewesen, daß der Entscheid in dem tatsächlich eingetretenen Sinn ausfallen würde. Immerhin war die Aufwärtsbewegung in der Vorwoche durch allerlei Sorgen im Zusammenhang mit dem Volksentscheid gehemmt worden. Da diese Beeinträchtigung nunmehr weggefallen ist und sich das Publikum gestern am Terminmarkte stärker beteiligte, sowie dadurch, daß vor allem das Ausland mit Erwerbungen in den bekannten deutschen Standardpapieren in großem Umfange fortfuhr, gewann die Hausseebewegung an Ausdehnung. Bei angeregtem und zeitweise sehr lebhaftem Geschäft erfolgten beträchtliche, mitunter sprunghafte Kurssteigerungen. Der unverändert leichte Geldstand trug dazu das seinige bei. Die sensationell stürmische Aufwärtsbewegung der Farbenindustrie, die im ganzen heute in raschen Sprüngen 17 Prozent anzogen, stand im Mittelpunkt des Interesses und zwar vornehmlich auf starke ausländische Käufe zurückzuführen. In strammer Aufwärtsbewegung befanden sich auch alle Montan-, Elektrizitäts-, chemische, Waggon- und Maschinenfabriktaktien, denen sich auch die bisher vernachlässigten Kaliaktien anschlossen. Die Kurssteigerungen hielten sich im Rahmen von zwei bis sechs Prozent. Schiffahrtsaktien stiegen um ein bis vier Prozent weiter. Bankaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung mit ein- bis zweiprozentigen Kurssteigerungen fort. Die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere waren nicht mehr so vernachlässigt wie vorher. Von Devisen waren Paris und Brüssel international etwas erholt. Madrid büßte 20 Pfennig ein. — Nachbörse: Der Schluß brachte eine weitere Befestigung.

* **Essener Börse freundlich.** Auch die gestrige Essener Börse zeigte bei lebhaftem Geschäft ein freundliches Aussehen. Am Kohlenkuxenmarkt hielt das Interesse für schwere Werte an, von denen vor allem Ewald und Langenbrahm höher bezahlt wurden. Während am Kohlenaktienmarkt Niederrheinische Bergbau und Adler Kohle bei regen Umsätzen ihren Kurs kaum behaupten konnten, vermochten Lothringen bei größerem Geschäft ihren Kurs zu verbessern. Auf dem Markt der Braunkohlenwerte kam es zu verschiedenen Umsätzen in Bellerhammer und den Werten des Michelkonzerns, wobei gleichfalls Kurssteigerungen erzielt wurden. Sehr fest lagen Kalikuxe, von denen vor allem die Wilhelm-Sauer-Werte ihre Aufwärtsbewegung in stärkerem Umfange fortsetzten. Auch Burbach-Kuxe, z. B. Burbach, Günthershall, Salzmünde, Walbeck und besonders Volkenroda konnten bei lebhaftem Geschäft im Kurse anziehen. Wintershall-Werte waren in Zusammenhang mit der außerordentlich starken Kurssteigerung von Kalindustrie, die gegenüber der letzten Börse eine zehnprozentige Kurssteigerung zu verzeichnen hatten, rege gefragt. Die übrigen Werte des Kaliaktienmarktes, wie Krügershall, Niedersachsen und Wittekind, konnten bei größeren Umsätzen ebenfalls namhafte Kursgewinne davontragen. Auf dem Industrie-Aktien-Markte hatten Kabel Rheydt und Elsa-Zement mit einer zehnprozentigen Kurssteigerung die Führung. Auch sonst war die Haltung an diesem Marktgebiete freundlicher.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Westdeutsche Terrain- und Baubank A.-G. in Essen.** Die Generalversammlung, in der 12 Aktionäre 717400 Mark Aktienkapitil vertraten, genehmigte den Jahresabschluß, der einen Verlust von 29 705 Mark ergibt, wodurch sich der Verlustvortrag aus dem Vorjahre auf 73 189 Mark erhöht.

* **Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. in Köln-Mülheim.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 % sofort zahlbar fest.

* **Orenstein & Koppel A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß. Zur Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß sich die Umsatzzahlen ungefähr auf der Höhe des Vorjahres bewegen. Die Unkosten seien weiter herabgedrückt worden. Die Konstruktionsbüros hätten mit voller Belegschaft gearbeitet, um Neukonstruktionen auf dem Gebiete der Güterwagen, Selbstentlader usw. zu schaffen. Die Firma arbeite ohne Bankkredite und verfüge über ein Markguthaben von etwa 4 Millionen. In den letzten Tagen habe die Gesellschaft von der Reichsbahn einen Auftrag auf acht Lokomotiven im Werte von etwa einer Million Mark erhalten.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark.

Berlin, 21. Juni 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	297—299	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	190—196	Viktoriaerbsen	36.00—46.00
Sommergerste	194—205	Kleine Erbsen	30.00—34.00
Hafer märk.	197—208	Futtererbsen	25.50—27.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	21.00—23.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	38.00—40,25	Rapskuchen	13.50—13.70
Roggenmehl 1)	27.75—29.50	Leinkuchen	13.50—13.70
Weizenkleie 1)	10.10— 0.00	trock. Schnitzel	9.90—10.30
Roggenkleie 1)	11.35—11.50	Torfmelasse	0.00— 0.00
		Kartoffel flocken	19.30—19.50

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** Bericht der Preisprüfungskommission vom 21. Juni. Aufgetrieben waren 17 Stück Großvieh, 200 Kälber, 511 Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege, 292 dänische Rinderviertel. Die Marktpreise betrugen für 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark: Ochsen und Kühe (ausgesuchte über Notiz): Vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 100 bis 104, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 92 bis 98; Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 96 bis 97, mäßig genährte junge und ältere Bullen 93 bis 95; Kälber (ausgesuchte über Notiz): Feinste Mastkälber 110, mittlere Mast- und beste Saugkälber 95 bis 100, geringe Mast- und Saugkälber 80 bis 90; Schweine: Schwere fette und vollfleischige Schweine 101, mittlere Schweine 98 bis 100, geringe Schweine und Sauen 90 bis 96; Handel langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 21. Juni 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	163.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.67—0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.59—0.60
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.32—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	2.42—2.45
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.05—1.10
Silber in Barren 900/1. fein	90.50—91.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 21. Juni 1926. Wir sind unter Vorbehalt für:

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	240	280	Dahlbusch	99.—	101.—
Caroline	950	1000	Lothringen	56.50	59.50
Carolus Magnus	5400	5500	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	36000	—	Niederrh. Brgw.	43.—	44.50
Deutschland	40	50	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	2200	2450	Webco	—.—	—.—
Ewald	40000	42000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	1400	1500			
Gottessegen	600	—	Bellerhammer	1150	1300
Graf Bismarck	36.00	37500	Bernhardshall	—	1550
Graf Schwerin	4400	4650	Bruckd. Nietieb.	3300	4200
Heinrich	3100	3200	Glimmerode	500	—
Joh. Delmelsberg	—	1500	Gute Hoffnung	7400	2450
König Ludwig	295.0	31500	Leonhardt	5900	6300
Langenbrahm	14500	15200	Lucherberg	375	500
Schürb. & Charlb.	375	—	Michel	6000	6500
Trier I—III	6500	—	Oskarssegen	—	200
Westfalen	—	2800	Vesta	3900	6500
Wilh. Mevissen	2700	2850	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	28.—	30.—	Elsa-Zement	78.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	103.—	—.—
			Sachtleben	9500	9800
Kali-Kuxe.					
Alexandershall	6850	—.—	Marie M. Luise Max	60	80
Allcenhall	225	—	Meltnerhausen	220	250
Asse	3100	3400	Neurode	900	1000
Beienrode	900	935	Neusollstedt	1050	1200
Bergmannssegen	9900	10300	Neustaßfurt	5700	—
Bernsd., Burggr.	550	625	Oberhof	—	1550
Brnschw. Lüneb	1400	1575	Ransbach	900	925
Burbach	2500	2600	Rastenberg	800	875
Buttlar	—	—	Reichskrone	550	—
Carlsfund	1550	1600	Reinhards brunn	—	1525
Carlshall	600	—	Richard	500	—
Desdemona	2850	3000	Rössing. Barnten	4500	—
Einigkeit	1550	1600	Rothenfelde	475	550
Erichssegen	2500	2600	Sachsen-Weimar	3600	3750
Felsenf.-Hüpst.	1190	1250	Salzmünde	300	325
Friedrichroda	1900	2050	Schwarzburg	900	1000
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1250	1300
Gebra	2400	—	Siegfr.-Giesen	7300	—
Glückauf b. Sond.	6100	6350	Thüringen	725	800
Großh. Wilh. E.	1500	1600	Volkenroda	2700	2800
Günthershall	925	1100	Walbeck	410	430
Habighorst	—	700	Walter	475	—
Hansa-Silberb	2300	2450	Wilhelmshall	2800	2975
Hedwigsburg	230	250	Wilhelmsh.-Ölsb	775	875
Heiligenroda	5600	5700	Wintershall	49000	—
Heimboldshaus.	700	750	**Kali-Aktien.**		
Heidrungen I	190	—			
II	190	—			
Herfa-Neurode	900	1000	Adler	38.—	40.—
Heringen	1200	—	Deutsche Kali	133.—	—.—
Hermann II	300	—	Friedrichshall	95.50	98.—
Hildasglück	500	600	Hallesche Kali	106.—	110.—
Hindenburg	7300	7500	Hannov. Kali	40.—	41.50
Hohenfels	7000	7200	Heldburg Vorz.	70.—	—.—
Hope	1500	1600	Kali-Industrie	154.50	156.50
Hüpstedt	1200	1250	Krügershall	110.—	112.—
Hugo	8000	8250	Niedersachsen	78.—	81.—
Ilsenburg	75	100	Ronnenberg	—.—	56.—
Immenrode	1000	—	Salzdetfurth	175.—	—.—
Irmgard	350	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	925	1000	Teutonia	—.—	35.—
Kaiseroda	11250	11500	Ummendorf	30.—	32.—
Königshall	7300	7500	Wittekind	—.—	—.—
Mariaglück	1450	—			
Aktien ohne Börsennotiz.					
Alsberg Gebr.	49.—	52.—	Houbenwerke	24.—	—.—
Deutsch Lastaut.	16.—	22.—	Karstadt Rud.	—.—	—.—
Dortm. Vulkan	25.—	30.—	R.-Westf. Elektr.	144.—	140.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding. Waggon	58.—	56.—
Eisenw. Heerdt	—.—	—.—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	—.—	—.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 21. Juni 1926.

Industrieaktien

Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	18.5	21.0
Accumulator. Ha	5	138.0	135.0
Adler Portlandz.	10	96.7	100.2
Adlerhütten Glas	6	103.0	102.0
Adler & Oppenh.	0	—.—	—.—
Adlerwerke	0	77.0	75.0
„ Bauausführ.	0	40.0	38.2
„ für Verkehr	8.5	118.0	116.0
Alexanderwerk	10	65.0	63.6
Allg. Elektr.-Ges	8	125.0	124.1
„ V.-Akt.	6	78.7	78.5
„ Häuserbau	—	33.0	29.7
Alsen Zement	11	170.0	175.0
Amme Giesecke	8	92.2	92.0
Ammend. Papier	12	148.0	144.8
Angl.Con.Guano	7	74.2	72.0
Anh. Kohlen-Akt	0	—.—	—.—
Ankerwk. Hgstb.	10	—.—	—.—
Annabg. Steingut	0	66.0	59.7
Annen. Gußstahl	0	36.0	37.0
Aschaffenb. Pap.	6	93.0	—.—
Augsb.-Nürnb. M.	0	83.0	77.0
Bachm. Lederw.	12	95.0	95.2
Baer & Stein	0	—.—	—.—
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag-Meguin	0	36.1	35.2
Bamberg. Malz	10	85.0	85.0
Baroper Walzw.	—	10.4	10.3
Basalt-Akt.-Ges.	4	80.1	78.0
Bast & Co.	6	82.0	81.8
Bay. Spiegelglas	0	43.5	42.0
Bazar	15	136.0	142.0
Bedburg Wollind	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	8	161.5	164.0
Bendix Holzdea'	0	30.0	27.7
Berg C. Eveking	0	—.—	76.0
Berger J. Tiefb.	15	158.0	157.2
Bergmann Elekt.	5	120.0	119.7
Berl. Gub. Hut.	14	152.0	152.0
„ Holzkont.	0	51.0	50.7
„ Hoteiges.	5	—.—	—.—
„ Karlsr. Ind.	0	72.	70.5
„ Masch.-Bau	0	80.0	78.0
Berth. Messing	15	106.0	104.2
Berzelius Bergw.	0	47.5	44.0
Beton-u. Monierb	7	55.5	53.0
Bielef. Mech. Web	6	79.0	79.0
Bing. Met. Nürnb.	6	49.2	48.1
Bochumer Gußst.	—	126.2	121.0
Böhler & Co., G.	8	—.—	—.—
Bösperde Walz	5	51.8	126.5
Braunk. u. Brik.	10	136.0	—.—
Braunsch. Kohle	10	155.0	51.0
„ Masch.	0	40.0	40.0
Breitenb. Portld.	6	102.7	98.0
Brem. Besigh. Öl	0	44.5	44.8
„ Linoleum	12	144.7	144.7
„ Vulkan	0	51.8	52.0
„ Wollkämm.	6	105.2	102.5
Büchner-Werke	10	—.0	145.0
Buderus Eisen	0	75.0	73.0
Busch. Lüdensch	0	49.0	47.5
„ Wagg. V.-A.	—	44.0	43.0
Butzke Metallind	6	73.6	72.0
Büttnerwerke	10	62.0	61.5
Byk-Guldenwke.	0	62.3	57.7
Calmon Asbest	0	34.0	33.7
Capito & Klein	0	17.7	19.0
Caroline Braunk.	12	161.0	152.5
Chem. Albert	6	120.0	120.0
„ Grünau	0	55.0	51.0
„ Ind.-Gelsen.	0	94.5	90.1
„ v. Heyden	0	85.0	83.1
„ Milch	—	50.0	50.3
Charlottenb. W.	6	95.0	93.0
Chillingworth	0	74.0	73.0
Concordia	3	61.8	61.7
„ Spinn.	12	70.0	68.5
Contin. Caoutsch	10	109.0	107 6
Corona Fahrrad.	5	60.0	61.5
Cröllwitz Papier	0	101.0	100.5
Daimler Motoren	0	68.1	66.8
Deimenhorst Lin	10	143.7	139.5
Dessauer Gas	0	129 2	125.0
D.-Atl. Telegr.	0	68 6	67.7
D. Babc. & Wilcox	6	82.0	77.0
Dtsch.-Luxemb.	—	126.0	123.5
Dtsche. Asphalt	0	66.0	66.0
„ Eisen	5	—.—	—.—
„ Elsenb. Sig	—	68.5	67.2
„ Erdöl	4	130.0	127.0
„ Fenstergl.	0	48.	—.—
„ Gusstahlk.	6	61.0	69.5
„ Jute-Spinn	8	107.	—.—
„ Kabelwerk	6	81.0	79.2
„ Kaliwerke	0	131.0	125.0
Dtsch. Msch-Fab.	0	71.0	65.0
„ Schachtbau	4	79.7	71.0
„ Spiegelgl.	0	59.0	55.5
„ Steinzeug.	10	115.0	116.0
„ Tel. u. Kab.	—	90.5	88 5
„ Tonsteinzg.	10	92 5	90.5
„ Wollwaren	0	42.0	40.6
Dippe Maschinen	0	32.0	32.0
Dittmann Neuh.	0	63.0	65.2
Donnersmarkh.	0	72.0	72.0
Dürrfler Oskar	10	94.0	94.0
Dresdner Gard.	12	104.0	103.0
Dürener Metallw	—	65.5	65.0
Dürkopp-Werke	0	54.7	54.0
Düsseld. Eis.-B.	0	21.0	20.0
„ Eisen	0	—.—	—.—
„ Kammgarn	3	—.—	—.—
„ Maschinen	0	32.0	32.0
Dyckerh. & Wid.	0	40.2	40.0
Dynamit Nobel	5	109.7	105.2
Eckert Maschin.	8	52.5	53.0
Egestorff Salw.	6	68.0	67.2
Ellenberg Katun	0	—.—	—.—
Eintracht Kohle	8	130.0	126.0
Elseng. Velbert	8	26.0	26.0
Elsenwerk Kraft	0	60.0	52.0
Elektra, Dresden	10	111.2	112.0
Elektr. Lieferg.	9	132.0	127.5
„ Licht u. Kr.	9	141.5	142.0
Elitewerke	0	33.0	30.0
Elsäß.-Bad. Woll.	0	29.0	30.0
Enziger-Werke	4	80.0	76.0
Erdmannsd. Sp.	0	59.0	57.5
Erlang. Baumw.	8	114.0	114.7
Ernemann-Werk	0	57.5	—.—
Eschweil. Bergw.	8.8	125.6	126.2
Essener Steink.	6	132.5	126.2
Exzelsior Fahrr.	12	112.5	111.7
Faber Bleistift	6	78.5	77.7
Fahlberg List	4	94.1	92.5
Farbenindustrie	10	220.0	201.2
Fein-Jute-Spinn.	5	85.5	87.0
Feldmühle Pap.	10	105.5	104.5
Felten & Guill.	7	135.0	133 5
Flender Brücken	0	15.0	15.0
Flöther Masch.	6	57.5	56.2
Frankf. Masch.	4	43.5	42.2
Frankonia	0	22.0	22.5
Fraustädt. Zuck.	5	75.0	71.0
Freund Masch.	0	37.0	35.0
Friedrichsn. Kali	0	95.0	95.0
Froebeln Zucker	—	46.5	47.5
Gaggenauer	9	47.5	45.0
Gebhard & Co.	7	78.0	75.5
„ & König	5	56.5	55.5
Gelsenk. Bergw.	—	137.5	131.6
„ Gußst.	0	24.0	—.—
Genschow & Co.	0	50.2	49.0
Germania-Portl	121	15.0	112.0
Gerresheim. Glas	7	125.0	125.0
Ges. elektr. Unt.	6	159.0	155.2
Gildemeist. & Co.	5	81.0	80.5
Girmes & Co.	8	115.2	115.0
Gladbacher Text	0	—.—	—.—
„ Woll	0	89.0	88.7
Gladenbeck H.	0	—.—	—.—
GlasmanSchalke	8	—.—	120.0
Glanziger Zuck.	8	80.0	79.7
Glockenstahl	0	37.5	36.0
Goedhart Gebr.	0	56.0	54.0
Goldschmidt Th.	0	86.5	82.5
Görlitzer Waggg.	—	27 1	25.5
Gothaer Waggon	—	50.2	44.5
Grevenbr. Masch	0	46.0	45.0
Gritzner Masch.	10	93.0	90.0
Grün & Bilfinger	8	93 0	93.1
Gruschwitz Text.	8	46.0	45.0
Gutmannh. Mas.	0	56 0	55.2
Haberm. & Guck.	0	70.0	66.5
Hackethal Draht	0	77.0	74.0
Hageda	5	72.0	70.2
HalleschеMasch.	11	135.5	135.2
Hamb. Elektr.-W	10	131.5	129.2
Hammersen F.H.	7	81.7	80.5
Hannov. Masch.	0	60.2	58.5
„ Waggon	—	16.0	16.0
Hansa-Lloyd	8	54.0	46.8
Harb. Gummi Ph.	6	66.5	66.0
Harkort Bergw.	5	65.0	62.7
Harp. Bergbau	0	139 2	137.0
HartmannMasch	0	39.0	37.2
HeckmannDuisb.	5	73.5	73.0
Hedwigshütte	0	60.0	57.0
Hein, Lehm & Co.	6	55.0	62.0
Held & Franke	—	48.0	45.0
Hemmoor. Zem.	10	169.0	160.0
Hilgers Verzink.	0	49.0	48.0
Hille	5	30.5	29.3
Hilpert Masch.	0	30.5	30.5
Hindrichs Auffer	0	77.0	70.0
H

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Dortmunder Kundgebung des Evangelischen Bundes.

□ **Dortmund**, 20. Juni. Die westfälische Provinzialtagung des Evangelischen Bundes hat am Sonntag einen großartigen Verlauf genommen. Man zählte etwa 40 000 Teilnehmer. Aus allen Städten und Dörfern waren zum Teil sehr große Abordnungen erschienen, deren Zahl die Befürchtung aufkommen ließ, daß für einen solchen Massenzustrom die Westfalenhalle bei weitem zu klein sein werde. Die Vorbereitungen zum Feste begannen schon am Samstag abend mit Glockenläuten, Posaunenblasen und einer ungemein wirkungsvollen bengalischen Beleuchtung am Fuße und auf der Ballustrade der Reinoldi- und Petrikirche. Am Sonntag nachmittag ordneten sich die Massen zu einem riesigen Festzuge durch die Hauptstraßen der Stadt. Da es nicht gelang, sämtliche Teilnehmer in der Halle unterzubringen, wurde auf dem freien Platz vor dieser eine Parallelversammlung mit den gleichen Rednern veranstaltet. Im ganzen war der Bundestag, der einen Generalappell des Protestantismus darstellte, ein deutliches Merkzeichen für die ungeheueren Kräfte, die in der evangelischen Kirche sich betätigen. Der Festakt begann mit dem Siegesakt aus „Judas Makkabäus", geblasen von den vereinigten Posaunenchören der Synoden Dortmund, Hamm, Unna, Hagen und Bochum unter der Leitung des „Posaunengenerals" aus Bethel, Pfarrer Kuhlo. Die etwa 1500 Personen zählenden Kirchenchöre Großdortmunds brachten unter Gerard Bunk eine Reihe feinsinnig einstudierter Chöre und Lieder zum Vortrag. Vor allem gefiel Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" in der Gewalt seiner Melodie. Die Begrüßungsansprache hielt Pfarrer Dr. Haverkamp, der Vorsitzende des Dortmunder Zweigvereins, der auf die Bedeutung dieses Tages für Dortmunds und Westfalens Protestantismus hinwies. Einen tiefen Eindruck hinterließ die Ansprache des Domspredigers D. Döring, der etwa folgendes ausführte: „Ihr, die ihr zu Zehntausenden in Westfalens größte Stadt gekommen seid: fühlt ihr, daß ihr nicht nur Massen seid, die unter wehenden Wimpeln hierher gekommen sind, um mit uns ein Fest zu feiern, sondern daß ihr die Kirche darstellt, die an einem Entscheidungspunkt ihrer Geschichte steht, und fühlt ihr, daß da nicht die Kirche ist, wo sich Steinmauern erheben, sondern überall da, wo sich Menschenherzen zu einander schließen? Das, was Kirche ist, das muß in unserem Herzen lebendig sein. In dieser Stunde, da ein gemeinsamer Gedanke uns eint, geht es nicht um Worte, sondern um ein gemeinsames Empfinden, das Lippen nicht auszudrücken vermögen. Auf der roten Erde lebt ein Volk, das seine schwere Pflicht tut, wie kaum ein anderes, sei es in den Schreibstuben der Großstadt, sei es im Bergwerk oder am Pflug; und ein gutes Stück lebt in ihm vom Geiste der großen Reformatoren. Unser Hauptproblem aber bleibt immer nur eins: die evangelische Kirche und wir! Pfarrer Schütz führte aus: Wir bekennen uns zu dem lutherischen Geist, der sich nur seinem Gewissen beugt, zu dem heiligen Ernst eines Calvin, zu der rettenden, helfenden, heilenden Nächstenliebe eines Bodelschwingh, zu dem Bibelwort: Liebet einander, ein jeglicher nach der Gabe, die er empfangen hat! Bundesdirektor Fahrenhorst (Berlin) sprach über „Der deutsche Volksstaat und wir". Es gelte einen Staat zu schaffen, der ganz der deutschen Seele mit ihrer Gefühlstiefe und ihrem freiheitlich-religiösen Wesen entspreche. Das gemeinsam gesungene Lied „Ein/ feste Burg ist unser Gott" und ein Posaunenchoral beendeten die Feier. Den Abschluß des Tages bildete ein Begrüßungsabend in der Kronenburg.

* *

○ **Dortmund**, 21. Juni. Der Ehemann der ermordeten Frau Mielicki, die das letzte Opfer des Mörders Blaschkowski in der Leopoldstraße wurde und die am gleichen Abend noch im Krankenhause ihren Verletzungen erlag, der Arbeiter Johann Mielicki, der seit etwa vierzehn Tagen mit einer Blutvergiftung im Krankenhause lag, ist am Samstag ebenfalls gestorben. Die sieben Kinder der Familie Mielicki stehen jetzt plötzlich beider Eltern beraubt, als Vollwaisen dem Existenzkampf des Lebens gegenüber. Die drei Aeltesten stehen bereits im Erwerbsleben, sind jedoch gegenwärtig arbeitslos. Sie wollen versuchen, den Haushalt aufrecht zu erhalten und sich und den jüngeren Geschwistern, so gut wie möglich, weiter durchzuhelfen. Die Beerdigung der Leichen der von Blaschkowski Ermordeten konnte noch nicht festgesetzt werden. Frau Mielicki und ihr Mann sollen gemeinschaftlich mit den übrigen Opfern des Mörders — voraussichtlich am Mittwoch — auf dem Hauptfriedhof beigesetzt werden. Die Leiche des Mörders und Selbstmörders, die ebenfalls noch nicht freigegeben wurde, wird gesondert beerdigt.

(*) **Buer**, 21. Juni. Zwei Justizbeamte vom Buerschen Amtsgericht führten einen Mann und eine Frau durch die Stadt, und zwar — zum Standesamt. Die beiden Gefängnisinsassen, die beide noch eine längere Gefängnisstrafe abzusitzen haben, kennen sich noch aus der Zeit ihrer gemeinsamen „Tätigkeit". Die Strafzeit scheint ihnen langweilig geworden zu sein, und so stellten sie vor einiger Zeit den Antrag, man möge ihnen Gelegenheit zur Trauung geben. Die verantwortlichen Stellen gaben diesem Antrag statt. Da eine Trauung außerhalb des Standesamtes besondere Gebühren erfordert, sah sich die Gefängnisleitung aus Sparsamkeitsrücksichten gezwungen, das Brautpaar aus dem Gefängnis vor das Buersche Standesamt bringen zu lassen. Die beiden Beamten, die die Ueberwachung der Gefangenen auf dem Wege zum Standesamt übernommen hatten, gaben gleichzeitig die Trauzeugen ab. Die Formalitäten wurden wie üblich vollzogen, und die Jungvermählten hierauf ins Gefängnis zurückgeführt. Während „er" auf dem Heimweg finster und mürrisch dreinsah, blickte „sie" sich keck und lächelnd nach den Menschen um, die auf den Straßen verwundert stehen blieben.

+ **Hamm**, 20. Juni. Der bekannte Medizinalrat Dr. Bachmann in Hamm (Westfalen) feiert am 21. Juni seinen 70. Geburtstag. Er ist der Gründer der Medizinal-biologischen Gesellschaft, der Herausgeber der „Blätter für Biologische Medizin" und der Geschäftsführer der Internationalen Liga psyko-biologica mit dem Sitz in Stockholm. Er hat im Laufe der Jahre eine umfangreiche schriftstellerische Tätigkeit entwickelt. Die von ihm herausgegebenen Schriften und in Zeitschriften veröffentlichten Aufsätze zählen nach Hunderten. Sein Standpunkt läßt sich kurz in die Formel bringen: Fortentwickelter Hippopratismus und diätetisch-humorale Konstitutionslehre. Diesem Gedanken mit allen seinen Forderungen und Ausstrahlungen in Lebensweise und Heilkunde zum Siege zu verhelfen, gilt sein Jahrzehnte bereits währender und noch immer mit jugendlicher Kraft von ihm fortgeführter Kampf.

□ **Düsseldorf**, 21. Juni. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen von vielen Strafverfolgungsbehörden gesuchten Betrüger festzunehmen, der vor allem im Ruhrgebiet polnisch sprechende Leute aufgesucht und sich als polnischer Gendarm ausgegeben hat und bei ihnen Bargeld und sonstige Gegenstände erschwindelte. Er hat diese Schwindeleien seit etwa anderthalb Jahren unter den verschiedensten Namen betrieben, die er sich zugelegt hatte. Es handelt sich um den wohnungslosen Arbeiter Anton Jagozinski.

× **Ohligs**, 21. Juni. Am Sonntag morgen kam es zwischen Angehörigen des Jungdeutschen Ordens und Kommunisten zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem vier Mitglieder des Jungdeutschen Ordens schwer verletzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Unter den Teilnehmern an der Schlägerei befand sich auch ein kommunistischer Stadtverordneter.

** **Kleine Provinznachrichten.** Ende Juli wird eine Anzahl schottischer Studenten, die eine Studienreise durch Deutschland unternehmen, Dortmund besuchen. — Auf der Zeche „Fürst Hardenberg" in Dortmund wurde der Bergmann Haake durch hereinbrechende Gesteinsmassen tödlich verletzt. — Der Rottenarbeiter Fischer aus Hörde wurde auf dem Bahnhof Dortmund-Süd von einer Rangierlokomotive überfahren und lebensgefährlich verletzt. — In den nächsten Tagen werden die Arbeiten mit der Anbringung von Anschlußleitungen für die Gasbelieferung der Stadt Wetter durch Zechengas von Witten beendet sein. — Wegen Absatzmangels wurde in Ramsbeck bei Meschede eine Strickerei stillgelegt. Achtzig weibliche Personen wurden dadurch arbeitslos. — In Niedereimer bei Arnsberg haben die Wildschweine auf den Feldern großen Schaden angerichtet. — Die Stadt Lippstadt plant die Errichtung eines Finanzamt-Gebäudes.

Aus dem Gerichtssaal

Fälschung von Aktien der Harpener Bergbau A.-G.

s **Dortmund**, 21. Juni, Der 24jährige Büro-Angestellte Friedrich Fischer, der bei der Hauptverwaltung der Harpener Bergbau A.-G. in Dortmund tätig war, entwendete im Juni 1923 etwa 25 bis 30 Aktien-Blanketts, die bei Unbrauchbarkeit der Orginalaktien neu ausgestellt zu werden pflegen. Diese Blanketts ließ er von einer Dortmunder Druckerei, die die Aktien für Harpen druckte, mit Nummern versehen, fälschte dann die Unterschriften und brachte diese Stücke in den Verkehr. Er verkaufte die falschen Aktien, die anfänglich von den echten durchaus nicht unterschieden werden konnten, nach und nach an verschiedene Banken, wie Dortmunder Bankverein, Bankhaus Ohneforge, Wolff & Co und Deutsche Bank bezw. an deren Filiale, den Schlesischen Bankverein in Breslau. Da die Harpener Aktien ganz bedeutende Werte darstellen, bekam er große Summen in die Hände. Auch spekulierte er mit einigen Stücken, er tauschte sie gegen Hoesch und Orenstein & Koppel; dabei erlitt er jedoch einige Tausend Mark Verluste. Insgesamt hat er dann im Laufe der Zeit von mehr als einem Jahre etwa 12 bis 13 000 Mark auf diese Weise verschafft. Zuerst wurden die Fälschungen beim Dortmunder Bankverein entdeckt, und zwar dadurch, daß eine Aktie, die noch aus der Inflationszeit stammte und auf Papiermark lautete, zwecks Umstellung in Goldmark eingeschickt werden mußte. Kurz darauf kam auch die Deutsche Bank, die die meisten, etwa 15 Stück der falschen Aktien in Besitz hatten, allerdings nur durch einen Zufall, hinter den Schwindel. Hier wurde ermittelt, daß zwei Aktien dieselbe Nummer trugen. Der Verdacht lenkte sich sofort auf Fischer, und er gestand seine Tat auch ein. Er wurde in Haft genommen und vor Gericht gestellt. Eine genaue Erklärung, was er mit dem Gelde angefangen, wußte er nicht zu geben. Die Banken, im besonderen die Deutsche Bank, sind bei der ganzen Geschichte die Geschädigten. — Das große Schöffengericht in Dortmund verurteilte F. wegen Diebstahls, schwerer Urkundenfälschung und Betruges in einer fortgesetzten Handlung zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten 3 Wochen Untersuchungshaft.

*

§a. **Bochum**, 21. Juni. Die Reisende Hedwig Kn., eine junge stellungslose Verkäuferin, hatte kurzerhand — ohne jede Vorbildung hierzu — ein pharmazeutisches Büro gegründet und den Vertrieb von einem medizinischen Spezialkräutertee, Marke „Hausdoktor", übernommen. Zu diesem Zwecke wurden geschäftstüchtige Agenten mit „guter Kleidung" gesucht. Einer der ersten war der Paul Sch., der die später übernommenen „Herren" anleitete. Der tüchtigste von allen war der Reisende Robert Gr., ein schon mehrfach mit Gefängnis vorbestrafter redegewandter junger Mann. Der Tee wurde in Originalkartons von einer Firma in Mitteldeutschland geliefert. Der Tee bestand aus 19 verschiedenen zerkleinerten Drogen, alles „Volksheilmittel", deren Gesamtwirkung als schwach abführend bezeichnet werden muß. Dieses Zeug wurde nun leichtgläubigen Abnehmern für horrende Preise aufgeschwätzt, man ließ sich Anzahlungen geben, die man aber bei der Nachnahmesendung dann nicht berücksichtigte. Der Agent stellte sich den Leuten als eine Art Wunderdoktor vor. Hunderte haben sich einfacken lassen. Viele ließen den teuren Tee zurückgehen und waren somit auch ihre Anzahlung los. Das Gericht verurteilte die drei Angeklagten wegen ihres verwerflichen Treibens zu Gefängnisstrafen und zwar den Gr. zu drei Monaten Gefängnis, den Sch. zu einem Monat Gefängnis und die Kn. zu zehn Tagen Gefängnis.

§b **Bochum**, 21. Juni. Der Kaufmann Stippel in Bochum wurde vom Amtsgericht in Buer wegen Betruges unter Anklage gestellt und wegen Unterschlagung mit 800 Mark Geldstrafe oder drei Wochen Gefängnis belegt. Sowohl der Angeklagte als auch der Staatsanwalt legten Berufung ein, sodaß die Essener Strafkammer entscheiden mußte. Der Staatsanwalt zog im Verlaufe der neuen Beweisaufnahme seine Berufung zurück und beantragte selbst die Freisprechung des Angeklagten, die darauf auch erfolgte.

§ **Nürnberg**, 21. Juni. Vor dem Schöffengericht Nürnberg hatte sich ein bekanntes Mitglied der Nürnberger Gesellschaft, der Kommerzienrat Alfred Guckenheimer, wegen eines Verbrechens zu verantworten. Das ihm zur Last gelegte Verbrechen hat Guckenheimer in seiner Wohnung im Januar an dem 21jährigen Kinderfräulein Rosa H. begangen, während seine Frau in Bad Kissingen zur Kur weilte. Auf der Anklagebank entschuldigte sich Guckenheimer damit, daß er häufig an epileptischen Anfällen zu leiden und am Tage der Tat sich in sehr angegriffenem Zustande befunden habe, da er oft erst nach Mitternacht aus einer Gesellschaft nach Hause zurückgekehrt sei. Das Mädchen habe ihm keinen Widerstand entgegengesetzt. Doch kam das Gericht auf Grund der Aussagen des Mädchens und der übrigen Zeugen zu der Auffassung, daß die H. sich in sehr ernster Weise gegen Guckenheimer zur Wehr gesetzt habe, sodaß ein vollendetes Verbrechen anzunehmen war. Das Gericht verurteilte Guckenheimer zur Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis.

Leipzig, 21. Juni. Vor dem Schöffengericht Leipzig hatte sich der 56jährige Graf Karl Friedrich von Hohental wegen Betruges in zwei Fällen zu verantworten. Er wird beschuldigt im Hotel Nordland in Berlin im September 1924 längere Zeit sich eingemietet und die Miete in Höhe von 600 Mark nicht bezahlt zu haben. Dasselbe Betrugsmanöver verübte er im Juni 1925 in Leipzig, wo er eine Bankierswitwe um 250 Mark Miete geprellt hatte. Graf von Hohental ist Miterbe eines Schlosses von 20 Zimmern in Meran und hat auch im letzten Jahre eine große Erbschaft gemacht. Er erklärte, daß er keine flüssigen Mittel gehabt habe, um die Logisschulden zu decken. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu und verurteilte den Angeklagten zu fünf Wochen Gefängnis.



Offene Stellen

Männlich

Bedeutender Versicherungs-Konzern sucht für **Feuer-, E.-D., Leben- und Nebenbranchen** gut eingeführten

General-Agenten

Bewerbungen mit Klarlegung der Verhältnisse und bisheriger Tätigkeit sind zu richten unter T. U. 7996 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kranken-Versicherung.

Alte angesehene A.-Ges. mit konkurrenzlosen Tabellen sucht **sofort** bei **gutem** Verdienst fleißige, sol. redegewandte

Herren als Werbebeamte.

Ausführliche Angebote unter V. W. 7998 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertretung.

Für Bochum und Umgebung ein neuer ungewöhnlich chancenreicher Artikel zu vergeben. Leicht verkäufliche billige Spezialität, welche den Zeitbedürfnissen unbedingt entspricht. Sicheres hohes Einkommen. In Betracht kommen nur solide Persönlichkeiten mit etwas Kapital.

Bevollmächtigter Generalvertreter Eckstein ist am 23. Juni im Hotel Fürstenhof anwesend. AA2

Wer gute Existenz sucht

über Arbeitsraum u. Mk. 6—800 sof. bar verfügt, dem bietet sich Gelegenheit für hiesigen Bezirk **rentable Fabrikation** und Vertrieb eines guten Spezialartikels zu übernehmen. Branchekenntnisse und Maschinen nicht nötig, es erfolgt in kurzer Zeit persönlich gründl. Anlernung. Die Fabrikation eignet sich für jedermann, besonders auch für im Baufach beschäftigte Herren. Off. an **Florus Bierling, Altenburg**, Thür. (Schloß). AA6

Wege-Aufseher

gesucht.

Verlangt wird mehrjährige Beschäftigung als gelernter Pflasterer und Besuch eines Kursus auf einer Wegebauschule oder Nachweis einer erfolgreichen Tätigkeit als Schachtmeister oder Aufseher. Die Einstellung erfolgt ohne Anwartschaft auf Uebernahme als Angestellter oder Beamter.

Angebote sind zu richten unter St. 300 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger, durchaus erfahrener, lediger

Auto-Monteur

der selbständig alle vorkommenden Reparaturarbeiten an Personen- und Lastkraftwagen, aber auch sonst Reparaturen an Maschinen und Geräte einwandfrei ausführen kann, wird sofort gesucht. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die nachweislich längere Zeit im Auto-Reparaturfach mit Erfolg gearb. haben. Bewerbungen sind zu richten unter C. A. 4475 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie, Bochum, Kortumstr. 16.

90

Mk. wöchentlich und mehr verdienen strebsame Privatkreisende mit m. s. 30 Jahren bewährten Artikeln.

Metallwarenfabrik
Erich Pötters,
Barmen, Heusnerstr.

Schok.-Großhdlg. in Marken-Schokol. usw. sucht gut eingeführten Prov.-

Reisenden

od. Vertreter mit Zahlungsf., treuer Kundschaft für Bochum u. Vororte. Liefer. frei Haus. Ang. mit Referenz. unter Z A 7999 an die Gesch. dies. Zt.

10 Herren u. Dam. geg. Gehalt u. hohe Provision z. Besuch der Privatkundschaft gesucht. Meld. und Ausk. Dienstag von 10—4 Uhr im Lokal Fritz Velten, Alleestraße, gegenüb. d. Redaktion. 1 Mark für Muster erford.

Sechs
redegewandte
Herren als Außenbeamte
für sofort gesucht.

Trotz Einarbeit. durch erste Fachleute sofort (LD4
hoher Verdienst
Ang. erb. u. L D 4 an d. Geschst. d. Z.

Ein nücht., fleiß.
Arbeitsmann
ohne Anhang, mit guten Empfehlung., für Dauerstell. ges.
Ernst Wensthoff,
Bochum 5,
Poststraße 126.

Kl. Möbelgeschäft sucht
Teilhaber (in)
mit kl. Bareinlage. Ang. u. J D 59518 an die Gesch. d. Z.

Für mehr. Generalvertrtr. sucht weg. Ueberl. ält., alleinst. Herr in Bochum christl. Herrn od. Dame mit org. Verständn. als Teilhaber(in). Einl. 300 bis 500 Mk. Hauptbed. arbeitsfreudig. Gr. Gewinnchance. Ausf. Ang. u. J H 59512 an die Gesch.

Schildermaler

(Lackschrift usw.) f. einige Stunden in der Woche gesucht. Ang. mit Preisang. unter G H 59523 an die Gesch. dies. Ztg.

Suche z. Bedien. für einf., soliden Wirtschaftsbetr. jg.
Kellner
Bedingung: flotter Verkäufer. Ang. m. Bild u. Zeugnissen unt. L St 8 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lebensmittel-Agenturgeschäft m. Konsignationslag. sucht für sofort
Lehrling
mit gut. Schulbild. für Büro u. Lager. Ang. u. D W 59500 an die Gesch. d. Z.

14—15jähr. ehrl.
Junge
gesucht. (59473
Herm. Kammler,
Bierverlag,
Ottostraße 48.

Weiblich

Ord., in all. Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht. Selb. muß zu Hause schlafen. (59485
Frau Bücker,
Kaiserstr. 56, 1. E.

Suche für sofort ein ehrliches
Mädchen
für halbe u. ganze Tage, nicht unt. 18 J., mit gut. Zeugnissen. 59465
Frau Mahler,
Prattwinkel 22,
Straßenbahnl. 9,
Hst. Bierhausstr.

Ehrliches, fleiß.
Mädchen
mit nur gut. Zeug. zum 1. Juli f. alle Hausarbeit gesucht. Gabelsbergerstr. 16.

Sauberes, ehrl.
Morgenmädch.
zur Aushilfe zum 1. Juli gesucht. Bülowstr. 22 I.

Suche z. 1. Juli ein sauberes, ehrl., besseres (a7997
Küchenmädchen
C. Döhmann, Beethovenstraße 1.

Erfahr., älteres
Mädchen
mit gut. Empfehl. gesucht. (59456
Lindner, Meinolphusstraße 20.

Stundenmädchen
v. 8—11 Uhr morgens gesucht. Schillerst. 16, 1. E.

Tücht., erfahrene
Beiköchin
sof. gesucht. (LSt8
Strothe,
Bahnhofswirtsch., Hauptbahnhof.

Mädchen
für nachmittags ges. Fr. Schreiber, Viktoriastraße 1 b. Vorzustellen von 4 bis 5 Uhr. (59524

Tüchtiges
Zimmermädch.
nicht unter 20 Jahren, mit gut. Zeugnissen, sofort gesucht. (a8005
Hotel Fürstenhof, Bahnhofstraße 36.

Mädchen
für alle Hausarbeit mit guten Zeugniss. gesucht. (a8007
Heilbronn, Bahnhofstr. 37 I, Toreing. links b.

Zu vermieten

Für Großhändler und Handwerker
4 Zimmer-Wohnung
mit Ladenlokal, Lager u. Werkstätten
zum 1. Juli 1926 zu vermieten. Näheres Hubertusstr. 3, Tel. 1003.

2-Z.-Wohnung
sof. beziehbar, nur an jg. Leute zu vm. Rote Karte. Meld. bis 11 Uhr heute vormittag. (59494
Wattenscheiderstr. 38.

2 große Zimmer m. Badestube
u. Balk. i. Einfamilienhaus (Neubau, beschlagnahmefr.) zu vermietn.
Angeb. unt. J Sch 59461 an die Gesch.

Baugenossenschaft
Bochum u. Umgeb., G. m. b. H.

Nur für Mitglieder!

In uns. Neubau Friedrikstraße 135, part. links, ist eine
4 Z.-Wohng.
nebst Speisekammer u. Badez., mit Kachelofen-Heizungsanlage zu vergeben. Schr. Bewerb. sind bis einschl. 24. 6. 1926 an die Geschst. Ottostraße 71 b, zu richten. Spät. eingeh. Bewerbungen w. nicht berücksichtigt. Vergebungstermin: Montag, d. 28. 6. 1926, abends 6 Uhr, in der Geschäftsst. Bewerb., die im Vergebungstermin nicht erschienen, werden nicht berücksichtigt.

2 b. 3 Zimmer
leer, evtl. a. möbl., Nähe Stadtpark, zu vermieten.
Ang. u. H D 59538 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Büro-Räume
zu verm. (a7790/1
Bochum,
Wittener Str. 18,
Dipl.-Ing. Rau.

6 Zelte
neu gebaut in verschiedenen Größen ab Juli noch billig zu vermieten.
Rhein. Textil-Industrie
F. A. Alten
Bonn u. Köln-Deutzbrück, Zeltbau u. Verleihanstalt.
Segeltuchwaren
aller Art, als Wagen-, Waggon- u. Pferdedecken, Erntetücher, Markisen, Gartenschirme.
Säcke
in allen Größen.

Zum sofort. Eintritt braves, fleiß.
Dienstmädchen
für ganze Tage sof. gesucht. (59495
Frau Backwinkel, Dorstener Str. 92.

Für dreiv. Tage e. erfahr., ehrliches
Mädchen
m. nur gut. Zeugn., nicht unt. 20 Jahr., sof. gesucht. (R 193
Hugo-Schultz-Straße 41, part. r.

Stellen-Gesuche

Männlich

Jazz-Trio
ab 15. Juli frei. Ang. u. K L 59510 an die Gesch. d. Z.

Aufpolieren
u. Beizen v. Möbeln u. Pianos billig u. sauber. Zuschu. u. H G 59468 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Damen- und Herren-Hüte
werden fachmännisch umgepreßt u. umgearbeitet bei billigster Berechnung. (LW15
Mühlhause,
letzt Brückstraße 9.
Herrenhutbänder werden erneuert.

Erstklassige
Pianistin
(Blattspielerin) hat n. einige Tage frei. (Am liebst. Kino.)
Ang. u. O B 59521 an die Gesch. d. Z.

Schneiderin
empf. sich zur Anfertigung sämtlicher Damen- u. Kindergarderobe. (59547
Friedrichstr. 33, Einmal schellen.

Empf. m. i. Anf. v. Dam.- u. Kind.-Gard. zu bill. Pr.
Frau Hoßfeld, Feldsieperstraße 48.

Miets-Gesuche

Ich suche baldigst eine komfortable
4 Zimmerwohnung
mit Bad möglichst in der Nähe des alten Stadtparks, ev. mit Bauzuschuß.
Frau A. Reichenberg,
Obere Marktstraße 4.

Lagerraum

in Parterre oder Etage für sauberen Artikel sofort gesucht.
Angebote unter U. S. 59455 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hiesiges großes Werk sucht sofort e.
3-4 Z.-Wohn.
Vorberechtigungskarte d. Wohnungsamtes vorhanden.
Ang. u. D G 11720 an die Gesch. d. Z.

Abgeschlossene
5-Z.-Wohnung
u. Küche, auch Neubau, in angenehmer Lage sofort gesucht. Miete kann im voraus entrichtet werden. Ang. an M. Winkelmann, Frankfurt a. M., z. Zt. Altenbochum, Wasserstraße.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht
3 Z.-Wohnung
Rote Karte vorhanden.
Ang. u. M E 59532 an die Gesch. d. Z.

Leeres Zimmer od. Mansarde
sucht kinderl. Ehep. a. l. in Ehrenfeld.
Ang. u. A B 59537 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Höherer Beamter sucht ab 1. Juli od. später gut möbl.
Zimmer
mit Morgenkaffee in gutem Hause. Gefl. Ang. mit Preisangabe an (a8000
Schönemann, Kaiserstr. 30.

Jg., kinderl. Ehepaar sucht wenig möbl. od. leeres
Zimmer
m. Kochgelegenheit. Herd vorhanden.
Ang. u. M K 59525 an die Gesch. d. Z.

Süddeutsch., Akademiker, sucht z. 1. Juli 1926 in nur guter Lage Boch. ein od. zwei möbl. Zimm., mal. Klav. Ang. mit Pr. u. L K 59515 an die G.

Ja. Herr sucht
möbl. Zimmer
mit voller Pension für sofort.
Ang. u. Z E 59507 an die Gesch. d. Z.

Anst. Dame sucht einfach möbl.
Zimmer
Ang. m. Pr. u. Z a 59511 an die G.

Zu verkaufen

Zigarr.-u. Schreibwarengeschäft
in guter Verkehrslage zu verk. Erforderlich 4500 Mk.
Ang. u. M N 59531 an die Gesch. d. Z.

Altes, gut renom.
Lebensmittel-Geschäft
mit Inventar und Ware krankheitsh. sehr preiswert zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 59476.

Haus
in Vorort v. Bochum mit Garten b. 3000 M. Anzahlung zu verkaufen.
Ang. u. F S 59458 an die Gesch. d. Z.

Einfamilien-Haus
mit groß. Garten, 12 Räume, beste Wohnlage, zu verk.
Ang. erb. unt. L H 59544 an die Gesch.

Fast neuer
Marktstand
bill. zu verk. (59514
Bochum, Hubertusstr. 2.

Schöne Schlafstelle frei. Johanniterstr. 16, 1. Etg. (59542

Gaub. Schlafst.
sof. zu verm. Unter d. Linden 31.

Anst. Mann zum Mitbew. ein. möbl. Parterrez. gesucht. Moltkestraße 34.

Ein anst. Mann z. Mitbewohn. ein. möbl. Zimm. ges. Ottostr. 25, 1. E. r.

2 helle, möbl. Frontzimmer an Ehep. z. 1. Juli zu vm. Bes. 11—2. Kronenstr. 43 II.

Möbl. Zimmer
zu verm. (59527
Alleestr. 86.

Gut möbl. Frontzimmer in der Nähe d. Bh. Präsident zu verm. Lindenstraße 38.

1 Kleiderschrank, 1 Kinderwagen, 1 D.-Fahrrad bill. zu verk. (59537
Jorczyk, Feldsieperstraße 97, 3. Etg.

Schlafzimmer
eiche geritzt, 180 br., m. Spiegel,
395.- Mk.
Küche
moderne, aparte Modelle,
275.- Mk.
Bequeme Teilzahlung!
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Möbel
Qualitätsware, kaufen Sie am billigsten bei
Spiekermann,
Rott.-u. Roonst.-Ecke.

Sportwagen Promenadenwagen
kaufen Sie gut und billig, auch auf Abzahlung bei (LW8
Poss,
Wilhelmstraße 5.

Ein Posten
Gobelin- und Plüschsofas
zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. (LK14
A. Kallmerten u. Sohn, Clemensstraße 7, Ottostr. 15.

Moderne, schwere
Küche
billig zu verk. Blücherstr. 39, p. l.

Fast neuer w. Tisch u. Kommode zu vk. Metzer, Lindenstraße 29.

Mehrere
Klubgarnituren
(Sofa u. 2 Sessel) mit Gobelin, sowie einzelne
Klubsessel und Klubsofas
in Plüsch u. Gobelin zu jedem annehmb. Preis zu verk. (LK69
A. Kallmerten u. Sohn, Clemensstr. 7, Ottostraße 15.

Billig und gut
eich. neuer Ausziehtisch mit 6 schweren eichen. Lederstühlen zus. 210 M. (4 Monatsraten).
Adr. u. P Q 7659 an die Gesch. d. Z.

Eine fast neue Hobelbank billig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 59487.

Gebr. Bettst. m. M. für 10 Mk. zu verk. Johanniterstr. 7 I r.

Möbel
nur Qualitätsware liefert billigst
E. Straube
Boch., Luisenstr. 17, Zahl.-Erleichter.

Eisern. Bettstelle
mit neuer Matratze und ein Küchentisch billig zu verkaufen. Marienstraße 39.

Verkaufe
kompl. Küche und Schlafzimmer. Zu erfr. u. 59513 in d. Geschst. d. Z.

Dürkopp-, Opel-, Mifa-
Fahrräder
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen
sowie
Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paefgen,
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr. — Telephon 2832. —

Drähte
verzinkt und roh. **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitter usw.
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum Unter den Linden 28-30

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

Fahrräder
mit Garantie von 65,— Mark an. Ketten 1,50, Lenker 2,90, Netze la 0,80, Sättel 3,60 Mk.
H. Kosthaus, Weitmar, Neulingstraße 64.
Bochum, Kronenstraße 3, Stiepel, Sur'enstraße 14.
Große mechanische Reparaturwerkst.

Gut erhaltener Frack sowie Anzug für mittlere Figur prw. zu verk. (59482
Kaiserstr. 4, 2. Et.

Wachsamer Hund billig zu verkaufen. Zu erkr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 59533.

Gebr. Nähmaschinen f. Schürzennäherin, geeignet, spottbillig zu verkaufen.
W. Langohr, Kronenstr. 49, II.

Futterkart.
hat preiswert abzugeben (LW13
A. Barenberg, Lager Kreuzstraße.

Blauer Promen.-Kinderwagen bill. zu verk. (59535
Eckert, Friedhofstraße 9.



Ein Waggon große und kleine (LK20
Schweine
angekommen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann Eickel,
Kurfürstenstraße 52.



Heute nachm. trifft e. Sendung erstklass. Futterschweine ein. (59516
Schweinehandl. Bruns
Castroperstr. 234 a, Fernruf 5397.



Ia. Hühnerfutter

Perlmais	13,
Gerste	13,
Geflügelmischfutter	18,
Knochenschrot	12,
Fischmehl	24,
Fleischmehl	18,
Fleischgries	26,
Kraftfutter	23,
Fleischschrot	22,
Dorschmehl	24,
Futtergerste	10,
Geflügelweißfutter Nagut	20,
Futterbrot	
Küchenfutter	18,
Trockensegefutter	18,
Blutmehl	26.

Helenenstraße 10

An Hotels, Kantinen, Konditoreien liefert laufend
Süßrahmbutter
in 1-Pfund-Stücken 1,70 M. ab hier. Versand nur gegen Nachn. Gef. Zuschriften erbeten.
Xaver Bierl, Bilshofen a. D., (Ndb.)

Gewaltige Mengen Seidenstoffe

kaufte ich weit unter Preis ein.

Es handelt sich nur um **beste Qualitäten** und geschmackvollste Dessins.

Waschseide elegante Karos . . . . . Meter 1.75, **1.35**

Rohseide 80 cm breit, naturfarbig, für Kleider und Wäsche . . . Meter 3,90, 2.75, **2.60**

Waschseide 100 cm breit, elegant bedruckte Blumenmuster, enorm billig . . . Meter **3.90**

Taffete 90 cm breit, weiß/schwarz u. weiß/blau gestreift, Regulärer Preis ca. 8–9 Mk. . . . . Meter **4.90**

Rohseide 80 cm breit, aparte Druckmuster . . . . . Meter **4.90**

Rohseide 80 cm breit, Ia. Qualität, elegante Streublumendessins . . . . . Meter **5.50**

Kleider-Taffet 90 cm breit, weichfliesende Ware, schwarz, braun, marine, lachs, rosenfarb., jade, Meter 8.90, **6.90**

Seiden-Ottoman 90 cm breit, gemustert in schwarz für Mäntel . . . . . Meter **6.90**

Crep-de-chine 100 cm breit, gemustert, ton in ton gehalten . . . . . Meter **7.90**

Crep-de-chine 100 cm br., aparte Blumenmuster, weißgrundig, beiggrundig, fliedergrundig, unter Preis, Meter **9.75**

Etagengeschäft

Kaufmann

Bochum **Kortumstr. 7.**

Für

24 Pfg. und 48 Pfg.

eine Menge praktischer Gegenstände für den Haushalt.
Prüfen und vergleichen Sie. Unsere Preise sind teils weit unter Friedenspreis.

1 Wäscheleine 10 Meter, 12 Wäscheklammern zus. **24** Pfg.

5 Kleiderbügel . . . . . **24** Pfg.
50 Wäscheklammern . . . **24** Pfg.

1 Stück Blumenseife, 4 Dosen Zündhölzer zus. **24** Pfg.

1 Flasche Kaol, 5 Bl. Karbidschmirgel zus. **24** Pfg.

1 Schrubber . . . . . **24** Pfg.
3 Mausefallen . . . . . **24** Pfg.

1 Abseifbürste, 1 Handbürste . . . . zus. **24** Pfg.

3 Kleiderbügel, 20 Wäscheklammern zus. **24** Pfg.

6 Fliegenfänger . . . . . **24** Pfg.
6 Kaffeelöffel, Aluminium **24** Pfg.
3 Eßlöffel, „ **24** Pfg.

1 Küchenmesser, 1 Sparschäler . . . zus. **24** Pfg.

1 Kinderbecher emailliert **24** Pfg.

1 Rolle Papierspitze, 100 Heftzwecken zus. **24** Pfg.

3 Haushaltkerzen . . . . **24** Pfg.
4 Tassen . . . . . **24** Pfg.
2 Glasteller . . . . . **24** Pfg.
2 Goldrandgläser . . . . **24** Pfg.

1 tiefer Teller, 1 Tasse . . . zusammen **24** Pfg.

1 Reibe, 1 Kaffeesieb zusammen **24** Pfg.

3 Tassen, 1 tiefer Teller, 1 Glasteller zus. **48** Pfg.

1 Schrubber mit Stiel, 1 Abseifbürste . . . zus. **48** Pfg.

1 Kokosbesen . . . . . **48** Pfg.
25 Dosen Zündhölzer . . **48** Pfg.

1 Schrubber, 1 Abseifbürste, 1 Auftragbürste zus. **48** Pfg.

1 Sturzflasche mit Glas **48** Pfg.
1 Stehspiegel . . . . . **48** Pfg.
3 Stück Blumenseife . . . **48** Pfg.

1 Butterdose mit Deckel, 1 Glasteller zusammen **48** Pfg.

1 Leuchter emailliert, 1 Haushaltkerze zus. **48** Pfg.

1 Seifenbecken emaill., 1 Stück Blumenseife zus. **48** Pfg.

3 Küchenmesser . . . . . **48** Pfg.
1 Schaum- od. Schöpflöffel **48** Pfg.
1 Kaffeeflasche, 1 Liter **48** Pfg.
1 Eßlöffel, Alpacca, Perlrd. **48** Pfg.
1 Tischgabel, „ „ **48** Pfg.

1 große Vorratstonne, 1 kl. Vorratstonne zus. **48** Pfg.

1 Citronenpresse, 2 Wassergläser . . . zus. **48** Pfg.

50 Wäscheklammern, 5 Kleiderbügel . . . zus. **48** Pfg.

Weitere Zusammenstellungen in unseren Schaufenstern Hellweg 11 und Bahnhofstraße 30.

Joseph Calderoni, Bochum, Hellweg 11, Bahnhofstr. 30, Wattenscheid, Hochstr. 32